

Bechtle – Ihr starker IT-Partner. Heute und morgen.

2004

Geschäftsbericht

www.bechtle.com



Bechtle-Konzern im Fünf-Jahres-Vergleich

		2000	2001	2002	2003	2004	Veränderung in % 2004-2003
Gewinn- und Verlustrechnung							
Umsatzerlöse	TEuro	488.576	645.588 ¹⁾	751.709	791.907	1.088.133	37,4
Systemhaus	TEuro	384.426	488.291	557.919	602.951	729.981	21,1
eCommerce	TEuro	104.150	157.297	193.790	188.956	358.152	89,5
EBITDA	TEuro	17.378	24.264	27.012	34.848	48.965	40,5
Systemhaus	TEuro	14.807	18.172	19.677	24.137	26.380	9,3
eCommerce	TEuro	2.571	6.092	7.335	10.711	22.585	110,9
EBIT	TEuro	7.898	13.140	18.418	27.051	38.509	42,4
Systemhaus	TEuro	6.037	7.971	11.919	17.182	18.574	8,1
eCommerce	TEuro	1.861	5.169	6.499	9.869	19.935	102,0
EBT	TEuro	8.498	14.423	18.987	27.240	38.326	40,7
Periodenüberschuss	TEuro	5.184	9.011	12.001	18.365	29.549	60,9
Ergebnis je Aktie	Euro	0,2850	0,4461	0,5956	0,9171	1,4036	53,0
Konzern-Bilanz							
Eigenkapital	TEuro	156.533	160.601	164.213	180.224	213.450	18,4
Bilanzsumme	TEuro	216.755	229.274	246.755	278.484	381.121	36,9
Vermögenslage und Liquidität							
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	TEuro	-37.355	17.584	13.943	27.535	46.115	67,5
Working Capital ²⁾	TEuro	57.497	66.768	76.959	78.652	91.354	16,1
Liquide Mittel (inklusive Wertpapiere des Umlaufvermögens)	TEuro	23.593	41.200	37.867	33.694	65.793	95,3
Kennzahlen des Geschäfts							
Umsatzrendite	%	1,1	1,4	1,6	2,3	2,7	17,1
Umsatz pro Mitarbeiter	TEuro	336,3	351,2	369,0	338,1	363,2	7,4
Dividende je Aktie	Euro	0,25	0,25	0,25	0,30	0,40 ³⁾	33,3
Cash Flow je Aktie	Euro	-2,06	0,87	0,69	1,36	2,18	59,6
Eigenkapitalrendite	%	3,3	5,6	7,3	10,2	13,8	3,7
Eigenkapitalquote	%	72,2	70,0	66,6	64,7	56,0	-8,7
Gesamtkapitalrentabilität	%	3,0	3,9	4,9	6,6	7,8	1,2
Mitarbeiterzahl zum 31.12. ⁴⁾		1.680	2.106	2.254	2.515	3.178	26,4
Systemhaus		1.547	1.881	2.022	2.252	2.685	19,2
eCommerce		133	225	232	263	493	87,5

¹⁾ Zahl angepasst ²⁾ Vorräte plus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, erhaltene Anzahlungen und Rückstellungen für noch ausstehende Rechnungen ³⁾ Vorschlag an die Hauptversammlung ⁴⁾ Einschließlich Auszubildende

Quartalsübersicht 2004

		1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	GJ 2004
Umsatzerlöse	TEuro	248.379	243.724	259.119	336.911	1.088.133
EBITDA	TEuro	10.863	8.853	12.576	16.673	48.965
Abschreibungen	TEuro	2.390	2.164	1.918	2.328	8.800
EBITA						
(vor Abschreibungen auf den Kundenstamm/Serviceverträge)	TEuro	8.473	6.689	10.658	14.345	40.165
EBITA	TEuro	8.121	6.245	10.256	13.887	38.509
EBIT	TEuro	8.121	6.245	10.256	13.887	38.509
EBT	TEuro	8.077	6.205	10.274	13.770	38.326
Periodenüberschuss	TEuro	4.937	8.216	6.812	9.584	29.549

Wer wir sind.
Was wir für unsere Kunden tun.
Und wohin wir wollen.



Die 2004 bezogene Konzernzentrale
Bechtle Platz 1 in Neckarsulm

Bechtle ist mit rund 60 Systemhäusern in Deutschland und der Schweiz aktiv und zählt europaweit zu den führenden IT-eCommerce-Anbietern. Mit dieser Kombination setzt Bechtle auf ein in Europa einzigartiges Geschäftsmodell, das Systemhaus-Dienstleistungen mit dem Direktvertrieb von IT-Handelsprodukten verbindet. Das 1983 gegründete Unternehmen mit Hauptsitz in Neckarsulm ist beständig auf Wachstumskurs: Mit 3.178 Mitarbeitern hat Bechtle 2004 einen Umsatz von 1.088 Millionen Euro erzielt. Seinen über 24.000 Kunden aus Industrie, Öffentlichem Dienst und Finanzmarkt bietet Bechtle herstellerunabhängig ein lückenloses Angebot rund um die IT-Infrastruktur aus einer Hand.

Systemhaus: Kompetenter Partner für IT-Lösungen im Mittelstand

Bechtle betreut seine überwiegend mittelständischen Systemhaus-Kunden von der IT-Strategieberatung über die Lieferung von Hard- und Software, Projektplanung und -durchführung, Systemintegration und Wartung bis hin zur Schulung. In Deutschland und der Schweiz verfügt Bechtle über ein nahezu flächendeckendes Systemhaus-Netz. In 15 Competence Center hat Bechtle zusätzlich Know-how zu komplexen Fachgebieten wie Security, Storage, CAD (Computer Aided Design), Enterprise Computing oder Lösungsthemen wie Navision konzentriert. Die Spezialisten stehen allen Systemhäusern zur Verfügung und ergänzen je nach Kundenanforderung die Projektteams vor Ort.

eCommerce: Höchste Transparenz bei Preis und Verfügbarkeit

Zusätzlich bietet Bechtle unter den Marken *Bechtle direkt* und *ARP DATACON* über Internet und Katalog rund 22.000 IT-Produkte im Direktvertrieb an. Das

Unternehmen ist in den neun wichtigsten europäischen Märkten mit eigenen Gesellschaften aktiv. Als einziger Anbieter ist Bechtle in der Lage, tagesaktuell für das gesamte Produktportfolio Preise und Verfügbarkeiten bereitzustellen. Extrem schlanke Prozesse und eine leistungsstarke Logistik sichern Bechtle im Handelsgeschäft profitables Wachstum. Mit bios® liefert der IT-Spezialist seinen Kunden zudem ein maßgeschneidertes Online-Beschaffungssystem, das durch unternehmensspezifische Warenkörbe und papierlose Versandabwicklung die Prozesskosten bei der Beschaffung von IT-Produkten um rund 65 Prozent reduziert.

Vision 2010: In beiden Segmenten die Spitzenposition festigen

Bis 2010 will Bechtle die Position als Nummer eins im deutschen Systemhausmarkt ausbauen und sich als Europas führende IT-Handelsorganisation etablieren. Mit rund 5.000 Mitarbeitern soll der Umsatz auf zwei Milliarden Euro verdoppelt werden. Dabei will Bechtle die Erlöse jeweils zur Hälfte in den beiden Segmenten IT-Systemhaus und IT-eCommerce generieren. Im Systemhausbereich erwartet Bechtle – wie bereits in der Vergangenheit –, auch in Zukunft von der anhaltenden Branchenkonsolidierung zu profitieren und seinen Marktanteil kontinuierlich auszubauen. Bis 2010 will das Unternehmen flächendeckend in Deutschland, Österreich und der Schweiz vertreten sein. Im eCommerce setzt Bechtle die Zweimarkenstrategie mit *Bechtle direkt* und *ARP DATACON* fort.

Januar

Bechtle übernimmt mit der Schweizer ARP Holding AG, Rotkreuz, einen der größten europäischen eCommerce-Anbieter von Computern und IT-Zubehör für Geschäftskunden.

Februar

Bechtle erwirbt die Schweizer ALSO COMSYT AG, Dübendorf. Das Systemhaus bietet vorwiegend Großunternehmen IT-Dienstleistungen und -Lösungen an.

Bechtle bezieht die Konzernzentrale in Neckarsulm. Das Gebäude mit knapp 26.000 Quadratmetern Büro- und Logistikfläche führt 500 Kollegen zusammen, die zuvor an vier Standorten verteilt waren.

März

Rund 500 geladene Gäste aus Wirtschaft und Politik folgen der Einladung zur festlichen Einweihungsfeier der neuen Konzernzentrale am Bechtle Platz 1.

Am Friends & Family Day nutzen über 1.100 Familienangehörige und Freunde den Tag der offenen Tür und besichtigen das neue Gebäude in Neckarsulm.

Führungswechsel in den Gremien: Ralf Klenk übernimmt den Vorsitz des Bechtle-Vorstands. Gerhard Schick wechselt an die Spitze des Aufsichtsrats.

Gerhard Marz und Jürgen Schäfer werden neu in den Vorstand berufen.



April

Bechtle veranstaltet die jährliche Strategietagung mit rund 250 Führungskräften des Konzerns.

An der vom Bechtle IT-Systemhaus Mannheim veranstalteten Hausmesse „Topics“ nehmen über 200 Kunden teil. Insgesamt 38 Hersteller präsentieren an Messtständen und in Vorträgen ihre Neuheiten.

Mai

Die Berenberg Bank nimmt Bechtle in ihre Watchlist auf und empfiehlt die Aktie zum Kauf.

Juni

Mit der Neugründung der Bechtle Data GmbH in Darmstadt verstärkt der Konzern insbesondere den Bereich Enterprise Computing.

Rund 450 Aktionäre beschließen auf der 4. ordentlichen Hauptversammlung eine Dividende von 0,30 Euro.

Bechtle nimmt an der 5. Kapitalmarktkonferenz „Fortschritt als Tradition“ der BW Bank in Frankfurt teil.

Über 200 Kunden nutzen das „Bechtle IT-Forum“ – eine Gemeinschaftsveranstaltung von Hewlett Packard und Bechtle –, um sich über Server- und Storage-Lösungen zu informieren.

In dem vom Fachmagazin Computer Partner veröffentlichten Ranking der Top 25 Systemhäuser in Deutschland nimmt Bechtle den zweiten Platz ein.

Juli

Bechtle übernimmt die Kernmannschaft eines insolventen Wettbewerbers und gründet das Bechtle IT-Systemhaus Bielefeld.

August

Bechtle erwirbt den Schweizer IBM Premier Business Partner Gate Informatic AG, Bern. Kernkompetenz von Gate ist die Beratung und der Verkauf von High-End-Computersystemen samt der dazugehörigen Dienstleistungen.

Die Analysten der Citigroup nehmen die Bewertung von Bechtle auf und stufen die Aktie mit „Kauf“ ein.

September

59 Jugendliche beginnen ihre Ausbildung im Bechtle-Konzern. Insgesamt bildet Bechtle 2004 bundesweit 172 junge Menschen in 20 Berufen aus.

Bechtle steigt in den Auswahlindex TecDAX auf und zählt damit zu den 30 größten Technologieunternehmen außerhalb des DAX.

Bechtle übernimmt sämtliche Anteile an der Servicegesellschaft für Geld- und Banksysteme mbH (SGB) in Aalen.

Bechtle übernimmt die auf Computer Aided Design spezialisierte profiCAD GmbH, Hamburg.

J

A

S

O

N

D

Oktober

Die Wirtschaftsjunioren der Region Heilbronn-Franken sind zu Gast in der Neckarsulmer Konzernzentrale. Der Vorstand präsentiert Bechtle vor rund 90 Teilnehmern aus der regionalen Wirtschaft und Politik.

November

Bechtle-Vorstand Jürgen Schäfer nimmt als einer der wichtigsten Europa-Partner an einer Veranstaltung von Hewlett Packard teil und trifft die damalige Vorstandsvorsitzende und Geschäftsführerin von HP, Carly Fiorina.

Die Bechtle Logistik verschickt die Rekordzahl von 61.572 Paketen in einem Monat.

Dezember

Auf Einladung der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz präsentiert sich Bechtle beim 3. Stuttgarter Aktienforum vor rund 250 Privatanlegern und Finanzberatern.

Bechtle durchbricht erstmals die Schallmauer von einer Milliarde Euro Umsatz – und beendet 2004 als Rekordjahr.

Brief an die Aktionäre



Ralf Klenk
Vorsitzender
des Vorstands

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,
verehrte Aktionäre,

für Ihr Unternehmen, die Bechtle AG, war 2004 ein Rekordjahr. Wir haben gezeigt, dass wir auch in einem anhaltend schwachen Konjunkturmilieu und einer wettbewerbsintensiven Branche erfolgreich arbeiten können. Es ist uns gelungen, die Marke von einer Milliarde Euro Umsatz deutlich zu überschreiten und unser Vorsteuerergebnis um 40,7 Prozent zu steigern. Unterm Strich stehen beim Umsatz 1.088,1 Millionen Euro, beim Ertrag haben wir vor Steuern 38,3 Millionen Euro erwirtschaftet. Unsere Vorsteuerrendite hat sich ebenfalls erneut verbessert: Sie stieg von 3,4 Prozent im Vorjahr auf 3,5 Prozent. Wir konnten damit unsere selbst gesteckten Ziele – und auch die Erwartungen des Kapitalmarkts – klar übertreffen.

Sicher: Wir sind 2004 insbesondere durch Akquisitionen stark gewachsen. Besonders beachtlich aber ist, dass wir auch organisch das Branchenwachstum von gut zwei Prozent deutlich übertreffen konnten. Wir haben aus eigener Kraft ein Plus von 8,7 Prozent beim Umsatz und von 8,4 Prozent beim Ertrag erreicht. Dieses Ergebnis zeichnet Bechtle aus und belegt, dass Ihr Unternehmen als Gewinner aus dem Konsolidierungsprozess in der IT-Branche hervorgeht. Darauf, so denke ich, können wir stolz sein.

An diesem herausragenden Ergebnis wollen wir Sie, verehrte Aktionäre, teilhaben lassen. Aufsichtsrat und Vorstand werden daher der Hauptversammlung am 22. Juni vorschlagen, die Dividende um ein Drittel auf 0,40 Euro je Aktie zu erhöhen. Damit werden wir die Ausschüttungssumme, die im Vorjahr bei 6,4 Millionen Euro lag, auf 8,5 Millionen Euro erhöhen.

Die vergangenen Jahre haben Bewährtes neu ins Blickfeld gerückt. Auch in der hoch innovativen und dynamischen IT-Industrie ist die Diskussion um Old und New Economy längst Geschichte. Die sprichwörtlichen schwäbischen Werte wie Fleiß, Zuverlässigkeit, Disziplin und Bescheidenheit – die Stärken von Bechtle – stehen wieder hoch im Kurs. Gerade in schwierigen Zeiten zeigt sich, dass wir gut daran getan haben, über Jahre hinweg unsere klare Strategie konsequent zu verfolgen. Inzwischen gehören wir zu den sehr selten gewordenen Technologiekonzernen, die unbeirrt nach den guten alten Werten inhabergeführter Unternehmen handeln. Zu unseren Grundprinzipien zählen und zählen auch weiterhin: Nachhaltige Profitabilität, der bewusste Umgang mit unseren Finanzmitteln und eine Akquisitionspolitik mit Augenmaß und gesundem Menschenverstand.

Unsere Konzernstruktur hilft uns heute, kosteneffizient zu arbeiten und uns gestärkt im Wettbewerb zu behaupten. Ihr Unternehmen, sehr geehrte Aktionäre, steht auf einem soliden Fundament: Unsere Eigenkapitalquote beträgt zum Jahresende 56,0 Prozent, die liquiden Mittel liegen zusammen mit den Wertpapieren des Umlaufvermögens bei 65,8 Millionen Euro. In Verbindung mit unserem guten Jahresergebnis verfügen wir über genügend Finanzierungsspielräume, um das Unternehmenswachstum weiter voranzutreiben und unsere Geschäftschancen zu nutzen.

Wir haben die Konsolidierungsphase in der IT-Branche zu unseren Gunsten genutzt und uns 2004 erneut strategisch sinnvoll verstärkt: Seit 1. Januar zählt mit der ARP Holding AG der Marktführer im IT-eCommerce in der Schweiz zur Bechtle-Gruppe. Bereits einen Monat später kamen – ebenfalls in der Schweiz – durch den Erwerb der ALSO COMSYT AG weitere 400 Mitarbeiter für den Systemhausbereich neu zu Bechtle. Im August haben wir die Gate Informatic AG akquiriert und mit dem Berner Unternehmen einen ausgewiesenen Experten für High-End-Computersysteme an Bord geholt. Auch in Deutschland konnten wir unsere Präsenz durch die Akquisition der SGB GmbH in Aalen und die Neugründungen der Bechtle Data GmbH, Darmstadt, sowie des Bechtle IT-Systemhauses Bielefeld flächen- und angebotsseitig ausdehnen. Damit haben wir unsere Marktposition auch im abgelaufenen Geschäftsjahr noch einmal deutlich gestärkt.

An der Börse war 2004 für uns ebenfalls ein gutes Jahr: Unser Kurs stieg um 61,3 Prozent, womit wir alle Indizes deutlich geschlagen haben. Auch hat die Aufnahme in den TecDAX im September der Bechtle-Aktie noch mehr Aufmerksamkeit gesichert.

An dieser Stelle noch ein Wort zu unseren wichtigsten Zielen im laufenden Jahr: 2005 wird für Bechtle ein Jahr der Konzentration auf die eigene Stärke. Oberste Priorität hat unser organisches Wachstum – aber auch weitere sinnvolle Akquisitionen schließen wir nicht aus. Wir wollen erneut deutlich stärker als der Gesamtmarkt zulegen und haben uns eine Umsatzsteigerung im hohen einstelligen Prozentbereich vorgenommen. Auch unser Vorsteuerergebnis wollen wir erneut signifikant verbessern.

Der Vorstand hat im Berichtsjahr eine deutliche Veränderung erfahren und steht doch für Kontinuität. Meine beiden Vorstandskollegen Gerhard Marz und Jürgen Schäfer haben sich bereits über viele Jahre in leitenden Funktionen bei Bechtle bewährt. Sie kennen daher ihre Verantwortungsbereiche intensiv aus der eigenen Praxis. Wir sind davon überzeugt, ganz im Sinne Ihres Unternehmens ein sich gut ergänzendes und harmonisches Führungsteam etabliert zu haben. Die Kombination aus neuen Ideen und Sichtweisen auf der einen und aus jahrelanger Erfahrung und genauer Konzernkenntnis auf der anderen Seite wollen wir für die Zukunftssicherung Ihres Unternehmens nutzen.

Einem Menschen, der mich seit der gemeinsamen Unternehmensgründung 1983 eng begleitet hat, gilt mein besonderer Dank: Gerhard Schick stand mir in all den Jahren verlässlich zur Seite. Er war mir stets Vorbild, Mentor und wertvoller Ratgeber. Seine weitsichtigen, unternehmerischen Entscheidungen als Vorstandsvorsitzender haben entscheidende Weichen für die positive Entwicklung von Bechtle zum größten konzernunabhängigen IT-Dienstleister Deutschlands gestellt. Ich freue mich, dass er unserer Gesellschaft als aktiver Aufsichtsratsvorsitzender auch weiterhin mit großem Engagement zur Verfügung steht.

Für mich ist der Erfolg von Bechtle immer das Ergebnis gemeinschaftlicher Leistung. Er ist das Verdienst aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und beruht auf ihrer Kompetenz und ihrem Engagement. Für den hervorragenden Einsatz im vergangenen Jahr sage ich unseren Mitarbeitern herzlich danke. Sie werden auch künftig der Motor für die dynamische Entwicklung von Bechtle sein.

Allen Mitgliedern des Aufsichtsrats möchte ich für die gute und konstruktive Zusammenarbeit danken. Sie haben ihre Entscheidungen verantwortungsvoll und zum Wohl des Unternehmens getroffen. Ihre Erfahrung war dem Vorstand bei seiner operativen Tätigkeit ebenso eine wertvolle Unterstützung wie der kritische Dialog mit ihnen als Kontrollorgan.

Auch zu Beginn der dritten Unternehmensdekade ist die Bechtle-Gruppe in ihren Märkten gut vorangekommen. Deshalb können wir mit Zuversicht und großem Optimismus in die Zukunft blicken. Wir wissen: Sie als Aktionäre bauen darauf, dass Ertrag und Umsatz von Bechtle auch in Zukunft zuverlässig wachsen und Ihr Investment nachhaltig Gewinne einbringt. Das ist für uns Ansporn und Verpflichtung zugleich. Für Ihr Vertrauen bedanke ich mich ausdrücklich auch im Namen meiner beiden Vorstandskollegen. Wir freuen uns darauf, dass Sie uns auch in Zukunft auf unserem Weg begleiten.

Mit freundlichem Gruß


Ralf Klenk
Vorsitzender des Vorstands



Gerhard Schick
Vorsitzender
des Aufsichtsrats

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2004 befasste sich der Aufsichtsrat eingehend mit der Lage des Unternehmens und hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. Bei allen wesentlichen Geschäftsvorfällen und strategischen Entscheidungen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden.

Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend, sowohl mündlich als auch schriftlich, über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und strategischen Ausrichtung, über den Gang der Geschäfte und die Lage des Konzerns sowie über das Risikomanagement. Der Aufsichtsrat war auch über Aufträge und Projekte mit erheblicher Bedeutung informiert. Die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens wurde mit dem Aufsichtsrat diskutiert und abgestimmt. Alle für den Konzern bedeutenden Geschäftsvorgänge sind anhand der Berichte des Vorstands im Aufsichtsrat ausführlich erläutert worden. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen in regelmäßigem und engem Kontakt mit dem Vorstand und ließ sich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und wesentlichen Geschäftsvorfälle informieren.

Sitzungen und Schwerpunkte

Im Berichtsjahr fanden fünf turnusmäßige Sitzungen am 22. Januar, 22. März, 22. April, 22. Juli, und 26. Oktober statt. Darüber hinaus traf sich das Gremium zu einer außerordentlichen Sitzung am 22. März im Anschluss an die ordentliche Sitzung. Daneben wurden mehrere Beschlüsse im Umlaufverfahren gefasst. Über Projekte und Vorhaben, die für das Unternehmen von besonderer Bedeutung oder eilbedürftig waren, hat der Vorstandsvorsitzende den Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen ausführlich informiert.

Alle Maßnahmen und Geschäfte, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, wurden in den Aufsichtsratssitzungen ausführlich besprochen. Zu den wesentlichen Themen im Geschäftsjahr 2004

gehörten die Neubesetzungen im Vorstand, die im Berichtsjahr getätigten Unternehmensakquisitionen und Neugründungen sowie die Bilanzunregelmäßigkeiten bei dem Tochterunternehmen PSB Aktiengesellschaft für Programmierung und Systemberatung, Ober-Mörlen. Regelmäßiger Bestandteil der Beratungen war auch die fortlaufende Unterrichtung über die Umsatz- und Ertragsentwicklung der Bechtle AG und ihrer Tochtergesellschaften. In diesem Zusammenhang wurden die Unternehmenskennzahlen ebenso wie die Finanz- und Investitionsplanung intensiv erörtert.

Ausschüsse

Der Bilanz- und Rechnungslegungsausschuss tagte am 22. März und 22. Juli 2004. Beratungsschwerpunkte waren die Erörterung der Quartalsberichte, die vorbereitende Prüfung von Jahres- und Konzernabschluss und die Überprüfung des im Konzern eingerichteten Risikomanagementsystems.

Der Personalausschuss trat am 22. und 31. März sowie am 19. Mai 2004 zusammen und befasste sich im Wesentlichen mit dem Ausscheiden und der Neubesetzung von Vorstandsmitgliedern und deren Vergütung. Daneben wurden mehrere Beschlüsse im Umlaufverfahren gefasst.

Der Vermittlungsausschuss nach § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz musste nicht einberufen werden.

Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand

Von besonderer Bedeutung im Geschäftsjahr 2004 waren die Ernennung von Ralf Klenk zum Vorstandsvorsitzenden und der Wechsel von Gerhard Schick als Ersatzmitglied für Karin Schick-Krief in den Aufsichtsrat – jeweils mit Wirkung vom 22. März 2004. Karl-Heinz Gosmann wurde am 22. März 2004 als Vorstandsmitglied abberufen und die langjährigen Führungskräfte Gerhard Marz und Jürgen Schäfer zu neuen Vorstandsmitgliedern bestellt. Gerhard Schick wurde in der außerordentlichen Sitzung vom 22. März durch den Aufsichtsrat zum Vorsitzenden gewählt. Dr. Wolfram Türschmann hat sein Amt als Aufsichtsrat mit Wirkung zum 19. Juli 2004 niedergelegt. Für ihn wurde Karin Schick-Krief mit Wirkung vom 9. August

durch das Amtsgericht Heilbronn zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt.

Die Amtszeit der Aufsichtsratsmitglieder endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2007 beschließt.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Zur Kontrolle der Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodex hat der Aufsichtsrat die Umsetzung der Empfehlungen bei der Bechtle AG überprüft. In der Sitzung vom 1. Februar 2005 haben Aufsichtsrat und Vorstand die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG erneuert. Beide Gremien haben die Verpflichtung zu transparenter, verantwortungsvoller und wertschöpfender Leitung und Kontrolle des Unternehmens ausdrücklich bekräftigt. Die Abweichungen von den Empfehlungen der Regierungskommission sind im Kapitel „Corporate Governance“ des Geschäftsberichts erläutert. Darüber hinaus ist die Entsprechenserklärung auch auf der Internetseite von Bechtle veröffentlicht.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung 2004

Als Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2004 hat die Hauptversammlung die Ernst & Young AG, Heilbronn, gewählt. Sie hat nach der Auftragserteilung durch den Aufsichtsrat den Jahresabschluss der Bechtle AG, den Konzernabschluss sowie den Lagebericht für die Bechtle AG und den Bechtle-Konzern für das Geschäftsjahr 2004 unter Einbeziehung der Buchführung und des Risikofrüherkennungssystems geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Der Konzernabschluss der Bechtle AG wurde nach U.S.-GAAP aufgestellt. Der Abschlussprüfer hat bestätigt, dass dieser Konzernabschluss die Bedingungen für eine Befreiung von der Aufstellung eines Abschlusses nach deutschem Recht erfüllt.

Die Abschlussunterlagen, der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands sowie die Prüfberichte wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats unverzüglich nach Fertigstellung übersandt und sowohl im Bilanz- und Rechnungslegungsausschuss

als auch im Gesamtgremium eingehend behandelt. An der Bilanzsitzung am 22. März 2005 hat der Abschlussprüfer teilgenommen und ausführlich über die Prüfungsschwerpunkte und wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet. Zudem stand er für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat hat nach seiner eigenen Prüfung dem Ergebnis des Abschlussprüfers zugestimmt. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Bilanz- und Rechnungslegungsausschuss sowie den Aufsichtsrat hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten Jahres- sowie Konzernabschluss in der Bilanzsitzung vom 22. März 2005 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss der Bechtle AG festgestellt. Der Aufsichtsrat hat auch dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands zugestimmt.

Die Ergebnisse der Bechtle AG im abgelaufenen Geschäftsjahr verdeutlichen die herausragenden Leistungen im operativen Bereich. Der Aufsichtsrat ist überzeugt, dass die strategische Ausrichtung sowie die solide Finanzlage des Unternehmens eine gute Basis für die weiter erfolgreiche Zukunft von Bechtle darstellen.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die im Berichtsjahr geleistete erfolgreiche Arbeit aus. Den Aktionären dankt er für das entgegengebrachte Vertrauen. Der Aufsichtsrat geht davon aus, dass es Bechtle – nicht zuletzt durch das große Engagement der Mitarbeiter – auch zukünftig gelingen wird, die gesetzten Ziele zu erreichen und die sich bietenden Chancen zu nutzen.

Neckarsulm, im März 2005

Für den Aufsichtsrat



Gerhard Schick
Vorsitzender

Vorstandsporträt



Ralf Klenk

Vorsitzender, verantwortlich für Finanzen, Unternehmensplanung, Kommunikation, Personal und IT

Jahrgang 1958. Ralf Klenk war 1983 Gründungsgesellschafter und erster Mitarbeiter der Bechtle GmbH. Er baute das Unternehmen gemeinsam mit seinem Geschäftspartner Gerhard Schick vom Ein-Mann-Systemhaus zu einem der führenden deutschen IT-Dienstleister auf. Seit 1999 ist Ralf

Klenk Mitglied des Vorstands der Bechtle AG; im März 2004 wurde er zum Vorsitzenden bestellt. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder. Der diplomierte Maschinenbauingenieur ist Marathonläufer, er fährt Rad und schätzt Bergtouren.

Ralf Klenk ist auch Mitglied des Vorstands der PSB AG sowie Mitglied der IHK Vollversammlung Heilbronn-Franken und Mitglied des Aufsichtsrats der Volksbank Heilbronn eG.



Gerhard Marz

verantwortlich für Systemhäuser sowie Competence- und Lösungscenter

Jahrgang 1956. Nach zehn Jahren in der Großindustrie war Gerhard Marz zunächst Geschäftsführer eines auf Software spezialisierten Systemhauses bevor er 1996 zu Bechtle wechselte. Der aus Speyer stammende Diplom-Ingenieur der Elektrotechnik war acht Jahre Geschäftsführer des Bechtle

IT-Systemhaus Mannheim. Seit März 2004 ist Gerhard Marz Mitglied des Vorstands der Bechtle AG. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder. In seiner Freizeit spielt er Fußball und Basketball und interessiert sich für Wassersport.

Gerhard Marz ist auch Mitglied des Vorstands der PSB AG.



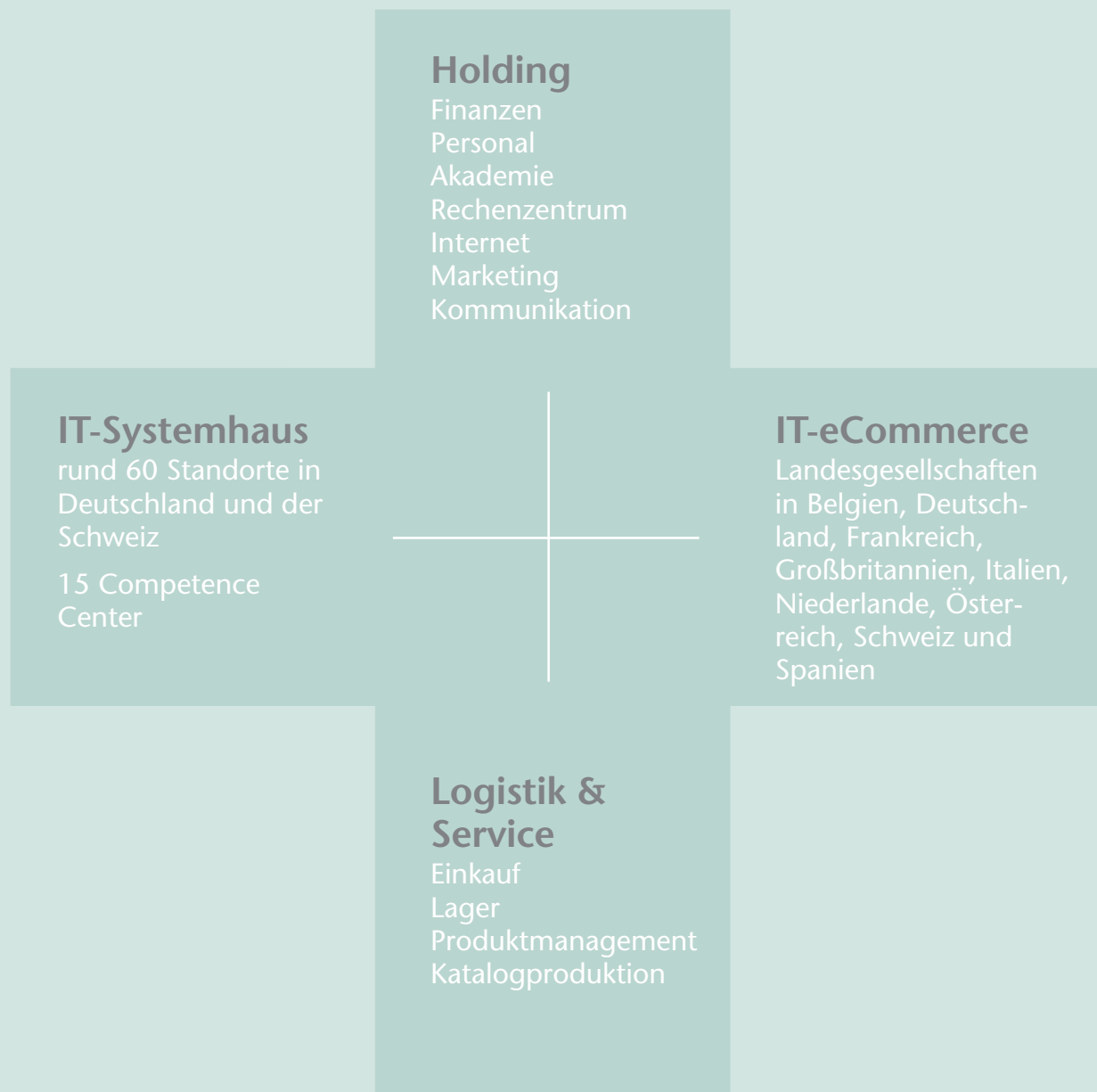
Jürgen Schäfer

verantwortlich für eCommerce Europa sowie Logistik & Service

Jahrgang 1958. Nach seinem betriebswirtschaftlichen Studium und der Tätigkeit in einem mittelständischen Großhandelsunternehmen kam Jürgen Schäfer 1989 zu Bechtle. Der gebürtige Heilbronner war für die Bereiche Einkauf und Organisation verantwortlich, übernahm dann die Geschäftsführung des Bechtle IT-Systemhaus Würzburg.

Anschließend baute er mit Bechtle direkt das Handelsgeschäft erfolgreich auf, verantwortete die europaweite Expansion und die Zusammenführung aller Handelsprozesse in die zentrale Unternehmenseinheit Bechtle Logistik & Service. Seit März 2004 ist er Mitglied des Vorstands der Bechtle AG. Jürgen Schäfer ist verheiratet und hat Zwillinge. Sein Interesse gilt Musikkompositionen, er kocht und spielt Tennis.

Das Plus einer guten Organisationsstruktur



Ein neuer Vorstandsvorsitzender, ein bewegtes Jahr und viele Fragen. Über die entscheidenden Erfolgsfaktoren im wettbewerbsintensiven IT-Markt, über Strategie und Unternehmenskultur sprach Ralf Klenk mit Journalisten, Analysten und Investoren. Die interessantesten Fragen und ihre Antworten haben wir für Sie zusammengestellt.

Konkurrenten haben das Handelsgeschäft bereits aufgegeben oder wollen sich daraus zurückziehen und sich auf Dienstleistungen beschränken. Für Bechtle hingegen ist der Handel ein strategisch wichtiges Segment, das noch dazu sehr profitabel wächst. Wie kommt das?

Wir haben sehr schnell erkannt, dass da eine Lücke entsteht. Denn der Bedarf bei den Kunden bleibt ja bestehen. Wir haben daher bereits 1992 mit *Bechtle direkt* eine rein auf den Handelsbereich fokussierte Gesellschaft gegründet und waren 1995 die Pioniere im IT-eCommerce. Wir sind im Übrigen davon überzeugt, dass in unserem Systemhausmarkt ein Geschäftsmodell nur dann nachhaltig profitabel wachsen kann, wenn der Kunde beides – Ware und Dienstleistung – aus einer Hand erhält.

In den vergangenen Jahren standen große und kleine Akquisitionen auf der Agenda, 2004 alleine sechs Akquisitionen und Neugründungen.

Leidet bei so vielen Übernahmen nicht die Unternehmenskultur?

Für uns ist wichtig, dass für den einzelnen Mitarbeiter „sein“ Unternehmen erlebbar bleibt. Das funktioniert deshalb gut, weil die Einzelgesellschaften ihre regionalen Besonderheiten durchaus behalten. Zusätzlich – und das ist kein Lippenbekenntnis – gilt für alle Mitarbeiter an allen Standorten die Bechtle-Philosophie, die wir in unseren Grundsätzen und Leitgedanken formuliert haben. Sie bestimmt konzernweit unser Handeln.

Welche Maßstäbe legen Sie bei der Akquise von Unternehmen an?

Das Unternehmen muss strategisch, inhaltlich und kulturell zu uns passen. Auch die Führungsmannschaft muss zu Bechtle passen. Wir zahlen zudem

keine strategischen Preise, sondern ausschließlich marktgerechte.

„Ertrag geht vor Wachstum“ – hat Bechtle diese Leitlinie aufgeweicht? Oder hat sie auch in Zukunft Bestand?

Die wichtigste Maxime ist und bleibt, die Wachstumschancen in einem sich konsolidierenden Markt zu nutzen, ohne dabei den Ertrag aus den Augen zu verlieren. 2004 ist dafür ein ausgezeichnetes Beispiel: Wir haben bei einem extrem starken Umsatzwachstum auch den Ertrag nachhaltig gesteigert.

Das Wachstum 2004 war vor allem auf Akquisitionen zurückzuführen. Verlieren Sie in Zukunft an Dynamik?

Wir werden sicher die außerordentlichen Steigerungsraten von 2004 nicht fortsetzen können. Entscheidend aber ist, dass wir nicht nur durch Zukäufe gewachsen sind, sondern auch organisch um über acht Prozent zulegen konnten. Wir gehen davon aus, auch in Zukunft deutlich Marktanteile gewinnen zu können. Wir wollen aus eigener Kraft im hohen einstelligen Bereich wachsen – und damit stärker als der Gesamtmarkt, der nach Ansicht der Marktforschungsinstitute 2005 in einer Spanne zwischen zwei und vier Prozent zulegen dürfte.

Bechtle ist seit 2004 das größte deutsche Systemhaus. Was bedeutet das für das Geschäft?

In unserem Geschäft profitieren wir an drei zentralen Stellen: Wir haben als Partner der weltweit größten Hersteller und Lieferanten ganz erheblich an Bedeutung gewonnen und damit unsere Position klar gestärkt. Für unsere Kunden sind wir – nicht zuletzt auch durch unsere flächendeckende Präsenz – der verlässliche und starke IT-Partner im Markt. Und wir profitieren spürbar als Arbeitgeber, denn die besten Mitarbeiter wollen bei der Nummer eins arbeiten. Für uns sind alle drei Aspekte Ansporn, den Platz zu halten und den Abstand zu den Mitbewerbern weiter auszubauen.

„Die wichtigste Maxime ist und bleibt, die Wachstumschancen in einem sich konsolidierenden Markt zu nutzen, ohne dabei den Ertrag aus den Augen zu verlieren.“

Wie wird Bechtle diesen Platz verteidigen?

Die bewährten Strukturen mit dezentraler Ergebnisverantwortung der Geschäftsführer vor Ort als Kernelement behalten, genauso wie unser straffes Controlling mit seinem zentralen Finanzwesen und die leistungsstarke Einheit Logistik & Service weiter perfektionieren. So viel wie möglich dezentral auf den Kunden ausrichten. Und sich jeden Tag aufs Neue anstrengen.

Ihre Vision 2010 sieht in etwa eine 50:50 Umsatzverteilung zwischen Systemhaus und eCommerce vor. Das Handelsgeschäft muss dafür noch zulegen. Wie geht Bechtle das an?

eCommerce ist der entscheidende Wachstumsmotor für die Zukunft. Es gibt hier enormes Potenzial, wenn Sie alleine daran denken, dass wir mit Ausnahme von Deutschland und der Schweiz noch kaum über nennenswerte Marktanteile verfügen. Die Basis für weiteres Wachstum ist da: Wir nutzen modular skalierbare IT-Systeme, in denen wir alle Prozesse abgebildet haben, die für den eCommerce von Relevanz sind: die Online-Shops, das europäische Artikel- und Preissystem, schlanke Logistikprozesse, europaweit Fulfilment-Partner, um nur einige Aspekte anzusprechen. Wir sind mit dieser Struktur in der Lage, ein vielfach höheres Umsatzvolumen zu stemmen.

Hat das Systemhaus dann überhaupt noch Zukunft?

Eindeutig ja. Und das sage ich nicht nur, weil der Ursprung von Bechtle auf das Systemhaus zurückgeht, sondern weil gerade das kombinierte Geschäftsmodell unglaubliche Wettbewerbsvorteile bietet – etwa durch die Markt- und Kundennähe und die engen Herstellerbeziehungen.

Bechtle hat 15 Competence Center. Wie passen sie in das Gesamtgefüge Systemhaus und eCommerce?

Die Competence Center bündeln Highlevel-Spezialisten, die im Kundenprojekt den Systemhäusern mit ihrem Know-how zur Verfügung stehen. Sie ergänzen also das Portfolio der Systemhäuser etwa bei beratungsintensiven Lösungsthemen wie Navision oder auch bei komplexen Infrastrukturthemen wie Enterprise Computing, Storage oder IT-Security.

Die internationalen Hersteller von Hard- und Software, Messen wie die CeBIT, sie alle rücken 2005 den Mittelstand in den Fokus. Genugtuung oder Gefahr für Bechtle?

Ganz klar Bestätigung! Dafür, dass die bereits vor über 20 Jahren festgelegte Strategie und Struktur richtig waren. Wir sind heute für den Mittelstand der bevorzugte Geschäftspartner von allen großen Herstellern und haben uns in dem anspruchsvollen Mittelstandssegment gut etabliert.

Wo steht Bechtle in fünf Jahren?

In fünf Jahren haben wir mit über 5.000 Mitarbeitern unseren Umsatz auf zwei Milliarden Euro verdoppelt. Wir werden im Systemhausbereich eine völlige Flächendeckung im deutschsprachigen Raum erreicht haben und Komplettlösungen für den Mittelstand anbieten. Im eCommerce werden wir in Europa deutlich an der Spitze des Wettbewerbs stehen.

Wie sieht der Markt in zehn Jahren aus?

Es wird eindeutig der so genannte On-demand-Gedanke überwiegen: Der Kunde wird keine Hard- und Software mehr kaufen, sondern Leistungen. Er wird die Frage stellen: Ich habe zehn Mitarbeiter, ich brauche diese und jene Leistung, was kostet mich das im Monat? Außerdem werden Managed Services, wie die komplette Übernahme des IT-Betriebs, stark nachgefragt werden.

Bechtle ist eine Erfolgsstory im IT-Markt – was ist aus Ihrer Sicht das wichtigste Kriterium für unternehmerischen Erfolg?

Beharrlichkeit, Fleiß und das berühmte Quäntchen Glück. Das Gewöhnliche besonders gut machen. Die Liebe zum Detail. Und nie den Boden unter den Füßen verlieren.

„Wir sind heute für den Mittelstand der bevorzugte Geschäftspartner von allen großen Herstellern.“

172 Entwicklung

Investitionen in die Zukunft von Bechtle: 172 Auszubildende, mehr als je zuvor, und eine beachtliche Ausbildungsquote von 5,4 Prozent. Dazu das Bestreben, immer besser zu werden: 3.000 Mitarbeiter nahmen an den 259 hausinternen Seminaren der Bechtle-Akademie teil. 7.000 Mann-Tage investierte Bechtle insgesamt in die Aus- und Weiterbildung zur Sicherstellung der Qualität.

Es war – wie so oft im Leben – der Zufall, der zum Geburtshelfer wurde: Als Bechtle-Vorstand Jürgen Schäfer beim Mikado-Spiel mit seinen Zwillingen auf das Chaos der buntgestreiften Holzstäbchen blickte, schoss ihm ein Gedanke durch den Kopf: So ein Chaos darf es bei Bechtle mit neuen Mitarbeitern nicht geben!

Die Lösung ist mittlerweile zur festen Institution geworden: „Mikado“, ein zweitägiges Startseminar als Pflichtveranstaltung für jeden neuen Bechtle-Mitarbeiter. Da treffen sich Auszubildende und Manager, Bayern und Nordlichter, IT-Spezialisten und Vertriebsleiter. Gemeinsames Ziel: die erste Bechtle-Muttermilch saugen, die unternehmensspezifischen „Dos“ und „Don'ts“ kennen lernen, eine gemeinsame Basis für alle schaffen.

Problemlöser: Netzwerk

Das standortübergreifende Kompaktseminar vermittelt vom ersten Tag an eine besondere Bechtle-Kultur: Netzwerke. Nicht die technischen, sondern die menschlichen. „Diese Netzwerke bilden sich ganz stark in Bereichstagungen heraus, wenn sich beispielsweise die Vertriebsleiter von allen Standorten treffen. Mitunter sind auch noch Spezialisten aus einzelnen Fachbereichen dabei“, erklärt Ralf Feeser, Leiter der Bechtle-Akademie. „Da lernt man sich persönlich kennen, tauscht sich aus, und wenn dann jemand im Tagesgeschäft mal ein Problem oder eine Idee hat, kennt er meistens einen anderen bei Bechtle, mit dem er das diskutieren kann.“

Gezielte Weiterbildung

Während das Angebot der 19 bundesweiten Schulungszentren für die Bechtle-Kunden in die Breite geht, arbeitet die Akademie in der Neckarsulmer Zentrale fokussiert, ausgerichtet am Tagesgeschäft und den strategischen Zielen. „Wir schulen hier nicht Standard-Software“, sagt Feeser. „Wir bieten unseren Mitarbeitern Spezialthemen wie Vertriebsstrategie oder Projektmanagement, aber auch Seminare für die persönliche Weiterentwicklung.“

Eine hauseigene Akademie zu haben verdeutlicht, wie planvoll Bechtle mit der eigenen Zukunft umgeht. Die Akademie spiegelt das Selbstverständnis von Bechtle wider, dass der Erfolg darauf beruht, ein lernendes und anpassungsfähiges Unternehmen zu sein. Wer aufgehört hat zu lernen, hat auch aufgehört, erfolgreich zu sein.

Eigenverantwortung und Freiwilligkeit

Zu lernen heißt aber nicht allein, sich in den Seminaren der Akademie weiterzubilden. Das interne

Schulungsprogramm teilt das Grundverständnis vieler zentraler Dienste von Bechtle: Sie unterstützen die dezentrale Struktur der selbständigen Standorte, erheben aber nicht den Anspruch der Absolutheit. „Die Akademie ist einer von mehreren Bausteinen der Weiterbildung. Es gilt das Prinzip der Eigenverantwortung und die Kultur der Freiwilligkeit“, erklärt Ralf Feeser. „Außer „Mikado“ haben wir nur freiwillige Angebote, die jeder Standort durch eigene interne Schulungen oder auch externe Seminare ergänzen kann.“

Um die Rolle der Akademie zu verdeutlichen, nimmt Feeser eine Anleihe bei der Bechtle Logistik & Service GmbH. Sie ist mit ihren zentralen Logistik-Dienstleistungen das Bindeglied für alle Systemhäuser und zugleich die Klammer zum zweiten Bechtle-Segment, dem eCommerce. „Die Dimension ist zwar kleiner; aber was die Logistik für die Produkte bedeutet, stellt die Akademie für die Menschen, unsere Mitarbeiter, dar“, so Feeser.

Kombiniertes Programm

Das zeigt sich deutlich bei den Auszubildenden, die mit Bechtle in ihre Zukunft starten. Die Akademie bietet ihnen ein begleitendes zentrales Ausbildungsprogramm, ergänzt durch ganz spezifische Veranstaltungen, etwa zur Prüfungsvorbereitung. Grundlage aber ist die individuelle Ausbildung am jeweiligen „Heimat“-Standort.

Das Berufsspektrum ist weit gefasst. Neben den klassischen kaufmännischen Sparten wird selbstverständlich in den IT-Berufen wie Systemelektroniker oder Servicetechniker ausgebildet, aber auch Fachkräfte für Lagerwirtschaft und Mediengestalter. Über fünf Prozent beträgt die Ausbildungsquote von Bechtle.

Ausbildung ist Chefsache

„Junge Menschen auszubilden, ist für Bechtle eine ganz zentrale Verpflichtung“, sagt der Vorstandsvorsitzende Ralf Klenk. „Es ist für mich Chefsache, dass wir jungen Menschen durch eine qualifizierte Ausbildung bei Bechtle eine gute Perspektive für die Zukunft geben. Gleichzeitig ist es ein Stück eigener Zukunftssicherung, wenn wir den Bechtle-Nachwuchs selbst ausbilden.“

Entsprechend hoch ist der Qualitätsstandard bereits in der Ausbildung. Geschult werden die Azubis auf dem gleichen professionellen Niveau wie die Mitarbeiter in der Weiterbildung. Schließlich gilt es, von Anfang an einer Maxime gerecht zu werden, die in den Unternehmensgrundsätzen verankert ist: „Unsere Mitarbeiter sollen die besten sein!“

50.000 Expansion

260 Kilometer Datenkabel, 50.000 Kubikmeter Erdbewegung, 6.500 Tonnen Fertigteile – Raum für 500 Mitarbeiter und sechs Bechtle-Gesellschaften. Die neue Bechtle-Konzernzentrale. Kennzeichen: ausgeprägte Funktionalität, hohe Ästhetik und eine Architektur, in der sich das Unternehmen wiederfindet – offen, flexibel, transparent.

Ein Spiegel aus Glas

Form folgt Funktion – wäre dieses Diktum nicht bereits 1896 von dem amerikanischen Architekten Louis Sullivan geprägt worden, hätte man es für die neue Bechtle-Konzernzentrale erfinden müssen. Als habe man die Mitarbeiter mit ihren Schreibtischen bereichsweise auf der grünen Wiese des Neckarsulmer Gewerbegebiets „Trendpark Süd“ gruppiert und dann den Baukörper um sie herum modelliert, so funktional ist dieses Gebäude in seinem Innern gegliedert.

Es war nicht die Unternehmensstruktur, die sich einem architektonischen Glanzstück unterordnen musste. Der Weg war genau umgekehrt: Das Gebäude musste die Struktur von Bechtle abbilden. „Wir brauchten keine Räume, wir brauchten Flächen“, umreißt Uli Drautz die Vorgaben für die Architekten. „Die Räume haben wir selbst geschaffen, und zwar rein funktional, indem wir auf der Fläche ‚kleine Netzwerke‘ angesiedelt haben, also funktionale Gruppen von Mitarbeitern, die sich auf diesen Flächen entfalten können und damit die Räume markieren“, so der Gesamtprojektleiter des Neubaus.

Symbol für die Zukunft

Realisiert wurde dieses Konzept mit einem Bauwerk, das schlicht ist und zugleich sehr ästhetisch, dem jeder Prunk fehlt, das aber mit seiner Eleganz eine besondere Faszination ausübt. Das Gebäude ist ein markantes Symbol für die Zukunft von Bechtle, aber kein Denkmal für die Erfolge der Vergangenheit.

Wer Bechtle kennt, der wird in vielerlei Hinsicht in dem neuen Gebäude einen Spiegel des Unternehmens sehen – einen Spiegel aus Glas. Feste Mauern findet man in dem Gebäude nur dort, wo sie wegen der Statik notwendig sind. Ansonsten bestimmt Glas das Bild. „Transparenz ist Teil unserer Kultur“, sagt Uli Drautz. „Deshalb so viel Glas und so viel Licht.“

Kommunikationsfördernde Bauweise

Flach wie die Strukturen bei Bechtle ist auch das Bauwerk selbst: drei Geschosse reichen. Auch darin manifestiert sich das Selbstverständnis von Bechtle. „Wir können nicht eine Philosophie ohne viele Hierarchiestufen glaubhaft leben, wenn wir 15 Stockwerke in den Himmel bauen und oben thront der Vorstand“, sagt Drautz. „Wir fördern zudem mit dieser Bauweise ganz zwanglos die informelle Kommunikation.“

Dreh- und Angelpunkt der Kommunikation: das Betriebsrestaurant. Keine Fließband-Kantine, sondern ein heller, offener Raum mit angenehmer At-

mosphäre. „Für das Wir-Gefühl und damit für das gemeinsame Gestalten einer erfolgreichen Zukunft war das Betriebsrestaurant eine richtige und wichtige Investition“, sagt Drautz.

Der vielfältige Mehrwert der neuen Konzernzentrale hat unterschiedliche Facetten. Beim Bau war der Fokus nach innen gerichtet, aber zunehmend zeigt sich eine starke Ausstrahlung nach außen: Für Kunden und Geschäftspartner wird das Gebäude zum zentralen Anlaufpunkt; bereits im ersten Jahr waren es durchschnittlich 100 pro Tag. Die 40 Besprechungsräume sind oft komplett belegt, Geschäftspartner nutzen das Ambiente für ihre Veranstaltungen.

Auch für die rund 60 Standorte im Bechtle-Konzern ist Neckarsulm schon heute Schaltzentrale und Kommunikationsdrehscheibe zugleich. Gefördert wird das nicht zuletzt durch die leistungsfähige Infrastruktur, etwa das neue Rechenzentrum.

Der Heimathafen

Diese „inneren Werte“ machen die neue Zentrale doppelt wertvoll. „Ab einer gewissen Größe braucht ein Unternehmen, das so viele Standorte hat wie wir, einen Heimathafen – eine Anlaufstelle – für alle“, sagt Ralf Klenk, der Vorstandsvorsitzende von Bechtle. „Den hatten wir ja eigentlich schon immer, aber er war virtueller Natur. Jetzt sind wir greifbar geworden. Es gibt einen Bezugspunkt, den man sehen kann, den man erleben kann, an dem jeder unserer Mitarbeiter teilhaben kann.“

Expansions-Spielräume

Der Heimathafen ist in seiner Größe für die aktuelle Situation von Bechtle maßgeschneidert, hat aber das gleiche Entwicklungspotenzial wie das Unternehmen. „Das Gebäudekonzept ist so flexibel wie wir selbst“, sagt Uli Drautz. „Unternehmen und Gebäude können sich parallel entwickeln.“

Wachstumsmöglichkeiten gibt es im Kleinen wie im Großen. Für einige Schreibtische ist noch Platz auf der aktuellen Fläche; die variablen System-Trennwände werden einfach neu gestellt. Wenn der große Expansionsschub kommt, beweist sich der kostenbewusste Schwabe: Die Gebäuderückwand ist nicht für die Ewigkeit zementiert. „Die hintere Fassade können wir einfach aushängen. Weil eine neue sehr viel teurer wäre, bauen wir ein Stück am Gebäude an und hängen die Fassade wieder ein“, sagt Uli Drautz. „Das Gebäude ist jedenfalls für unser Wachstum kein Flaschenhals, sondern schafft vielmehr Freiheiten für jede gewünschte Entwicklung.“

21 Erfahrung

181 Bundesbehörden, 170 Ministerien, 1.500 Landesämter, 4.449 Kommunen, 44.000 Schulen, 2.241 Krankenhäuser – der Markt der öffentlichen Auftraggeber ist gewaltig. Auf 21 Milliarden Euro belaufen sich ihre jährlichen Ausgaben alleine für Informationstechnologie in Deutschland. Potenzial, das Bechtle mit konsequenter strategischer Ausrichtung nachhaltig nutzen wird.

Das papierlose Krankenhaus – Utopie oder Realität? „Ein beträchtliches Stück Realität“, wird man im Zentrum Operative Medizin, kurz ZOM, sagen. Und in der Tat: Die Krankenakte wird elektronisch geführt und steht den Berechtigten an jedem klinischen Arbeitsplatz zur Verfügung. 30 digitale bildgebende Systeme sorgen zudem für schnellen Zugriff auf Röntgenbilder. Und auch Operationen werden online dokumentiert.

Das hoch moderne IT-Management des ZOM, das zum Universitätsklinikum Würzburg gehört, basiert auf einem leistungsfähigen Datennetz: „Wir verfügen über ein Gigabit-Ethernet-Netz, ein Hochleistungs-Videonetzwerk für Multimedia-Anwendungen und ein flächendeckendes Funknetzwerk“, erklärt der IT-Leiter des Servicezentrums Medizin-Informatik, Helmut Greger. „Klinikweit angeschlossenen sind rund 120 Serversysteme und 3.200 PC.“

Bei der Realisierung des Projekts setzte das ZOM auf Bechtle als einen wichtigen Partner. So lieferte Bechtle zum einen rund 1.000 neue PC, moderne LCD-Displays und Drucker, zum anderen waren Bechtle-Servicetechniker mit der Konfiguration, Inbetriebnahme und teilweise auch mit der Einbindung der PC-Arbeitsplätze ins Netz beauftragt.

Aufrüstung in Sachen IT

Solche komplexen IT-Konzepte haben Signalcharakter. Nicht nur für die über 2.200 Kliniken in Deutschland, sondern für alle öffentlichen Auftraggeber. Ob Bund oder Kommunen, ob Forschung oder Schulen – sie alle rüsten in Sachen IT drastisch auf. Bechtle hat diese Entwicklung erkannt und 2004 dafür einen eigenen Unternehmensbereich gegründet. Diese so genannte „Line of Business Öffentliche Auftraggeber“ (LoB ÖA) bündelt das im Konzern vorhandene Know-how und die Erfahrung mit dem spezifischen Markt. Eine Strategie, die gerade in einem wettbewerbsintensiven Umfeld Sinn macht.

Ausschreibungs-Know-how gefragt

Den Auftrag für das ZOM hat Bechtle übrigens über eine internationale Ausschreibung gewonnen. Keine einfache Sache. „Da sitzt man nicht an einem Tisch und führt freie Verhandlungen wie in der Industrie. Ausschreibungen der öffentlichen Hand sind ein formaler und komplexer, zugleich aber transparenter Prozess“, sagt Reiner Louis, bei Bechtle zuständig für den Bereich Öffentliche Auftraggeber. Jeder kann nachlesen, wer welchen IT-Bedarf hat. Die Ausschreibung ist öffentlich, das Anforderungsprofil exakt festgelegt. Der Markt hat

damit zwar den Vorteil einer sehr hohen Transparenz, aber auch die Eintrittshürde eines hohen Ausschreibungs-Know-hows, gerade für europaweite Großaufträge. „Wir profitieren jedoch davon, seit Jahren Erfahrung in der Bearbeitung von Ausschreibungen gesammelt und kontinuierlich ausgebaut zu haben“, erklärt Reiner Louis.

Komplexe Themen

Zukunftsweisende Projekte – wie etwa die elektronische Chipkarte in der Medizin – sorgen für einen weiter steigenden IT-Bedarf. „Man muss sich bewusst machen, dass es sich bei Öffentlichen Auftraggebern in der Regel um verwaltende Organisationen handelt, die ihre immensen Datenbestände nur noch mit neuester Technologie kosteneffizient bewältigen können. Dafür sind moderne Systeminfrastrukturen und nachhaltige Prozessoptimierungen notwendig“, erläutert Reiner Louis.

Wie groß der Bedarf ist, verdeutlicht ein weiteres Beispiel aus dem Bechtle-Konzern: Auslieferungen von 10.300 PC, 8.000 Monitoren, 5.400 Laserdruckern für die Polizeidienststellen des Landes Hessen, fast 10.000 Flachbildschirme und über 5.000 Laserdrucker für die Oberfinanzdirektion Frankfurt – der nachfolgende Service eingeschlossen.

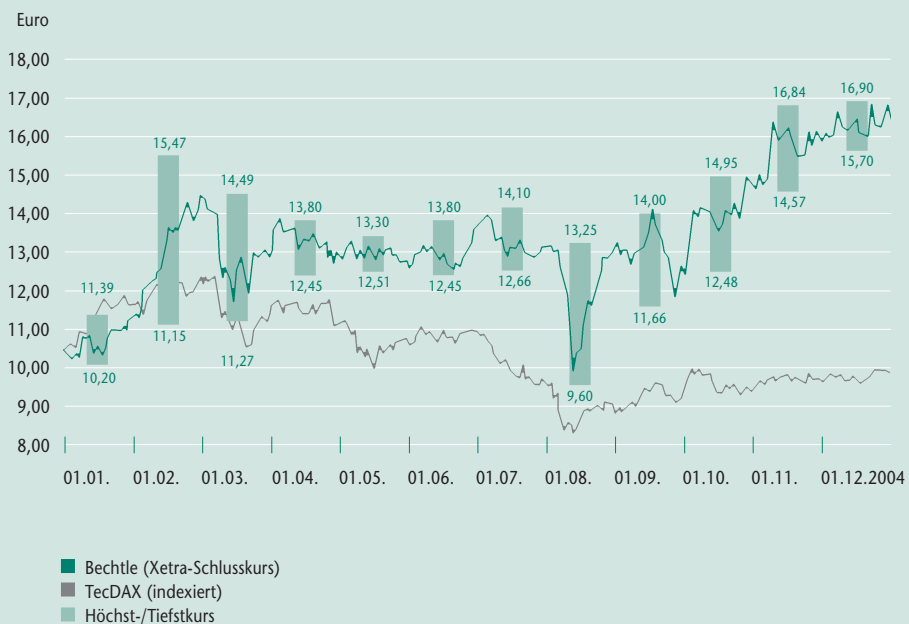
Konzentration auf der Nachfrageseite

Eine weitere Besonderheit ist die Bündelung großer Volumina in Rahmenverträgen. Das ist schon bei einzelnen Einrichtungen so, etwa dem ZOM, wo das Servicezentrum Medizin-Informatik sämtliche IT-Ausschreibungen der Uniklinik Würzburg erstellt. Aber auch die Hessische Landesverwaltung bedient sich bei Ausschreibungen einer zentralen Beschaffungsorganisation – der Hessischen Zentrale für Datenverarbeitung, die in einem offenen, EU-weiten Verfahren ausschreibt.

„Die Tendenz zur Zentralisierung wächst. Die öffentlichen Auftraggeber sehen darin eine Chance, den administrativen Aufwand deutlich zu verringern“, sagt Reiner Louis. Wer dann nur einzelne Behörden als Kunden hat, ist leicht aus dem Rennen. Zentrale Beschaffung, dezentraler Einsatz – „die Struktur von Bechtle ist das Spiegelbild der öffentlichen Auftraggeber“, sagt Reiner Louis. „Ihr Modell entspricht unserem Geschäftsmodell. Wir steuern den Einkauf zentral über unsere Logistik und erzielen durch diese Bündelung attraktive Preise. Und wir sind mit unserer dezentralen Aufstellung in der Lage, Serviceaufträge vor Ort zu erfüllen. Das ist die ideale Voraussetzung für eine dauerhafte Partnerschaft.“

+61,3% Erfolg

Der Kapitalmarkt schätzt das Geschäftsmodell der Bechtle AG – und honoriert ihre finanzielle Stärke und operativen Erfolge: Der Kurs stieg im Jahresverlauf um 61,3 Prozent auf 16,45 Euro. Von allen 30 im TecDAX gelisteten Unternehmen hat sich die Bechtle-Aktie am drittstärksten entwickelt; unter sämtlichen deutschen Index-Werten belegt sie 2004 den sechsten Rang.



Das Börsenjahr 2004: Bechtle-Aktie schlägt alle Indizes

Für den deutschen Aktienmarkt verlief das Börsenjahr 2004 insgesamt positiv und wenig spektakulär. Den steigenden Unternehmensgewinnen sowie dem Aufwärtstrend der weltweiten Konjunktur standen Negativfaktoren gegenüber, die eine noch bessere Performance verhinderten: So belasteten neben den Terroranschlägen in Madrid und der anhaltenden Ungewissheit im Nahen Osten vor allem die Entwicklung der Ölpreise und die Abwertung des Dollar-Kurses bei gleichzeitigem Anstieg des Euros die Aktienmärkte. Zusätzlich dämpfte die anhaltende Risikoscheu der Anleger die Börsenentwicklung.

Unter den vier wichtigsten deutschen Indizes übertraf die zweite und dritte Reihe wiederum den deutschen Leitindex: Während der DAX lediglich 7,3 Prozent gewann, steigerte der MDAX seinen Indexwert um 20,3 Prozent, der SDAX legte sogar um 21,6 Prozent zu. Nur der TecDAX, in dem auch Bechtle geführt wird, verzeichnete bei hoher Volatilität ein Minus von 3,9 Prozent.

Bechtle-Aktie mit kräftigem Wachstum

Für Bechtle war 2004 erneut ein erfreuliches Börsenjahr: Zum zweiten Mal in Folge übertraf die Kursentwicklung die Performance aller deutschen Auswahlindizes. Die Aktie startete mit einem Eröffnungskurs von 10,30 Euro, der sich bis zur Jahresmitte kontinuierlich steigerte. Im August sorgte dann allerdings die Nachricht über die Auswirkungen der Bilanzunregelmäßigkeiten beim Tochterunternehmen PSB AG kurzzeitig für kräftige Abschlüsse. Ihren Tiefstkurs erreichte die Aktie am 12. August mit 9,60 Euro. Im Anschluss zog der Aktienkurs jedoch wieder deutlich an und reagierte insbesondere im letzten Quartal auf die profitable Geschäftsentwicklung mit kräftigen Zuwächsen. Am 22. Dezember notierte das Papier bei einem Jahres-Höchstkurs von 16,90 Euro. Die Bechtle-Aktie schloss das Börsenjahr mit 16,45 Euro. Damit erreichte der Kurs 2004 ein Plus von 61,3 Prozent.

Vor dem Hintergrund positiver Kursentwicklung und erhöhter Aktienanzahl stieg die Marktkapitalisierung im Jahresvergleich von 206,0 Millionen Euro auf 348,7 Millionen Euro – ein Zuwachs von 69,3 Prozent. In Relation zum Freefloat hat sich die Marktkapitalisierung um 75,2 Prozent von 94,8 Millionen Euro im Vorjahr auf 166,1 Millionen Euro erhöht. Die Liquidität der Bechtle-Aktie lag 2004 mit insgesamt 7,5 Millionen gehandelten Papieren

Stammdaten zur Bechtle-Aktie

Aktienform	Stückaktie
Börsenplätze	Frankfurt und alle acht Regionalbörsen
Börsensegment	Prime Standard
Index	TecDAX
WKN	515 870
ISIN	DE 000 515 870 3
Reuters (Xetra)	BC8G.DE
Bloomberg	BC8
Tag der Erstnotiz	30.03.2000

27,1 Prozent über dem Volumen des Vorjahres (5,9 Millionen Aktien). Auch der tägliche Umsatz der Aktie hat sich im Jahresverlauf positiv entwickelt. Im Durchschnitt wechselten 29.050 Aktien pro Tag den Besitzer, während es im Vorjahr 23.498 Stück waren. Der Gesamtumsatz hat sich von 46,9 Millionen Euro auf 99,2 Millionen Euro mehr als verdoppelt. Ende 2004 lag die Bechtle-Aktie laut Angaben der Deutschen Börse in Bezug auf die beiden Schlüsselkriterien Marktkapitalisierung und Handelsvolumen auf Rang 21 beziehungsweise 30 des TecDAX. Im Jahr zuvor nahm Bechtle noch die Plätze 33 und 44 ein. Die Gewichtung im TecDAX betrug zum Ende des Berichtsjahrs 1,4 Prozent. Der ebenfalls von der Deutschen Börse errechnete Betafaktor lag zum Jahresende bezogen auf 250 Tage bei 0,6. Diese Kennzahl drückt aus, dass die Bechtle-Aktie weniger anfällig auf Veränderungen des Gesamtindex reagiert.

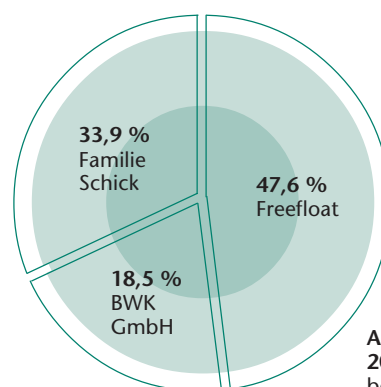
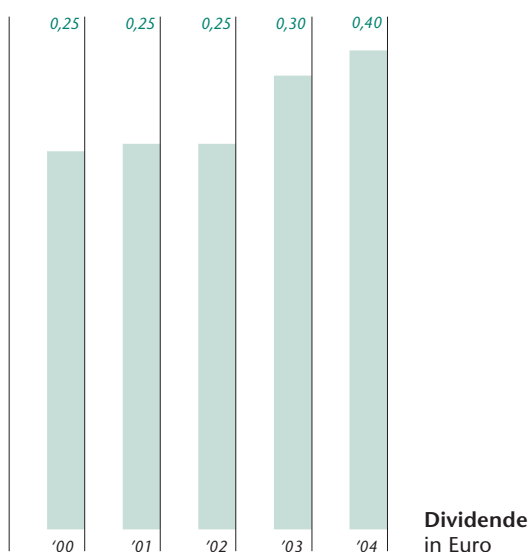
Aufnahme in den TecDAX

Höhepunkt des Börsenjahres 2004 war für Bechtle im September die Aufnahme in den TecDAX. Damit zählt Bechtle innerhalb des Prime-Standard zu den 30 wichtigsten Technologiewerten außerhalb des DAX. Das Listing im TecDAX sorgt für eine deutlich gestiegene Wahrnehmung bei institutionellen Anlegern. Zudem orientieren sich viele Aktienfonds an dem Index, sodass die Bechtle-Aktie erstmals auch Chancen für die Aufnahme in diese Portfolios hat. Seit Januar 2005 ist Bechtle zudem in dem neu berechneten Deutschen Unternehmer-Index, dem German Entrepreneurial Index (GEX), notiert. Bedingung für die Aufnahme ist, dass die Unternehmen weniger als zehn Jahre an der Börse notiert und im Prime Standard gelistet sind sowie mehrheitlich von Eigentümern geführt werden, die zwischen 25 und 75 Prozent der Stimmrechte besitzen.

Dividendenvorschlag erneut angehoben

Wie die jährlichen Untersuchungen zeigen, sind die meisten Unternehmen bei der Dividendenausschüttung noch immer sehr zurückhaltend. Bechtle hebt sich mit seiner kontinuierlichen Dividendenpolitik seit dem Börsengang positiv ab. Auch 2005 sollen die Aktionäre durch eine Dividende am wirtschaftlichen Erfolg beteiligt werden. Auf Grund des verbesserten operativen Ergebnisses 2004 wird der Vorstand der Hauptversammlung am 22. Juni 2005 vorschlagen, die Dividende von 0,30 Euro im Vorjahr auf 0,40 Euro anzuheben. Das entspricht einer Erhöhung um 33,3 Prozent. Die Ausschüttungssumme steigt damit um 2,1 Millionen Euro auf 8,5 Millionen Euro. Die Ausschüttungsquote liegt bei 73,8 Prozent vom Jahresüberschuss der Bechtle AG und 28,7 Prozent vom Konzern-Jahresüberschuss. Für die Aktionäre ergibt sich daraus eine auf den Jahresschlusskurs bezogene Dividendenrendite von 2,4 Prozent.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (Earnings per Share: EPS) betrug im Berichtsjahr 1,40 Euro. Berechnungsgrundlage sind dabei die 21.052.459 sich 2004 durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien. Bereinigt um einen einmaligen Steuereffekt, beläuft sich das EPS auf 1,23 Euro. Das entspricht auf Jahressicht einem Plus von 34,2 Prozent. Im Vorjahr waren es auf der Basis von 20.024.556 Millionen Aktien 0,92 Euro.



Aktionärsstruktur 2004
bezogen auf
21,2 Millionen Aktien

Grundkapital um eine Million Euro erhöht

Im Februar 2004 hat Bechtle im Zusammenhang mit dem Erwerb der ARP DATA CON AG eine Kapitalerhöhung um eine Million Stückaktien durchgeführt. Das Grundkapital hat sich damit von 20,2 Millionen Euro auf 21,2 Millionen Euro erhöht. Der Freefloat stieg entsprechend von 46,0 Prozent auf 47,6 Prozent. Er verteilt sich auf eine breite und solide Anlegerstruktur aus privaten Aktionären und institutionellen Investoren aus dem In- und Ausland. Im Freefloat enthalten sind auch die von den Vorstandsmitgliedern gehaltenen Anteile von zusammen 1,7 Prozent. Die übrigen Anteile befinden sich zu 33,9 Prozent im Besitz der Familie Schick; weitere 18,5 Prozent hält die Beteiligungsgesellschaft BWK GmbH.

Ausbau der Investor Relations

Das Interesse von nationalen wie internationalen Investoren und Finanzanalysten an Bechtle ist 2004 insbesondere nach der Aufnahme in den TecDAX deutlich gestiegen. Um der gewachsenen Nachfrage gerecht zu werden, hat Bechtle im Jahresverlauf die Kommunikation mit dem Kapitalmarkt verstärkt. Bei allen Investor-Relations-Aktivitäten folgt das Unternehmen dem Grundsatz, frühzeitig, offen und umfassend zu informieren. Wichtigste Regel dabei: Allen Zielgruppen die gleichen Informationen zur gleichen Zeit zur Verfügung zu stellen. Zu den zentralen Instrumenten der Meinungsbildung von Aktionären und Investoren zählen insbesondere die Empfehlungen von Analysten. Insgesamt fünf Bankhäuser berichteten 2004 regelmäßig in ausführlichen Studien und Kurzanalysen über Bechtle. Darunter erstmals auch die Berenberg Bank und die Citigroup, die 2004 die Coverage von Bechtle aufnahmen und die Aktie zum Kauf empfehlen. Daneben haben die Baden-Württembergische Bank, DZ Bank und Landesbank Baden-Württemberg Bechtle auf ihrer Beobachtungsliste.

Insgesamt sprachen die Bankanalysten im Berichtsjahr 25 Bewertungen zur Bechtle-Aktie aus, davon 24 Mal „Kaufen“ oder „Übergewichten“.

Auch den Dialog mit institutionellen Investoren hat Bechtle im Berichtsjahr intensiviert. In zwei internationalen und einer nationalen Roadshow präsentierte der Vorstandsvorsitzende an den wichtigsten Finanzplätzen Deutschlands, Frankreichs und der Schweiz. Ziel war und bleibt auch in Zukunft der verstärkte Dialog mit den Anlegern sowie die Gewinnung weiterer inländischer und ausländischer Investoren. Regelmäßig stellte sich der Vorstand auch in Einzelgesprächen den Fragen interessierter Fondsgesellschaften. Außerdem ist Bechtle der Einladung zu Kapitalmarktkonferenzen und Anlegerveranstaltungen verschiedener Banken gefolgt und hat interessierten Bankenvertretern sowie Privatanlegern das Unternehmen präsentiert.

Die wichtigste Veranstaltung 2004 war die vierte Hauptversammlung der Bechtle AG am 11. Juni

2004 in Stuttgart. Rund 440 Aktionäre repräsentierten 70,5 Prozent des stimmberechtigten Kapitals. Die Versammlung entsprach mit Mehrheiten von jeweils nahezu 100 Prozent sämtlichen Vorschlägen von Vorstand und Aufsichtsrat.

Eine wesentliche Rolle bei der Kommunikation mit den Anlegern – insbesondere mit Privatanlegern – spielt der Bechtle-Webauftritt. Das Angebot auf den Investor-Relations-Seiten umfasst aktuelle Kurs- und Indexcharts, Ad-hoc- und Pressemitteilungen, Finanzpublikationen, Bekanntmachungen zu Corporate Governance und Directors' Dealings sowie Präsentationen und die für den Kapitalmarkt relevanten Termine. Ein Wochenbericht reflektiert jeden Montag die Kursentwicklung der vorangegangenen Woche und stellt kompakt die wichtigsten Presse- und Analystenstimmen zusammen. Für den persönlichen Kontakt steht das Investor-Relations-Team gerne per Mail oder Telefon zur Verfügung. Ansprechpartner und Kontaktdaten finden Sie im Impressum des Geschäftsberichts.

Kennzahlen Aktie

Dividendenberechtigte Aktien	Stück
Jahreseröffnungskurs	Euro
Jahresschlusskurs	Euro
Jahreshoch	Euro
Jahrestief	Euro
Jahresperformance (ohne Dividende) – absolut	Euro
Jahresperformance (ohne Dividende) – prozentual	%
Marktkapitalisierung – total	Mio. Euro
Marktkapitalisierung – Freefloat gewichtet	Mio. Euro
Durchschnittlicher Umsatz je Handelstag	Stück
Durchschnittlicher Umsatz je Handelstag	Euro
Ausschüttungssumme	Mio. Euro

Angaben je Aktie

EPS (U.S.-GAAP)	Euro
EPS – bereinigt um Sondereffekt	Euro
Bardividende ¹⁾	Euro
Dividendenrendite ²⁾	%
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	Euro
Kurs-Gewinn-Verhältnis ²⁾	
Kurs-Gewinn-Verhältnis ²⁾ (bereinigt)	

¹⁾ 2004: Vorschlag an die Hauptversammlung

²⁾ jeweils Schlusskurs 30. Dezember

	2004	2003
Dividendenberechtigte Aktien	21.200.000	20.200.000
Jahreseröffnungskurs	10,30	6,60
Jahresschlusskurs	16,45	10,20
Jahreshoch	16,90	10,40
Jahrestief	9,60	6,20
Jahresperformance (ohne Dividende) – absolut	+ 6,25	+ 3,60
Jahresperformance (ohne Dividende) – prozentual	+ 61,3	+ 54,5
Marktkapitalisierung – total	348,7	206,0
Marktkapitalisierung – Freefloat gewichtet	166,1	94,8
Durchschnittlicher Umsatz je Handelstag	29.050	23.498
Durchschnittlicher Umsatz je Handelstag	385.930	185.386
Ausschüttungssumme	6,36	5,05
EPS (U.S.-GAAP)	1,4036	0,9171
EPS – bereinigt um Sondereffekt	1,2312	—
Bardividende ¹⁾	0,40	0,30
Dividendenrendite ²⁾	2,4	2,9
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	2,18	1,36
Kurs-Gewinn-Verhältnis ²⁾	11,7	11,1
Kurs-Gewinn-Verhältnis ²⁾ (bereinigt)	13,4	—

Corporate Governance steht für verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle von Unternehmen. Vor allem im internationalen Wettbewerb um Kunden, Kapital und die besten Mitarbeiter gewinnen vergleichbare Grundsätze guter Unternehmensführung an Bedeutung. In diesem Wettbewerb steht auch Bechtle. Aufsichtsrat und Vorstand begrüßen daher den Corporate Governance Kodex. Er umfasst insbesondere die Stärkung der Aktionärsrechte, angemessene Transparenz- und Berichtsstandards sowie die effiziente Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat. Im Kern fördert Corporate Governance das Vertrauen der Anleger, des Finanzmarkts, der Geschäftspartner und Mitarbeiter sowie der Öffentlichkeit in die Führung und Überwachung der Bechtle AG. Dem Anspruch, Vertrauen zu schaffen und zu erhalten fühlen sich Vorstand und Aufsichtsrat schon immer – auch vor der Etablierung des Deutschen Corporate Governance Kodex – verpflichtet.

Beide Gremien berichten gemäß Ziffer 3.10 des Kodex gemeinsam über die Corporate Governance bei Bechtle, die sich durch folgende Maßnahmen auszeichnet:

Aktionärsrechte

Die Aktionäre der Bechtle AG nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihre Stimmrechte aus. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Die Tagesordnung für die Hauptversammlung einschließlich der verlangten Berichte und Unterlagen wird auch auf der Bechtle-Website veröffentlicht. Die Anteilseigner haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung selbst auszuüben oder es durch einen Bevollmächtigten oder einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen. Zudem stellt Bechtle einen ausführlichen Bericht über die Hauptversammlung samt Generaldebatte im Internet zur Verfügung.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Bechtle AG besteht aus zwölf qualifizierten Mitgliedern unterschiedlicher Fachbereiche, darunter sechs Vertreter der Arbeitnehmer. Zu den wichtigsten Aufgaben des Aufsichtsrats gehört die Beratung und Kontrolle des Vorstands bei

der Führung des Konzerns. Der Aufsichtsrat wird in alle Unternehmensentscheidungen von grundlegender Bedeutung eingebunden. Für eine verantwortungsvolle Aufsichtsratsarbeit ist es aus Sicht von Bechtle allerdings nicht notwendig, zusätzlich zu der durch die Hauptversammlung beschlossenen Vergütung eine variable, erfolgsabhängige Komponente zu erbringen. Von den Vertretern der Anteilseigner hat im Berichtsjahr kein Aufsichtsratsmitglied zusätzliche persönliche Leistungen für die Gesellschaft erbracht. Für die Mitglieder des Aufsichtsrats sieht die Geschäftsordnung eine Altersgrenze von 70 Jahren vor.

Vorstand

Der Vorstand der Bechtle AG setzt sich aus drei Mitgliedern zusammen. Erstmals seit AG-Gründung kam es bei Bechtle zu einem Wechsel an der Vorstandsspitze: Ralf Klenk, Gründungsgesellschafter und seit AG-Gründung Vorstandsmitglied, übernahm zum 22. März den Vorstandsvorsitz von Gerhard Schick. Mit Gerhard Marz und Jürgen Schäfer wurden zusätzlich zwei erfahrene, langjährige Führungskräfte des Bechtle-Konzerns in den Vorstand berufen. Das Führungsgremium erarbeitet die Konzernstrategie und sorgt für ihre Umsetzung. Es ist auch für ein angemessenes Risikocontrolling und -management im Konzern zuständig. Der Vorstand legt zudem Rechenschaft über mögliche Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Prognosen ab.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder besteht aus einem fixen und einem variablen Bestandteil. Die variable Komponente ist erfolgsbezogen und errechnet sich auf der Grundlage des Vorsteuerergebnisses des Bechtle-Konzerns. Aktienoptionsprogramme oder andere wertpapierorientierte Anreizsysteme bestanden 2004 nicht. Die Vergütung des Gesamtorgans wird im Anhang zum Konzernabschluss unterteilt in Fixum und variable Komponente veröffentlicht. Bei dem mit drei Mitgliedern vergleichsweise kleinen Vorstand sorgt aus Sicht der Gesellschaft die Angabe der Gesamtsumme der Vorstandsvergütung sowie deren Aufteilung in einen fixen und einen variablen Teil für ausreichend hohe Transparenz. Die Geschäftsordnung des Vorstands sieht eine Altersgrenze von 65 Jahren für die Mitglieder des Gremiums vor.

Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat

Grundlage für jede effiziente Unternehmensleitung ist der intensive, kontinuierliche und offene Dialog zwischen Vorstand und Aufsichtsrat. Bei Bechtle sorgt nicht zuletzt die 21-jährige erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen den heutigen Vorsitzenden von Aufsichtsrat und Vorstand für einen intensiven Austausch. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, umfassend und zeitnah über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung, der Strategie, des Geschäftsverlaufs und der Unternehmensentwicklung einschließlich Risikosituation und -management. Etwaige Abweichungen von Prognosen und Zielen werden intensiv erörtert. Für wichtige Geschäftsvorgänge sind Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats in der Geschäftsordnung festgelegt.

Vorstand und Aufsichtsrat sind verpflichtet, die Grundsätze einer ordnungsgemäßen Unternehmensführung einzuhalten. Verletzen sie ihre Sorgfaltspflicht schuldhaft, können sie Bechtle gegenüber auf Schadenersatz haften. Zur Abdeckung des Risikos hat die Gesellschaft für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung – eine so genannte Directors & Officers Versicherung – ohne Selbstbehalt abgeschlossen. Bechtle ist nicht der Ansicht, dass Verantwortungsbewusstsein und Motivation von Aufsichtsrat und Vorstand durch einen Selbstbehalt erhöht werden können. Die Mitglieder beider Gremien tun alles, das Wohl von Bechtle zu wahren.

Vermeidung von Interessenkonflikten

Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet und dürfen bei ihren Entscheidungen keine persönlichen Interessen verfolgen. Die Vorstandsmitglieder legen etwaige Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat unverzüglich offen und informieren die übrigen Vorstandsmitglieder. In seinem Bericht an die Hauptversammlung informiert der Aufsichtsrat über eventuell aufgetretene Interessenkonflikte und die Konsequenzen.

Die Vorstandsmitglieder unterliegen während ihrer Tätigkeit für Bechtle einem umfassenden Wettbewerbsverbot. Die Ausübung von Nebentätigkeiten

– dazu zählt auch die Ausübung von Aufsichtsratsmandaten außerhalb des Konzerns – bedarf der Zustimmung durch den Aufsichtsrat. Interessenkonflikte, die etwa aufgrund einer Beratungs- oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder Geschäftspartnern entstehen können, gab es im abgelaufenen Geschäftsjahr weder bei Aufsichtsrats- noch Vorstandsmitgliedern. Sämtliche Mandate der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sind im vorliegenden Geschäftsbericht veröffentlicht.

Umgang mit Risiken

Auch der verantwortungsbewusste Umgang der Gesellschaft mit Risiken gehört zu einer guten Corporate Governance. Ein systematisches Risikomanagement unterstützt deshalb im Bechtle-Konzern die Aufdeckung, Beurteilung und Optimierung von Risikopositionen. Das Risikomanagementsystem wird kontinuierlich weiterentwickelt, an sich ändernde Rahmenbedingungen angepasst und von den Abschlussprüfern geprüft.

Verbesserung der Transparenz

Bechtle baut den offenen Dialog mit dem Kapitalmarkt kontinuierlich aus und stellt eine gleiche Behandlung aller Teilnehmer sicher. Außerdem gehört es zu den Grundsätzen von Bechtle, wesentliche Informationen allen interessierten Marktteilnehmern gleichzeitig zur Verfügung zu stellen. Alle wichtigen Finanzinformationen werden deshalb zeitgleich in deutscher und englischer Sprache veröffentlicht und auf der Website zugänglich gemacht. Der Internetseite sind zudem wichtige Termine, Finanzberichte, Presseinformationen sowie Präsentationen zu entnehmen. Den Aktionären bietet Bechtle außerdem an, sich durch einen Wochenbericht über die Entwicklung der Bechtle-Aktie und wichtige Analysten- und Pressestimmen zu informieren. Die Aufnahme in einen Verteiler garantiert interessierten Anlegern darüber hinaus die automatische Zusendung von Publikationen der Gesellschaft.

Offenlegung von Aktiengeschäften und Änderungen der Aktionärsstruktur

Nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) müssen Führungskräfte den Erwerb oder Verkauf von Bechtle-Aktien unverzüglich offen legen, sofern

die Transaktionen einen Betrag von 5.000 Euro bis zum Ende des Kalenderjahres erreichen. Im Berichtsjahr hat kein Organmitglied einen solchen Kauf oder Verkauf getätigt. Bechtle veröffentlicht alle Transaktionen dieser Art auf der Website unter der Rubrik Directors' Dealings sowie in den Quartalsberichten. Im Anhang des Geschäftsberichts sowie in den Quartalsberichten weist Bechtle regelmäßig den Aktienbesitz der Organmitglieder einzeln aus.

Nach § 21 Absatz 1 WpHG ist Bechtle auch verpflichtet, über wesentliche Änderungen seiner Aktionärsstruktur zu informieren, sobald ein Anleger durch Erwerb, Verkauf oder auf sonstige Weise 5, 10, 25, 50 oder 75 Prozent der Stimmrechte an der Gesellschaft erreicht, über- oder unterschreitet. Bechtle veröffentlicht diese Informationen nach Bekanntmachung durch den Aktionär auf der Website sowie in einem Börsenpflichtblatt. Im Berichtsjahr ging Bechtle keine entsprechende Meldung zu.

Verschwiegenheitspflicht und Insider-Handel

Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat der Bechtle AG sind zur Geheimhaltung vertraulicher Informationen des Konzerns verpflichtet. Sie sind außerdem an die Regelungen des WpHG gebunden und dürfen daher weder interne Informationen an Dritte weitergeben noch als Entscheidungsgrundlage für den Kauf- oder Verkauf von Bechtle-Aktien für sich oder andere Personen verwenden.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss und die Zwischenberichte von Bechtle werden nach den United States Generally Accepted Accounting Principles (U.S.-GAAP), der Jahresabschluss der Bechtle AG nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellt. Ab 2005 wird der Bechtle-Konzern nach den geltenden Regeln des International Financial Reporting Standards (IFRS) bilanzieren. Derzeit bereitet Bechtle diese sehr aufwändige Umstellung ihrer Rechnungslegung vor.

Bechtle veröffentlicht seine Quartalsberichte innerhalb der Soll-Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex, der eine verkürzte Berichtspflicht von maximal 45 Tagen nach Quartalsende

vorsieht. Der Bechtle-Geschäftsbericht ist innerhalb von 90 Tagen nach Geschäftsjahresende öffentlich zugänglich.

Der Abschlussprüfer, die Ernst & Young AG, hat nach Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex eine Unabhängigkeitserklärung abgegeben. Danach bestehen zwischen der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und dem Bechtle-Konzern weder berufliche noch persönliche oder finanzielle Beziehungen, die Zweifel an der Unabhängigkeit der Prüfer begründen könnten. Auch hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft nicht an der Buchführung oder der Aufstellung des Jahres- oder Konzernabschlusses mitgewirkt.

Am 01. Februar 2005 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex in der aktuellen Fassung erneuert und den Aktionären auf der Bechtle-Web-site dauerhaft zugänglich gemacht:

Entsprechenserklärung gem. § 161 AktG von Vorstand und Aufsichtsrat der Bechtle AG, Neckarsulm, zum Deutschen Corporate Governance Kodex (CGK)

1. Vorstand und Aufsichtsrat der Bechtle AG erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“, zuletzt in der Fassung vom 21. Mai 2003, mit Ausnahme der folgenden Empfehlungen entsprochen wurde:

a) Selbstbehalt bei D&O-Versicherungen

Bei der von der Bechtle AG für alle Organe des Konzerns, insbesondere auch für Vorstand und Aufsichtsrat, abgeschlossenen D&O-Versicherung ist derzeit kein Selbstbehalt vorgesehen (Kodex Ziff. 3.8.).

b) Vorstandsvergütung

Die Bechtle AG hat die Vorstandsvergütung im Anhang des Konzernabschlusses, aufgeteilt nach festen und variablen Bezügen, offen gelegt. Diese Angaben, jedoch nicht individualisiert aufgeschlüsselt, wird die Bechtle AG auch in Zukunft veröffentlichen (Kodex Ziff. 4.2.4).

c) Erfolgsorientierte Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats, Angabe im Anhang

Die Bechtle AG ist der Ansicht, dass alle Mitglieder ihres Aufsichtsrats ihre Aufsichtsrats-tätigkeit mit einem Höchstmaß an Engagement und Leistungsbereitschaft sowie mit dem Blick auf den langfristigen Unternehmenserfolg auch bei einer nicht erfolgsabhängigen Vergütung erbringen. Die Bechtle AG verzichtet daher auf eine erfolgsabhängige Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats (Kodex Ziff. 5.4.5).

2. Vorstand und Aufsichtsrat der Bechtle AG erklären ferner, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ mit Ausnahme der folgenden Empfehlungen zukünftig entsprochen werden wird:

a) Selbstbehalt bei D&O-Versicherungen

Bei der von der Bechtle AG für alle Organe des Konzerns, insbesondere auch für Vorstand und Aufsichtsrat, abgeschlossenen D&O-Versicherung ist kein Selbstbehalt vorgesehen. Die Bechtle AG ist der Ansicht, dass die Vergütungen für die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands so bemessen sind, dass die Versicherungsprämie für die D&O-Versicherung in vollständiger Höhe von der Gesellschaft zu tragen ist (Kodex Ziff. 3.8.).

b) Vorstandsvergütung

Die Gesellschaft wird auch zukünftig die Vorstandsvergütung im Anhang des Konzernabschlusses, aufgeteilt nach festen und variablen Bezügen, offen legen. Diese Angaben werden jedoch nicht individualisiert aufgeschlüsselt (Kodex Ziff. 4.2.4).

c) Erfolgsorientierte Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Bechtle AG ist der Ansicht, dass alle Mitglieder ihres Aufsichtsrats ihre Aufsichtsrats-tätigkeit mit einem Höchstmaß an Engagement und Leistungsbereitschaft sowie mit dem Blick auf den langfristigen Unternehmenserfolg auch zukünftig bei einer nicht erfolgsabhängigen Vergütung erbringen. Daher wird auch in der Zukunft auf eine erfolgsabhängige Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats verzichtet (Kodex Ziff. 5.4.5).

Neckarsulm, im Februar 2005

Der Vorstand
Der Aufsichtsrat

Gesamtwirtschaftliches Umfeld und Marktentwicklung

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die Weltwirtschaft verzeichnete 2004 mit einem Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 4,8 Prozent eine deutlich bessere Entwicklung als im Vorjahr (3,0 Prozent). Im Euro-Raum zeigte die wirtschaftliche Gesamtleistung 2004 ebenfalls einen positiven Trend. Das BIP legte im Vergleich zum Vorjahr um 2,0 Prozent zu. Allerdings beinhaltet diese Angabe einen positiven Arbeitstageeffekt von 0,3 Prozent. Wachstumsmotor in der Eurozone war erneut die starke Auslandsnachfrage. Daneben sind 2004 vor allem die Investitionen stärker gewachsen als zunächst angenommen. Erstmals nach drei rückläufigen Jahren konnte in diesem Bereich ein spürbarer Anstieg von 1,5 Prozent verzeichnet werden. Die Binnenkonjunktur hingegen ist in vielen Mitgliedsländern auch 2004 noch nicht angesprungen – die erwartete Wende beim privaten Verbrauch blieb weiterhin aus. Zudem belasteten die immer neuen Rekordmarken des Euro und die massiven Steigerungsraten des Ölpreises die wirtschaftliche Entwicklung.

Die deutsche Wirtschaft hat 2004 ihre dreijährige Stagnationsphase beendet. Insgesamt hat sich das BIP im Vergleich zum Vorjahr real um 1,6 Prozent erhöht. Ausschlaggebend war – trotz Euro-Stärke und Ölpreis-Entwicklung – ein kräftiger Anstieg der Exporte um 8,5 Prozent, der deutlich über den Importzuwachsen von 6,4 Prozent lag. Der erhoffte Konsumaufschwung blieb dagegen erneut aus. Der private Verbrauch ist – nach einer Stagnation im Vorjahr – 2004 sogar um 0,4 Prozent gesunken. Auch die Investitionstätigkeit blieb hinter den Erwartungen zurück: Für das Gesamtjahr ergab sich ein Minus von 0,9 Prozent. Unter konjunkturellen Aspekten positiv fiel hingegen der Anstieg der Ausrustungsinvestitionen um 1,2 Prozent aus, nachdem sie in den drei Jahren zuvor noch geschrumpft waren. Bei der Bewertung des deutschen BIP ist allerdings ebenfalls der ungewöhnlich starke Kalendereffekt im Berichtsjahr zu berücksichtigen: So standen in Deutschland 4,7 Arbeitstage mehr zur Verfügung als im Vorjahr. Bereinigt um die Zahl der Arbeitstage belief sich die Steigerungsrate auf lediglich 1,0 Prozent.

IT-Markt

Der IT-Markt in Westeuropa folgte 2004 der anziehenden Konjunktur und legte nach Angaben des Marktforschungsinstituts IDC (International Data

Corporation) in Westeuropa nach zwei rückläufigen Jahren um 2,3 Prozent zu. Laut EITO (European Information Technology Observatory) betrug das Marktvolumen in Westeuropa rund 293 Milliarden Euro. Zu den wachstumsstärksten Segmenten zählten die IT-Dienstleistungen, die im Berichtsjahr um 3,3 Prozent zulegten. Weitere Markttreiber waren die Themen IT-Outsourcing, Systemintegration, Konvergenz, System-Software, Informationslogistik und Sicherheit. Aber auch der Absatz von IT-Hardware schaffte 2004 die Trendwende.

In Deutschland zeigte der IT-Markt ein noch uneinheitliches Bild. Allerdings machten sich im Bereich der Unternehmens-IT erste Anzeichen einer stärkeren Investitionsbereitschaft bemerkbar. Nach Angaben von IDC und EITO lag das Wachstum 2004 bei 1,9 Prozent. Der Branchenverband Bitkom beziffert das Volumen für den deutschen IT-Markt auf 66,2 Milliarden Euro – ebenfalls ein Plus von 1,9 Prozent gegenüber 2003. In den vergangenen Jahren hatte die wirtschaftliche Lage in Deutschland insbesondere bei mittelständischen Unternehmen für Zurückhaltung bei den Ausgaben gesorgt. Seit der letzten großen Modernisierungswelle vor der Jahrtausendwende führte die restriktive Ausgabenpolitik zu einem Investitionsstau bei der Unternehmens-IT, der 2004 begann, sich zögerlich aufzulösen.

Unter den Systemhäusern hielt 2004 der Konsolidierungsprozess weiter an. Ausdruck der zunehmenden Konzentration in der Branche waren neben den Insolvenzen auch die zahlreichen Übernahmen von kleineren, mittelständischen Gesellschaften.

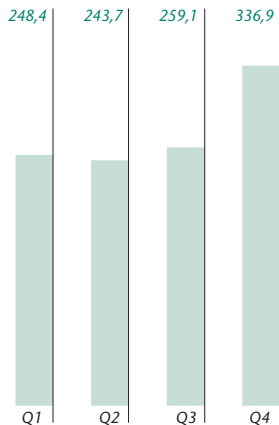
Bei allen Zahlenangaben zum IT-Markt ist zu berücksichtigen, dass Marktforschungsinstitute und Branchenverband den Consumer-Markt in ihre Analysen einbeziehen. Bechtle ist allerdings im reinen B2B- und B2G-Segment tätig und bedient damit ausschließlich Kunden aus Wirtschaft, Öffentlichem Dienst und Finanzmarkt.

Geschäftsentwicklung

Umsatz und Ertrag

Der Bechtle-Konzern konnte 2004 eine erfolgreiche Umsatz- und Ertragsentwicklung verzeichnen. Dabei machte sich zum einen die wieder zunehmende Investitionsbereitschaft der Unternehmen in Informationstechnologie und IT-Services bemerkbar. Zum anderen konnte Bechtle von dem anhaltenden Konsolidierungsprozess unter den deut-

Quartalsumsätze 2004 in Mio. Euro



schen Systemhäusern profitieren und weitere Marktanteile gewinnen.

Bechtle hat 2004 bei den Umsatzerlösen erstmals die Eine-Milliarde-Euro-Marke übersprungen. Der Konzernumsatz lag mit 1.088,1 Millionen Euro um 37,4 Prozent über dem Vorjahr (791,9 Millionen Euro). Damit hat Bechtle die Prognose von 1 Milliarde Euro plus X für das Gesamtjahr erreicht. In der Quartalsbetrachtung 2004 fällt insbesondere das Schlussquartal mit Umsatzerlösen von 336,9 Millionen Euro ins Gewicht. Es lag in dieser Rekordhöhe – auch für das traditionell stärkste vierte Quartal – noch über den Erwartungen. Der Umsatz je Mitarbeiter hat sich 2004 erneut signifikant um 8,7 Prozent verbessert. Er belief sich auf der Basis einer durchschnittlichen Mitarbeiterzahl von 2.996 (Vorjahr: 2.342) auf 363 Tausend Euro nach 338 Tausend Euro im Vorjahr.

Das Umsatzwachstum ist insbesondere durch die im Berichtsjahr erworbenen Gesellschaften positiv beeinflusst. Ohne die Akquisitionen weist der Konzern einen Umsatzanstieg von 8,7 Prozent auf. Damit übertraf auch das organische Wachstum klar die Entwicklung des IT-Markts.

Die Akquisitionen in der Schweiz machen sich auch bei der regionalen Verteilung der Umsätze bemerkbar: Von den Konzernenerlösen entfallen mit 67,8 Prozent rund zwei Drittel auf das Inlandsgeschäft, der Auslandsanteil liegt bei 32,2 Prozent. Im Vorjahr lag die Relation bei 80,3 Prozent Inland und 19,7 Prozent Ausland.

Das Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) stieg um 40,5 Prozent auf 49,0 Millionen Euro. Die EBITDA-Marge nahm leicht von 4,4 Prozent auf 4,5 Prozent zu. Das EBITA (ohne Abschreibungen auf den Kundenstamm) betrug 40,2 Millionen Euro, nach 27,9 Millionen Euro im Vorjahr – ein Plus von 43,8 Prozent. Die Abschreibungen auf den Kundenstamm beliefen sich auf 1,6 Millionen Euro (Vorjahr: 0,9 Millionen Euro). Ursache für diese Erhöhung sind ausschließlich die im Berichtsjahr akquirierten Unternehmen.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen stiegen um 27,4 Prozent von 6,9 Millionen Euro auf 8,8 Millionen Euro. Ihre Zunahme steht in erster Linie in Zusammenhang mit dem Bezug der neuen Konzernzentrale in Neckarsulm, die mit neuen Büromöbeln und Inventar ausgestattet wurde, sowie der Ende 2003 in Betrieb genommenen IT-Plattform Hybris für den Bechtle Online-Shop.

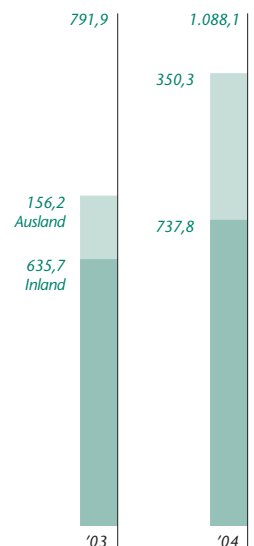
Im Zusammenhang mit dem Bezug der neuen Firmenzentrale Ende Februar 2004 wurde auch der Sitz der Bechtle AG von Gaildorf nach Neckarsulm verlegt. Das zentrale Finanzwesen verbleibt in Gaildorf.

Unter Berücksichtigung der Abschreibungen in Höhe von insgesamt 10,5 Millionen Euro (Vorjahr: 7,8 Millionen Euro) beläuft sich das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) auf 38,5 Millionen Euro (Vorjahr: 27,1 Millionen Euro). Das entspricht einer Steigerung um 42,4 Prozent.

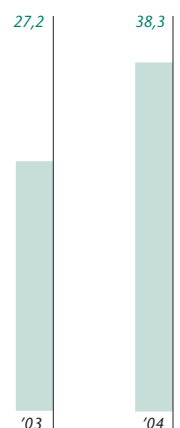
Das Zinsergebnis des Bechtle-Konzerns lag bei minus 0,2 Millionen Euro (Vorjahr: plus 0,2 Millionen Euro). Zinserträgen in Höhe von 0,6 Millionen Euro standen dabei Zinsaufwendungen von 0,8 Millionen Euro gegenüber. Ursache für die Verminderung sind die akquisitionsbedingt gestiegenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Das Vorsteuerergebnis (EBT) hat die Erwartungen deutlich übertroffen und ist um 40,7 Prozent auf 38,3 Millionen Euro angewachsen (Vorjahr: 27,2 Millionen Euro). Damit lag das EBT auch noch über der im November 2004 nach oben korrigierten Prognose von 34 bis 35 Millionen Euro. Das EBT – die zentrale Steuerungsgröße für den Bechtle-Konzern – weist im abgelaufenen Geschäftsjahr eine höhere Steigerungsrate auf als die Umsatzerlöse. Die EBT-Marge verbesserte sich erneut von 3,4 Prozent auf 3,5 Prozent. Die Ertragskraft von Bechtle – gemessen an der Relation Vorsteuerergebnis zu Umsatz – hat sich damit in den vergangenen vier Geschäftsjahren mehr als verdoppelt. In der Ergebnisentwicklung spiegeln sich auch die zunehmenden Synergie- und Skaleneffekte aus dem kombinierten Geschäftsmodell von Systemhaus und Handelsgeschäft wider. Sie ist zudem Ausdruck der schlanken Geschäftsprozesse, die für eine kontinuierliche Optimierung der Kostenstruktur sorgten. Darüber hinaus hat die anziehende Investitionsbereitschaft der Unternehmen zu einer höheren

Umsatz in Mio. Euro

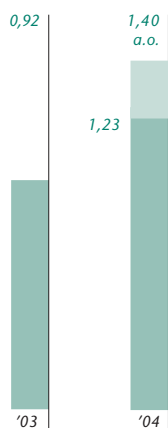


EBT in Mio. Euro



Prozentangaben sind auf Tausend Euro Basis gerechnet. Da die Bezugsgrößen in Millionen Euro angegeben sind, können sich Rundungsdifferenzen ergeben.

EPS in Euro



Auslastung der dienstleistungsnahen Mitarbeiter geführt.

Ohne die im Berichtsjahr erstmals konsolidierten Gesellschaften beläuft sich das EBT auf 29,5 Millionen Euro. Das entspricht einem organischen Ertragswachstum von 8,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Der Ertragsteueraufwand betrug im Berichtsjahr 12,4 Millionen Euro (Vorjahr: 8,7 Millionen Euro). Davon entfielen rund 80 Prozent auf das Inland. Die Steuerquote stieg 2004 leicht von 31,8 Prozent auf 32,3 Prozent. Im Vorjahr hatte insbesondere die Stilllegung von Tochtergesellschaften zu einem außerordentlichen Steuervorteil geführt. Insgesamt begünstigt jedoch der zunehmende Auslandsanteil am Ergebnis – insbesondere aus der niedrig besteuerten Schweiz – die Steuerquote für den Gesamt-konzern nachhaltig.

Der Konzernjahresüberschuss lag mit 29,6 Millionen Euro um 60,9 Prozent über dem Vorjahr (18,4 Millionen Euro). Darin enthalten ist ein außerordentlicher Gewinn der zum 1. Januar 2004 akquirierten Schweizer ARP Holding AG (ARP), Rotkreuz, in Höhe von 3,6 Millionen Euro. Der außerordentliche Gewinn ist folgendermaßen entstanden: Der im Zusammenhang mit dem Erwerb der Schweizer ALSO COMSYT AG, Dübendorf, resultierende negative Goodwill (passivischer Unterschiedsbetrag) erhöhte sich aufgrund der im zweiten Quartal 2004 erfolgten Fusion mit der Schweizer ARP DATACON AG, Rotkreuz, um latente Steuern. Diese resultierten aus ertragsteuerlichen Verlustvorträgen der ALSO COMSYT, die durch die Fusion auch für die ARP DATACON steuerlich anrechenbar wurden. Die latenten Steuern wurden nach Abstimmung mit den zuständigen Finanzbehörden sowie nach vorsichtiger Bewertung der Nutzbarmachung mit 3,5 Millionen Euro angesetzt. Da der negative Goodwill insoweit nicht mehr gemäß SFAS No. 141 mit übernommenem Anlagevermögen verrechnet werden konnte, war er zusammen mit einem Restbetrag (0,1 Millionen Euro) in Höhe von insgesamt 3,6 Millionen Euro als außerordentlicher Ertrag erfolgswirksam zu vereinnahmen.

Unter Berücksichtigung des außerordentlichen Ertrags und auf Basis der durchschnittlichen Zahl von 21.052.459 Aktien stieg der Gewinn je Aktie (EPS) auf 1,40 Euro. Bereinigt um den außerordentlichen Ertrag beläuft sich das EPS auf 1,23 Euro. Das entspricht gegenüber dem Vorjahr einem Wachstum

von 34,2 Prozent. Das EPS lag 2003 bei 0,92 Euro (Basis: 20.024.556 Aktien).

Zentrale Rentabilitätskennzahl für Bechtle ist die Eigenkapitalrendite (Jahresüberschuss im Verhältnis zum Eigenkapital). Sie gibt Aufschluss darüber, in welcher Höhe das Kapital der Aktionäre verzinst wurde. Die Rendite verbesserte sich 2004 auf der Basis des außerordentlichen Jahresüberschusses von 10,2 Prozent auf 13,8 Prozent. Bereinigt stieg sie auf 12,1 Prozent.

Grundlage für die Dividendenausschüttung ist der Einzelabschluss der Bechtle AG, der einen Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2004 in Höhe von 8,5 Millionen Euro aufweist. Der Hauptversammlung schlugen Vorstand und Aufsichtsrat die Zahlung einer Dividende je Aktie von 0,40 Euro, nach 0,30 Euro im Vorjahr vor. Die Zahl der dividendenberechtigten Aktien beläuft sich auf 21,2 Millionen Stück. Im Vorjahr lag die Ausschüttungssumme bei 6,4 Millionen Euro. Damit erhöht Bechtle im Berichtsjahr die Ausschüttung an die Aktionäre um 33,3 Prozent.

Segmentbericht

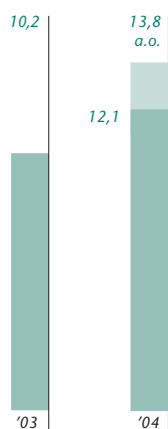
Bechtle ist in den beiden Segmenten IT-Systemhaus und IT-eCommerce tätig. Das Geschäftsmodell kombiniert damit Systemhaus-Dienstleistungen mit dem Direktvertrieb von IT-Handelsprodukten über Katalog und Internet. Zu den Kunden zählen primär Unternehmen aus dem regionalen und gehobenen Mittelstand, Öffentliche Auftraggeber sowie Banken.

IT-Systemhaus

Bechtle betreut die Systemhaus-Kunden von der IT-Strategieberatung über die Lieferung von Hard- und Software, Projektplanung und -durchführung, Systemintegration und Wartung bis hin zur Schulung. In Deutschland und der Schweiz verfügt der Konzern mit rund 60 Standorten über ein nahezu flächendeckendes Systemhaus-Netz.

Das Segment Systemhaus erreichte 2004 mit durchschnittlich 2.526 Mitarbeitern (Vorjahr: 2.073 Mitarbeiter) einen Umsatz in Höhe von 730,0 Millionen Euro (Vorjahr: 603,0 Millionen Euro) und verzeichnete so gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 21,1 Prozent. Damit erzielte Bechtle 67,1 Prozent der Konzernumsätze mit dem Systemhausgeschäft. Die Umsatzerlöse je Mitarbeiter stiegen von 268 Tausend Euro auf 289 Tausend Euro.

Eigenkapitalrendite in Prozent



In den Segmentumsätzen sind insgesamt 61,4 Millionen Euro der im Geschäftsjahr 2004 erworbenen Unternehmen enthalten. Dazu zählen im Inland jeweils anteilig die zum 1. September übernommene profiCAD Gesellschaft für professionelle CAD/CAM-Systeme und Netzwerke mbH, Hamburg, und die zum 1. September akquirierte SGB Servicegesellschaft für Geld- und Bankssysteme mbH, Aalen. Im Ausland trugen die Schweizer Gesellschaften ALSO COMSYT AG, Dübendorf, seit 1. Februar und die Gate Informativ AG, Bern, seit 1. August zum Umsatz im Segment IT-Systemhaus bei.

Zur besseren Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr ist zu berücksichtigen, dass die 2003 erworbenen Unternehmen PSB AG sowie MVis Informationssysteme GmbH im Berichtsjahr erstmals vollständig im Konzernabschluss enthalten sind. So waren im Vorjahr aufgrund des Kaufzeitpunkts lediglich neun Monate in den Konzernabschluss von Bechtle einbezogen. Auf sie entfiel 2004 ein Umsatzvolumen von insgesamt 89,4 Millionen Euro, im Vorjahr waren es anteilig 77,6 Millionen Euro.

Das organische Wachstum im Segment IT-Systemhaus betrug 7,5 Prozent und lag damit deutlich über der Entwicklung des Gesamtmarkts. Im Vorjahr resultierten die Zuwächse ausschließlich aus Akquisitionen. Die Bechtle-Systemhäuser profitierten 2004 nicht nur von der wieder leicht anziehenden Investitionsbereitschaft der Unternehmen in IT-Produkte und -Dienstleistungen, sondern auch von dem anhaltenden Konsolidierungsprozess unter den deutschen Systemhäusern. Hier sorgt neben dem Leistungsportfolio des Konzerns auch die nahezu flächendeckende Präsenz in Deutschland und der Schweiz für Vorteile bei der Gewinnung von Marktanteilen.

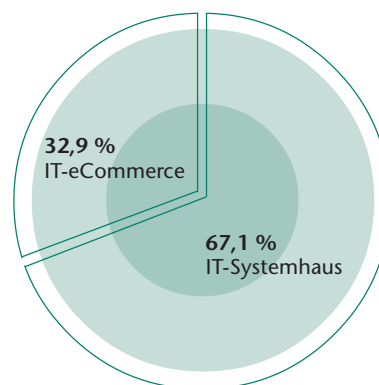
Das um Abschreibungen bereinigte EBITDA stieg von 24,1 Millionen Euro um 9,3 Prozent auf 26,4 Millionen Euro. Die EBITDA-Marge entwickelte sich mit 3,6 Prozent gegenüber 4,0 Prozent im Vorjahr leicht rückläufig. Das EBITA verzeichnete ein Plus von 8,1 Prozent auf 18,6 Millionen Euro. Bereinigt um die Abschreibungen auf den Kundenstamm stieg das EBITA um 9,0 Prozent von 17,9 Millionen Euro auf 19,5 Millionen Euro.

Der Ergebnisbeitrag (EBIT) des Segments IT-Systemhaus nahm 2004 um 8,1 Prozent auf 18,6 Millionen Euro zu (Vorjahr: 17,2 Millionen Euro). Die EBIT-Marge reduzierte sich von 2,8 Prozent auf 2,5 Prozent. Die Verminderung resultiert im We-

sentlichen aus der Abwicklung von größeren Projekten, die mit geringeren Margen versehen waren.

IT-eCommerce

Im zweiten Unternehmenssegment bietet Bechtle seinen Kunden über Internet und Katalog rund 22.000 IT-Produkte im Direktvertrieb an. Der Konzern ist in den neun wichtigsten europäischen Märkten mit eigenen Landesgesellschaften aktiv. Nach der zum 1. Januar 2004 erfolgten Akquisition des Schweizer Marktführers im IT-eCommerce, der ARP, tritt der Konzern erstmals mit den zwei Marken *Bechtle direkt* und *ARP DATACON* am Markt auf.



Umsatzverteilung nach Segmenten
zum 31.12.2004

Der Bechtle-Konzern erzielte im Berichtsjahr mit dem IT-Handelsgeschäft Umsatzerlöse in Höhe von 358,1 Millionen Euro (Vorjahr: 189,0 Millionen Euro). Der deutliche Anstieg um 89,5 Prozent geht primär auf die Akquisition der ARP zurück. Entsprechend fielen die erstmals konsolidierten Erlöse mit 140,4 Millionen Euro zum überwiegenden Teil bei dem Schweizer Tochterunternehmen an. Doch auch aus eigener Kraft hat der Konzern im Berichtsjahr kräftig zugelegt. Das organische Wachstum beläuft sich auf 12,5 Prozent. Bechtle beschäftigte 2004 durchschnittlich 470 Mitarbeiter (Vorjahr: 269 Mitarbeiter) im eCommerce. Der Umsatz pro Mitarbeiter stieg um 8,5 Prozent auf 762 Tausend Euro (Vorjahr: 702 Tausend Euro).

Im Berichtsjahr konnte Bechtle die Segment-Umsätze in allen neun Ländern zum Teil erheblich steigern. Ohne Akquisitionen war der Umsatz lediglich in der Schweiz um 7,2 Prozent rückläufig.

Zur besseren Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr ist die erstmals vollständige Konsolidierung des Ende März 2003 akquirierten PSB-Tochterunternehmens TomTech Gesellschaft für EDV und Büroorganisation mbH (TomTech), Langenselbold, zu berücksich-

tigen. Im Vorjahr flossen aufgrund des Kaufzeitpunkts lediglich neun Monate in den Konzernabschluss von Bechtle ein. 2004 entfiel auf TomTech ein Umsatz von 18,2 Millionen Euro, 2003 waren es anteilig 13,2 Millionen Euro.

Das EBITDA hat sich von 10,7 Millionen Euro auf 22,6 Millionen Euro mehr als verdoppelt. Die EBITDA-Marge verbesserte sich von 5,7 Prozent auf 6,3 Prozent. Das EBITA stieg ebenfalls um mehr als das Doppelte von 9,9 Millionen Euro auf 19,9 Millionen Euro. Ohne Abschreibungen auf Kundenstämme betrug die Steigerung 105,9 Prozent auf 20,6 Millionen Euro (Vorjahr: 10,0 Millionen Euro).

Das operative Ergebnis (EBIT) verzeichnete einen Zuwachs um 102,0 Prozent von 9,9 Millionen Euro auf 19,9 Millionen Euro. Die EBIT-Marge entwickelte sich ebenfalls positiv und stieg von 5,2 Prozent auf 5,6 Prozent. Hintergrund ist die erstmalige Konsolidierung der ARP, deren Portfolio verstärkt Zubehörprodukte mit höheren Margen beinhaltet. Das Schweizer Tochterunternehmen hat ein EBIT von 9,0 Millionen Euro zum Konzernergebnis beigesteuert.

Investitionen und Finanzierung

Die Investitionen beliefen sich auf insgesamt 31,8 Millionen Euro und entfielen mit 22,5 Millionen Euro auf Akquisitionen. Die Zugänge aus Akquisitionen betrafen mit 18,0 Millionen Euro immaterielle Vermögensgegenstände und davon im Wesentlichen Firmenwerte, Kundenstämme und Marken. Die übrigen Investitionen in Höhe von 9,3 Millionen Euro haben sich gegenüber den Investitionen im Vorjahr von 4,9 Millionen Euro nahezu verdoppelt.

Die Erhöhung der Investitionen geht in erster Linie auf eine Verdopplung der Sachanlageinvestitionen zurück, die im Berichtsjahr 7,0 Millionen Euro be-

trugen. Ursächlich sind die Anschaffungen in die Betriebs- und Geschäftsausstattung der neu bezogenen Konzernzentrale in Neckarsulm. An allen übrigen Standorten handelte es sich bei den Investitionen um einzelne planmäßige Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände. Den Investitionen standen im Geschäftsjahr 10,5 Millionen Euro Abschreibungen gegenüber. Sie lagen damit um 34,1 Prozent über dem Vorjahr (Vorjahr: 7,9 Millionen Euro). Die Anlagenabgänge mit einem Nettobuchwert von 2,1 Millionen Euro betreffen im Wesentlichen veraltete und ersetzte Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Die Investitionen führten insgesamt zu einem Zahlungsmittelabfluss in Höhe von 38,8 Millionen Euro. Sie wurden zu einem wesentlichen Teil durch die Aufnahme von langfristigen Darlehen in Höhe von 21,0 Millionen Euro sowie einer Kapitalerhöhung mit Zahlungsmittelzuflüssen in Höhe von 10,0 Millionen Euro finanziert.

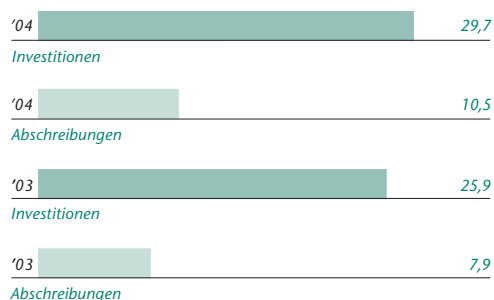
Der Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit erhöhte sich um 67,5 Prozent von 27,5 Millionen Euro auf 46,1 Millionen Euro. Die Zunahme resultiert im Wesentlichen aus dem deutlich höheren Periodenüberschuss.

Vermögens- und Kapitalstruktur

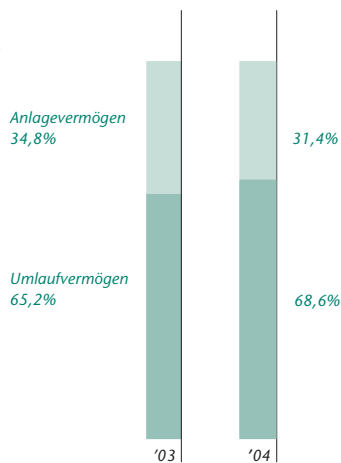
Die liquiden Mittel einschließlich der Wertpapiere des Umlaufvermögens konnten trotz hoher Investitionen nahezu verdoppelt werden. Sie beliefen sich zum Jahresende auf 65,8 Millionen Euro nach 33,7 Millionen Euro im Vorjahr. Das entspricht einer Steigerung um 95,3 Prozent. Hintergrund sind zum einen die deutlich gestiegenen Gewinne aus dem Berichtsjahr. Zum anderen ist zu berücksichtigen, dass die Akquisition der ARP zum Großteil über Kredite finanziert wurde und die ARP zum Erwerbszeitpunkt über einen Bestand an liquiden Mitteln und Wertpapieren des Umlaufvermögens in Höhe von 22,8 Millionen Euro verfügte. Der Anteil der liquiden Mittel (einschließlich der Wertpapiere des Umlaufvermögens) an der Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr von 12,1 Prozent auf 17,3 Prozent erhöht. Zusammen mit freien Kreditlinien in Höhe von 40,8 Millionen Euro verfügt der Bechtle-Konzern über eine gegenüber dem Vorjahr noch angewachsene solide Liquiditätsreserve, die Spielraum für die weitere Expansion und künftige Akquisitionen bietet.

Investitionen und Abschreibungen (bezogen auf Sachanlagen und immaterielle Gegenstände)

in Mio. Euro



Struktur der Aktiva in Prozent



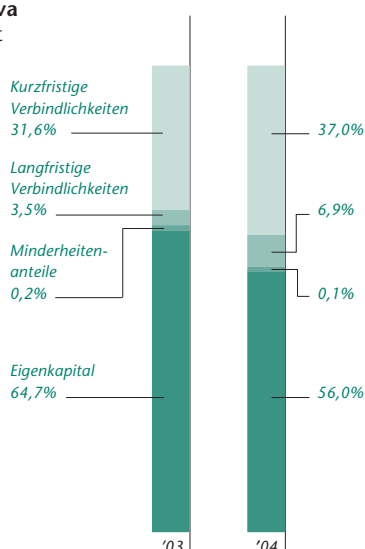
Das Umlaufvermögen legte im Wesentlichen aufgrund der Erweiterung des Konsolidierungskreises um 44,1 Prozent auf 261,5 Millionen Euro zu (Vorjahr: 179,0 Millionen Euro). Davon entfielen 142,5 Millionen Euro (Vorjahr: 106,2 Millionen Euro) auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die in ihrem Bestand aufgrund des starken Schlussquartals deutlich über den unterjährigen Quartalsstichtagen lagen.

Durch den akquisitionsbedingt gegenüber der Bilanzsumme stärkeren Anstieg des Umlaufvermögens ist die Anlageintensität (Anteil Anlagevermögen an der Bilanzsumme) trotz eines absolut betrachtet höheren Anlagevermögens gesunken. Sie reduzierte sich von 34,8 Prozent auf 31,4 Prozent. Der Anteil des Umlaufvermögens hat sich entsprechend erhöht. Er betrug 68,6 Prozent nach 65,2 Prozent im Vorjahr.

Der Anstieg der kurzfristigen Verbindlichkeiten von 88,0 Millionen Euro auf 141,1 Millionen Euro geht primär auf die Erweiterung des Konsolidierungskreises zurück.

Der Anstieg der langfristigen Verbindlichkeiten von 9,6 Millionen Euro auf 26,1 Millionen Euro resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der langfri-

Struktur der Passiva in Prozent



stigen Darlehen im Zusammenhang mit dem Erwerb der ARP.

Das Eigenkapital stieg im Berichtsjahr um 18,4 Prozent von 180,2 Millionen Euro auf 213,5 Millionen Euro. Positiv beeinflusst wurde das Eigenkapital durch den Jahresüberschuss von 29,5 Millionen Euro; vermindern haben sich dagegen Dividendenzahlungen in Höhe von 6,4 Millionen Euro ausgewirkt. Zusätzlich ist die im Januar 2004 durchgeführte Kapitalerhöhung zu berücksichtigen, die zu einem Anstieg des Grundkapitals um 1,0 Millionen Euro auf 21,2 Millionen Euro und zu einer Erhöhung der Kapitalrücklage um 9,0 Millionen Euro führte. Aufgrund der Bilanzverlängerung reduzierte sich die Eigenkapitalquote von 64,7 Prozent auf immer noch sehr solide 56,0 Prozent.

Der Verschuldungsgrad des Bechtle-Konzerns (Verhältnis Fremd- zu Eigenkapital) belief sich 2004 auf 0,79, nach 0,55 im Vorjahr.

Beschaffung und Logistik

Die Beschaffung von Hard- und Software erfolgt für alle deutschen Systemhäuser und Bechtle direkt im Wesentlichen zentral am Stammsitz in Neckarsulm. Mit Ausnahme von Spanien und England hat der Konzern auch den Einkauf für alle übrigen im IT-eCommerce tätigen Gesellschaften in der zentralen Unternehmenseinheit Logistik & Service zusammengefasst. Darüber hinaus verfügt die 2004 erworbene ARP über eigene Lager in der Schweiz.

Der Bechtle-Konzern setzt bei der Beschaffung insbesondere auf eProcurement. Das Unternehmen bezieht seine Produkte von allen namhaften Herstellern und Distributoren der IT-Branche. Europaweit beläuft sich ihre Zahl auf über 270 Hersteller und mehr als 140 Distributoren. Den Ausfall eines Partners kann Bechtle damit kurzfristig durch weitere Lieferanten kompensieren.

Bechtle hat ein einzigartiges europäisches Logistik-Konzept mit vollelektronischen, länderübergreifenden Bestell- und Lieferprozessen entwickelt. Damit verfügt der Konzern über ein eigenes Waren- und Preissystem sowie eine einheitliche Artikel-Datenbank mit automatisierter Kalkulation der nationalen Preise, auf die alle europaweit tätigen Gesellschaften zugreifen.

Jede Nacht liest das so genannte Europäische Preissystem (EPS) über 1,3 Millionen Preis- und Verfüg-

barkeitsinformationen von IT-Herstellern und Distributoren ein. Wer für ein Produkt europaweit sofortige Lieferfähigkeit zusichern kann und den günstigsten Preis anbietet, wird bei Bestellung des Produkts als Bezugsquelle gewählt. Rund 22.000 Produkte enthält die zentrale, europäische Datenbank mit jeweils länderspezifischen Ausführungen. Auf dieses System greifen sowohl die Kunden der Systemhäuser als auch die Kunden im IT-eCommerce zu. Damit erzielt Bechtle in der Beschaffung durch hohe Volumina und schlanke Prozesse erhebliche Preis- und Kosteneffekte.

Gleichzeitig reduziert der Einsatz von Fulfillment-Partnern den Lagerbestand und damit das Risiko von Abwertungen des von kurzen Innovationszyklen geprägten IT-Produktportfolios. Außerhalb Deutschlands werden nahezu alle Bestellungen nach dem Fulfillment-Prinzip direkt durch die Hersteller oder Distributoren im Land selbst abgewickelt, um so die Auslieferung des bestellten Produkts innerhalb von 24 Stunden zu ermöglichen. Auch im Inland erfolgt ein kontinuierlich steigender Anteil der Bestellungen über standardisierte Schnittstellen durch die Partner, um die Kunden nach Möglichkeit am Folgetag bedienen zu können. 2004 lag die Fulfillmentquote in Deutschland konzernweit bei rund 23 Prozent; im IT-eCommerce betrug sie rund 40 Prozent.

Eine Lagerhaltung erfolgt in der Regel ausschließlich von Produkten, die für den Servicebereich notwendig sind – und keinem starken Preisverfall unterliegen – sowie von Produkten, die für Projektgeschäfte ständig abrufbar sein müssen, wie PC, Drucker und Monitore. Zur Absicherung trifft Bechtle mit Herstellern gegebenenfalls Vereinbarungen über einen sogenannten Lagerwertausgleich, der bei Preisveränderungen in einem vereinbarten Zeitrahmen eine Rückerstattung garantiert. Außerdem reduziert der außerordentlich hohe Lagerumschlag das Abwertungsrisiko erheblich: Im Gesamtjahr hat sich der Lagerbestand 37mal komplett umgeschlagen; im Vorjahr lag der Umschlagfaktor bei 42.

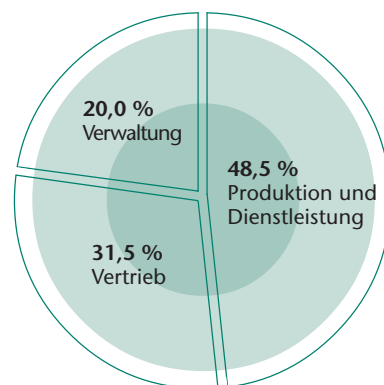
Der gesamte Einkaufs- und Logistikprozess wird konzernweit elektronisch über das Warenwirtschaftssystem gesteuert. So verfügt Bechtle über Standards, die nicht nur einen Wettbewerbsvorteil darstellen, sondern sich auch problemlos auf neue Konzern-Gesellschaften erweitern lassen. Die Konzeption lässt eine reibungslose und schnelle Integration neu akquirierter Unternehmen zu, die bereits innerhalb weniger Wochen auf das gesamte

Bechtle-System zugreifen können und damit rasch von den Synergie- und Skaleneffekten profitieren.

Mitarbeiter

Zum Bilanzstichtag 31.12.2004 zählte der Bechtle-Konzern 3.178 Mitarbeiter, nach 2.515 im Vorjahr. Damit hat sich die Zahl der Beschäftigten um 26,4 Prozent oder 663 Mitarbeiter erhöht. Durchschnittlich waren im Berichtsjahr konzernweit 2.996 Mitarbeiter (ohne Auszubildende) für Bechtle tätig. Das entspricht einer Zunahme um 654 Beschäftigte oder 27,9 Prozent. Wie bereits im Vorjahr geht der Anstieg der Mitarbeiter im Konzern nahezu ausschließlich auf die 2004 getätigten Akquisitionen zurück.

Im Inland nahm die Zahl der Beschäftigten zum Jahresende um lediglich 1,4 Prozent von 2.288 auf 2.320 Mitarbeiter zu. Insbesondere durch die erstmals konsolidierten Schweizer Unternehmen ARP und ALSO COMSYT hat sich dagegen die Anzahl der außerhalb Deutschlands tätigen Mitarbeiter deutlich von 227 im Vorjahr auf 858 erhöht. Alleine in der Schweiz sind 698 Mitarbeiter beschäftigt. Insgesamt entfielen 73,0 Prozent der Beschäftigten auf Deutschland und 27,0 Prozent auf das europäische Ausland. Im Vorjahr lag die Relation noch bei 90,0 Prozent Inland und 10,0 Prozent Ausland.



Mitarbeiter nach Bereichen
zum 31.12.2004

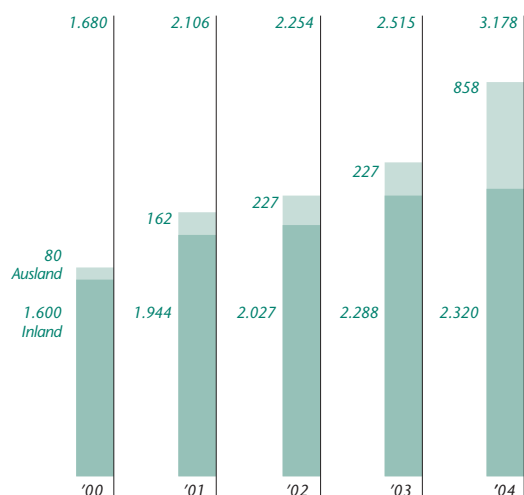
Nach Aufgaben unterteilt zählten zum Stichtag 1.544 Mitarbeiter zu Produktion und Dienstleistung, 999 Beschäftigte waren im Vertrieb und 635 in der Verwaltung tätig. In der Segmentbetrachtung entfallen 2.685 Mitarbeiter auf die IT-System-

häuser und 493 Mitarbeiter auf den Bereich eCommerce. Gegenüber dem Vorjahr entspricht das einem Anstieg von 19,2 Prozent im Segment IT-Systemhaus und von 87,5 Prozent im IT-eCommerce. Hier fällt wiederum in erster Linie die 2004 getätigte Akquisition der Schweizer ARP ins Gewicht, deren Schwerpunkt im IT-eCommerce liegt.

Der Aufwand für Löhne und Gehälter einschließlich Sozialabgaben nahm 2004 aufgrund der gestiegenen Mitarbeiterzahl um 36,8 Prozent zu. Danach belief sich der Personalaufwand auf 155,7 Millionen Euro, gegenüber 113,8 Millionen Euro im Vorjahr. Er nahm damit unterproportional zum Umsatz zu, so dass sich die Personalaufwandsquote leicht von 14,4 Prozent auf 14,3 Prozent verbesserte. Die Personalintensität gemessen am Rohertrag ging von 59,4 Prozent auf 58,6 Prozent zurück. Ein wesentlicher Bestandteil der Personalpolitik von Bechtle ist ein stimmiges Vergütungssystem. Daher sind leistungsabhängige Anteile wichtige Bausteine des Gehaltsmodells. Die Höhe der variablen Vergütungsbestandteile richtet sich dabei nach der individuellen Leistung und der Zielerreichung. Konzernweit gilt dieses Modell für alle leitenden Mitarbeiter sowie Beschäftigten mit Vertriebsaufgaben.

Mit 172 Auszubildenden erhielten 2004 so viele junge Menschen wie nie zuvor ihr berufliches Rüstzeug bei Bechtle. Damit liegt die Ausbildungsquote bei beachtlichen 5,4 Prozent. Ein Großteil der Ausbildungsplätze entfällt auf die Berufe Fachinformatiker, IT-Systemelektroniker und IT-Systemkaufleute.

Anzahl der Mitarbeiter



Insgesamt bildet Bechtle konzernweit in 20 Berufen aus. Ebenfalls zu den Auszubildenden zählen die Studenten der Berufsakademie. Schwerpunkt sind hier die Studiengänge Wirtschaftsinformatik und Informationstechnik. Bechtle behielt auch im Berichtsjahr die Tradition bei, allen Auszubildenden nach ihrer erfolgreichen Qualifizierung einen festen Arbeitsplatz im Konzern anzubieten.

Als Technologieunternehmen setzt Bechtle durch interne wie externe Fachseminare und Produkttrainings auf die bedarfsorientierte Weiterbildung der Mitarbeiter. Gesteuert wird das zentrale Seminarangebot von der 1998 gegründeten Bechtle-Akademie. 2004 lag der Schwerpunkt der Seminare bei vertriebsnahen Themen wie Bechtle-Strategie im Vertrieb, bios®-Vertriebsstrategie und Vertrieb von IT-Dienstleistungen. Daneben umfasst das Angebot der Bechtle-Akademie auch so genannte Soft-Skill-Trainings zum Ausbau der kommunikativen und organisatorischen Fähigkeiten, die bei der Gewinnung neuer Kunden oder für das Projektmanagement besonders wichtig sind.

Für neue Mitarbeiter aller Standorte hat Bechtle das Programm „Mikado“ entwickelt, das kompakt die wichtigsten Unternehmensprozesse vermittelt, über das Geschäftsmodell und die Unternehmensleitlinien informiert sowie die zentralen Anwendungsprogramme trainiert. Mit „Mikado“ fördert Bechtle von Beginn an den Gedanken der Vernetzung und der Zusammenarbeit innerhalb des Konzerns. Im Berichtsjahr hat die Akademie zudem die „Lernende Organisation“ als effizientes Instrument der internen Qualifizierung vorangetrieben, um das vorhandene Know-how intelligent zu nutzen. Dabei greift Bechtle insbesondere auf interne Referenzen zurück: Führungskräfte und Mitarbeiter trainieren in ihrem Spezialgebiet Kollegen. Das Vorgehen reduziert einerseits Seminarkosten und fördert andererseits den internen Wissenstransfer. Insgesamt wurden im Berichtsjahr gut 47 Prozent mehr Seminare angeboten als im Vorjahr. Über 3.000 Teilnehmer haben sich in 259 Schulungen weitergebildet. Im Vorjahr waren es rund 2.300 Teilnehmer in 176 Veranstaltungen.

Risikobericht

Risikomanagement

Bechtle ist als IT-Systemhaus und Dienstleister einer Reihe von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit unternehmerischem Handeln verbunden sind. Teil

der Bechtle-Unternehmenskultur ist es, Chancen mit einem geschärften Risikobewusstsein wahrzunehmen.

Gemäß § 91 Abs. 2 Aktiengesetz hat der Vorstand ein Überwachungssystem zur frühzeitigen Erkennung, Bewertung und zum richtigen Umgang mit Risiken eingerichtet. Dieses Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil des Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesses. Die Abteilung Controlling und Finanzwesen nimmt sämtliche Informations-, Steuerungs- und Kontrollaufgaben für den Bechtle-Konzern wahr.

Wichtiges Kontrollinstrument ist die monatliche Auswertung des über das Warenwirtschaftssystem und die Finanzbuchhaltung generierten Deckungsbeitrags. Das Controlling erstellt auf der Grundlage der Geschäftsdaten aus den konsolidierten Unternehmen interne Berichte und informiert damit den Vorstand frühzeitig und umfassend über mögliche Risiken im Geschäftsverlauf. Die Finanzbuchhaltungen aller Gesellschaften des Bechtle-Konzerns – mit Ausnahme der Gesellschaften der ARP, der englischen Bechtle direct Ltd., Chippenham, und der TomTech – werden auf Datenträgern des zentralen Finanzwesens im Wesentlichen in Gaildorf geführt. Das erhöht die Transparenz über die wirtschaftliche Lage und erleichtert die Erstellung der Konzern-, Quartals- und Jahresabschlüsse. Weitere Bestandteile des Bechtle-Risikomanagements sind Maßnahmen zur Risikofrüherkennung und Berichtswege zur schnellen Übermittlung von entscheidungsrelevanten Frühwarnindikatoren an den Vorstand. Die Handhabung von Risiken hat Bechtle in einem Risikohandbuch festgeschrieben.

Die Abschlussprüfer prüfen jährlich Funktionsfähigkeit und Effektivität des Risikomanagementsystems sowie dessen kontinuierliche Weiterentwicklung und Integration in die Geschäftsprozesse.

Umfeld- und Branchenrisiken

Produktinnovationen und Margen

Der IT-Markt ist sowohl im Handels- wie auch Dienstleistungsbereich von starkem Wettbewerb geprägt. Wesentliche Verschlechterungen der konjunkturellen Rahmenbedingungen bewirken bei Unternehmen eine zurückhaltende Investitionsbereitschaft. Die Produkte haben zudem einen kurzen Lebenszyklus und unterliegen einem Margendruck. Durch eine kontinuierliche Optimierung der Beschaffungs-, Durchlauf- und Absatzprozesse steuert

Bechtle dieser Entwicklung entgegen. Dabei gilt der Grundsatz, Güter erst kurz vor der Lieferung an den Kunden zu beziehen oder Distributoren als Fulfillmentpartner zu beauftragen. Um bei der äußerst restriktiven Lagerhaltung Engpässe zu vermeiden, sind die Beschaffungsprozesse eng mit den Systemen der Hersteller und Distributoren verzahnt. Das gewährleistet eine hohe Verfügbarkeit und ermöglicht einen schnellen Lieferservice gegenüber dem Kunden.

Kundenabhängigkeit

Bechtle verfügt über eine sehr breite Kundenbasis und ist daher von keinem Einzelkunden in wesentlicher Art und Weise existenziell abhängig.

Risiken aus Akquisitionen

Der Bechtle-Konzern wird auch weiterhin seine Marktposition durch Akquisitionen stärken. Grundsätzlich besteht bei der Kaufentscheidung einer Gesellschaft und deren Integration ein unternehmerisches Risiko. Es kann auch nicht ausgeschlossen werden, dass die in die Gesellschaft gesetzten Erwartungen sich nicht erfüllen. Bechtle begegnet diesem Risiko durch eine ausführliche und sorgfältige Due Diligence. Die Vorbereitung, Umsetzung und Kontrolle von Akquisitionen erfolgt nach festgelegten und differenzierten Zuständigkeitsregelungen und Genehmigungsprozessen. Zudem verfügt die Unternehmensführung über langjährige Erfahrung bei der Akquisition und Integration von Unternehmen und hat die dafür notwendigen Strukturen etabliert. Das rasche Wachstum des Bechtle-Konzerns und die durch die Akquisitionen neu zum Unternehmen zählenden Mitarbeiter binden darüber hinaus während der Integrationsphase personelle und organisatorische Ressourcen. Diesen Risiken stehen allerdings erhebliche unternehmerische Chancen für die weitere Entwicklung des Konzerns gegenüber. Alle fünf im vergangenen Jahr getätigten Übernahmen fanden in Deutschland und der deutschsprachigen Schweiz statt.

Lieferantenabhängigkeit

Bechtle bezieht seine Produkte von allen wesentlichen namhaften Herstellern und Distributoren der IT-Branche: Europaweit beläuft sich ihre Zahl auf über 270 Hersteller und mehr als 140 Distributoren. Fällt ein Partner als Lieferant aus, ist Bechtle kurzfristig in der Lage, Ersatzprodukte anzubieten. Der Konzern ist wirtschaftlich und existenziell von keinem Lieferanten abhängig. Ein Schwergewicht allerdings stellt seit der Fusion mit Compaq Hewlett Packard dar. Eine Störung der Geschäftsbe-

ziehung könnte zu einer Beeinträchtigung der operativen Entwicklung von Bechtle führen. Es bestehen derzeit allerdings keinerlei Anzeichen für das Eintreten eines solchen Falls.

Gewährleistungs- und Haftungsrisiken

Bechtle übernimmt im Segment IT-Systemhaus eine branchenübliche vertragliche Gewährleistungsverpflichtung für gelieferte Systeme. In diesem Zusammenhang reicht Bechtle die Herstellergarantien weiter. Daneben gilt die gesetzliche Gewährleistung. Das Risiko, von Kunden im Rahmen der Gewährleistung in Anspruch genommen zu werden – ohne dabei auf die Hersteller zurückgreifen zu können – ist als eher gering einzuschätzen. Soweit Bechtle eigene Dienstleistungen erbringt und dafür eine Gewährleistungsverpflichtung trägt, sichert eine Haftpflichtversicherung Bechtle in angemessenem Umfang ab.

IT-Risiken

Grundsätzliche informationstechnische Risiken ergeben sich sowohl aus dem Betrieb computergestützter Datenbanken wie auch aus dem Einsatz von Systemen für Warenwirtschaft, Controlling und Finanzplanung. So könnte ein Verfügbarkeitsrisiko entstehen, wenn die Funktionsfähigkeit von Systemen nicht mehr gewährleistet ist, die für einen reibungslosen Ablauf notwendig sind. Mögliche Ursachen könnten der Ausfall von Hardware, Bedienungsfehler oder Störungen bei Geräten zur elektronischen Datenverarbeitung sein. Daneben sind Wahrscheinlichkeit und Ausmaß von Schäden durch Viren und Hacker nicht abzuschätzen. Durch Eindringen Unbefugter in das IT-System könnte zudem ein Vertraulichkeitsrisiko entstehen. Ein Integritätsrisiko, das sich generell durch falsche Verarbeitung, Datenverlust oder fehlerhafte Datenspeicherung ergeben könnte, besteht bei Bechtle soweit erkennbar nicht.

Bechtle schützt die Systeme unter anderem durch modernste Firewalls und strenge Sicherheitsvorschriften. Die Verfügbarkeit der Bechtle-Systeme entspricht dem neuesten Stand der Technik. Bechtle sichert seinen Betrieb durch redundant ausgelegte Datenleitungen. Die Netzwerkanbindung erfolgt an allen Standorten über Backupleitungen. Für die Stabilität der eCommerce-Systeme setzt Bechtle mehrere Provider mit gegenseitiger Sicherungsfunktion ein. Alle wesentlichen Produktionssysteme sind doppelt vorhanden und mit einem Hochverfügbarkeitsvertrag durch den Hersteller versehen. Die Systeme sind zusätzlich

durch unterbrechungsfreie Stromversorgung und durch ein Notstromaggregat abgesichert.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Kreditrisiken

Bechtle reduziert Kreditrisiken, indem nur Transaktionen im Rahmen festgelegter Limite mit Banken sehr guter Bonität getätigt werden. Auch der Zahlungsverkehr wird über solche Banken abgewickelt.

Liquiditätsrisiken

Um Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen, muss jederzeit entsprechende Liquidität zur Verfügung stehen. Durch die derzeit bestehende Finanzlage des Bechtle-Konzerns mit einem Bestand an liquiden Mitteln und Wertpapieren des Umlaufvermögens in Höhe von 65,8 Millionen Euro, freien Kreditlinien in Höhe von 40,8 Millionen Euro und einem positiven Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 46,1 Millionen Euro ist der Eintritt eines Liquiditätsrisikos begrenzt.

Risiken aus Forderungsausfall

Im Systemhaus- wie auch im eCommerce-Segment liefert Bechtle an Kunden Ware auf Rechnung. Grundsätzlich kann es bei Zahlungsunfähigkeit des Kunden zu Ausfällen kommen. Ein äußerst strenges Zentralcontrolling sowie fortlaufende Bonitätsprüfungen minimieren das Risiko bei Bechtle.

Fremdwährungsrisiken

Bechtle ist nur in sehr geringem Umfang einem Fremdwährungsrisiko ausgesetzt. Die Beschaffung erfolgt nahezu ausschließlich in den Euroländern auf Eurobasis. Nur in äußerst seltenen Ausnahmefällen wird in Dollar erworben.

Rechtliche Risiken

Als international tätiger Konzern hat Bechtle unterschiedliche nationale Gesetze zu beachten. Daraus können sich für Rechtsgeschäfte – etwa bei der Gestaltung von Verträgen – Risiken ergeben, die Bechtle nach Bedarf durch Rechtsberater bewältigt. Das Unternehmen ist in keine Rechtsstreitigkeiten verwickelt, aus denen ein wesentlicher negativer Effekt auf das Konzernergebnis zu erwarten ist.

Personalrisiken

Der wirtschaftliche Erfolg von Bechtle ist in hohem Maß vom Engagement und Know-how der Mitarbeiter abhängig. Ziel ist es daher, qualifizierte Fach- und Führungskräfte für das Unternehmen zu gewinnen, sie erfolgreich zu integrieren und dauer-

haft zu binden. Durch die starke Konsolidierung im IT-Markt besteht derzeit keine Personalknappheit an gut ausgebildeten Vertriebsmitarbeitern und IT-Spezialisten. In der Branche wird Bechtle zudem als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen, was sich nicht zuletzt an der stark gestiegenen Zahl hochqualifizierter und erfahrener Bewerber zeigt.

Gesamtrisiko

Wie jedem international tätigen Unternehmen, bieten sich Bechtle neben zahlreichen unternehmerischen Chancen auch Risiken. Zusammenfassend ist festzuhalten, dass bei Bechtle das Marktrisiko durch konjunkturabhängige Investitionszyklen im Vordergrund steht. Die internen Aufgaben und Geschäftsprozesse werden von Bechtle sorgfältig gesteuert und sind daher weniger risikobehaftet. Detaillierte Planungs- und Kontrollprozesse – zu denen auch tagesaktuelle Auswertungen über die Geschäftsentwicklung zählen – begrenzen das Risiko für Bechtle. Die Gesamtbeurteilung der Risiken sowie des eingesetzten Risikomanagementsystems ergab, dass die vorhandenen Risiken begrenzt und überschaubar sind und das Risikomanagement effizient ist.

Nachtragsbericht

Folgende Ereignisse von besonderer Bedeutung für den Zeitraum zwischen dem Bilanzstichtag und dem Tag der Erstellung dieses Berichts sind eingetreten:

Am 15. Februar hat die Bechtle AG als Hauptaktionärin dem Vorstand der PSB AG ein Verlangen für ein so genanntes Squeeze-out-Verfahren zugeleitet. Danach soll ein Beschluss der Hauptversammlung zur Übertragung der Aktien der noch verbleibenden Minderheitsaktionäre der PSB AG gegen Gewährung einer angemessenen Barabfindung auf die Bechtle AG herbeigeführt werden. Die Aktien der PSB AG liegen zum Erstellungszeitpunkt dieses Berichts zu 98,3 Prozent bei der Bechtle AG. Damit befinden sich noch 1,7 Prozent (61.257 Stück) der insgesamt 3.614.164 PSB-Aktien im Streubesitz. Die Aktionäre der PSB AG werden auf der noch einzuberufenden ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft über die Übertragung der Aktien entscheiden. Bechtle will damit die Integration der PSB in den Konzern erfolgreich abschließen und die mit der Börsennotierung verbundenen Kosten einsparen, nachdem im Jahr 2003 ein bereits eingeleitetes Squeeze-out-Verfahren auf Wunsch von Bechtle nicht durchgeführt wurde.

Ausblick

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Nach Angaben von Wirtschaftsforschungsinstituten wächst die Weltwirtschaft 2005 mit einem Plus zwischen 3,5 und 4,1 Prozent etwas schwächer als im Vorjahr. Auch für den Euro-Raum wird ein moderates Wirtschaftswachstum prognostiziert. Die äußerst günstigen Finanzierungsbedingungen, eine verbesserte Ertragslage und die nach Umstrukturierungsmaßnahmen gesteigerte Effizienz der Unternehmen sollen die Investitionstätigkeit stützen. Auch dürften die Konsumausgaben leicht anziehen. Dämpfend könnte sich dagegen ein unangemessen hohes Wechselkursniveau zwischen Euro und Dollar auswirken. Insgesamt wird das Wirtschaftswachstum 2005 in der Eurozone bei rund 1,8 Prozent erwartet.

In Deutschland sollen die positiven Impulse aus dem Ausland allmählich auf die Binnenwirtschaft übergreifen. Nach Einschätzung der Institute kommen im laufenden Jahr die Investitionen zunehmend in Schwung. Der private Konsum hingegen dürfte angesichts der anhaltenden Verunsicherung der Verbraucher auch 2005 nur zögerlich zulegen. Das Wachstum des deutschen BIP wird für 2005 von den führenden Wirtschaftsforschungsinstituten uneinheitlich zwischen 0,8 und 1,8 Prozent geschätzt. Die divergierenden Zahlen resultieren unter anderem aus den unterschiedlichen Annahmen über die Entwicklung des Euro-Kurses und des Ölpreises. Zudem fehlen noch verlässliche Vorzeichen für die Entwicklung der binnenwirtschaftlichen Nachfrage.

IT-Markt

Für 2005 sehen die Branchenanalysten die IT-Ausgaben im Aufwind. Im westeuropäischen Raum soll der Markt laut EITO stärker zulegen als im Vorjahr. Das Institut erwartet einen Anstieg von 4,2 Prozent auf ein Volumen von rund 306 Milliarden Euro. Für Deutschland beläuft sich die Wachstumsprognose auf 4,1 Prozent. Auch der Branchenverband Bitkom erwartet für den deutschen IT-Markt einen Anstieg um rund 4 Prozent auf 68,8 Milliarden Euro. Noch optimistischer sieht das Marktforschungsinstitut IDC den IT-Markt in Deutschland und prognostiziert für das laufende Jahr ein Wachstum von 6,1 Prozent. Bis 2008 soll der Markt durchschnittlich um 5,8 Prozent zulegen. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass diese Zahlen auch den Consumer-Markt umfassen. In dem für Bechtle relevanten Business-Segment rechnet der Vorstand von Bechtle 2005 mit einem Wachstum von rund 3 Prozent.

Umsatztreiber im Business-Umfeld bleibt der Ersatz und die Modernisierung bestehender IT-Systeme. Dabei dürfte der bereits im Vorjahr spürbare Investitionsdruck weiter zunehmen. Nachdem die Unternehmen ihre Ausgaben für IT seit dem Jahr 2000 drastisch zurückfahren mussten, haben die Systeme den durchschnittlichen Lebenszyklus bereits erreicht oder überschritten und müssen modernisiert werden. Zudem gehen die Unternehmen nach den mehrjährigen Spar- und Rationalisierungsprogrammen inzwischen wieder auf Expansionskurs und benötigen dafür eine moderne IT-Infrastruktur. Einer Umfrage des Marktforschungsinstituts Forrester Research zufolge, wollen 38 Prozent der deutschen Unternehmen 2005 mehr in IT investieren als im Vorjahr. Konsens verschiedener Umfragen ist, dass die geplanten Investitionen mittelständischer Unternehmen sowohl auf Hard- wie auch auf Software entfallen.

Ein Motor für weiteres Wachstum im IT-Markt ist auch die zunehmende Bedeutung von eBusiness vor allem für mittelständische Unternehmen. Dazu zählt nicht nur der Online-Handel, sondern auch die geschlossene, IT-gestützte Prozesskette für den Kontakt mit Kunden und Geschäftspartnern. Nach Angaben des Branchenverbands Bitkom planen 40 Prozent der mittelständischen Unternehmen im Jahr 2005 die Investitionen in eBusiness zu erhöhen. Die Verbesserung der IT-Security stellt ein weiteres Kernthema für Unternehmen dar. Den Marktforschungsinstituten zufolge dürfte auch die am 01. Januar 2007 in Kraft tretende Baseler Eigenkapitalübereinkunft (Basel II) für steigende Investitionen in eine stabile und aktuelle IT-Umgebung mit hohen Sicherheitsstandards sorgen. Zusätzlich macht das sich derzeit im Durchschnitt alle zwölf Monate verdoppelnde Datenaufkommen Investitionen in leistungsstarke Speichertechnologien notwendig.

Im Bereich IT-Services erwarten die Analysten von IDC bis 2008 in Deutschland eine durchschnittliche, jährliche Steigerung von 4,3 Prozent. Dabei sollen insbesondere die wachstumsstarken Segmente IT-Outsourcing und Systemintegration wesentlich zur Entwicklung des IT-Service-Markts beitragen.

Geschäftsentwicklung Bechtle

Das Unternehmen will auch im laufenden Geschäftsjahr von der anhaltenden Konsolidierung unter den deutschen Systemhäusern profitieren. Inzwischen hat nach der zum Systemhausverbund

CMCS gehörenden MVS Mikrocomputer GmbH, Bielefeld, der IBEX AG, Augsburg, und der Taskarena AG, Unna, im Vorjahr mit der ECS Electronic Computer Service AG, Hamburg, Ende Februar 2005 eine weitere mittelständische Systemhaus-Gruppe Insolvenzantrag gestellt.

Die auf eine langfristige Sicherung der Marktposition angelegte Unternehmensstrategie verfolgt in erster Linie den nachhaltigen Gewinn von Marktanteilen, um langfristig auch den Ertrag zu steigern. In der kurzfristigen Entwicklung können daher auch Integrationskosten entstehen, die das Ergebnis belasten.

Auch 2005 sind Akquisitionen im In- und Ausland nicht ausgeschlossen, die neben der weiteren Flächendeckung auch das Leistungsportfolio von Bechtle verstärken könnten. Der Vorstand erwartet allerdings keine Unternehmenskäufe in einem mit dem abgelaufenen Geschäftsjahr vergleichbaren Umfang.

Unter Berücksichtigung der 2004 übernommenen Unternehmen, der prognostizierten Belegung im IT-Markt und der Gewinnung weiterer Marktanteile rechnet Bechtle für das Geschäftsjahr 2005 mit einem deutlich über der Marktentwicklung liegenden Umsatzwachstum. Beim Vorsteuerergebnis erwartet das Unternehmen ebenfalls eine weitere Verbesserung.

Bechtle will auch 2005 das Ergebnis je Aktie weiter nachhaltig steigern, um sowohl den Unternehmenswert stetig zu erhöhen, als auch die Dividendenkontinuität zu erhalten. Bei der Bemessung der Dividende berücksichtigt Bechtle auch künftig den Anspruch der Aktionäre auf eine direkte Teilhabe am Unternehmenserfolg ebenso wie den Finanzierungsbedarf für das weitere Unternehmenswachstum.

Neckarsulm, im März 2005
Bechtle AG

Der Vorstand

Ralf Klenk
Gerhard Marz
Jürgen Schäfer

Konzernabschluss
zum 31. Dezember 2004

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach U.S.-GAAP für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2004 (2003)

Anhang	1.1. bis 31.12.2004 TEuro	1.1. bis 31.12.2003 TEuro
Umsatzerlöse	1.088.133	791.907
Herstellungskosten	939.053	685.715
Bruttoergebnis vom Umsatz	149.080	106.192
Vertriebskosten	59.948	41.807
Allgemeine und Verwaltungskosten	56.832	42.999
Sonstige betriebliche Erträge (13)	6.209	5.665
Betriebsergebnis	38.509	27.051
Zinserträge / -aufwendungen (14)	-183	188
Sonstiges Finanzergebnis	0	1
Ergebnis vor Steuern (und Minderheitenanteilen)	38.326	27.240
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (15)	12.373	8.669
Ergebnis vor Minderheitenanteilen	25.953	18.571
Minderheitenanteile	-35	-206
Periodenüberschuss vor außerordentlichem Ergebnis	25.918	18.365
Außerordentliche Erträge (16)	3.631	0
Periodenüberschuss	29.549	18.365
Ergebnis je Aktie (unverwässert) in Euro	1,4036	0,9171
Ergebnis je Aktie (verwässert) in Euro	1,4036	0,9171
Durchschnittliche Anzahl Aktien (unverwässert)	21.052	20.025
Durchschnittliche Anzahl Aktien (verwässert)	21.052	20.025

Der beigefügte Anhang ist integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Konzernbilanz nach U.S.-GAAP

zum 31. Dezember 2004 (2003)

Aktiva	Anhang	31.12.2004 TEuro	31.12.2003 TEuro
Kurzfristige Vermögensgegenstände			
Liquide Mittel	(1)	61.497	33.694
Wertpapiere des Umlaufvermögens	(2)	4.296	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	(3)	142.462	106.186
Vorräte	(4)	36.541	28.962
Latente Steuern	(15)	2.721	2.267
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	(5)	13.970	10.469
Kurzfristige Vermögensgegenstände, gesamt		261.487	181.578
Langfristige Vermögensgegenstände			
Sachanlagevermögen, netto		14.480	11.848
Immaterielle Vermögensgegenstände, netto	(6)	17.654	11.760
Geschäfts- und Firmenwert, netto	(7)	81.495	69.513
Ausleihungen	(8)	1.625	441
Latente Steuern	(15)	4.380	3.344
Langfristige Vermögensgegenstände, gesamt		119.634	96.906
Aktiva, gesamt		381.121	278.484

Passiva	Anhang	31.12.2004 TEuro	31.12.2003 TEuro
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen		6.854	3.647
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		75.323	42.669
Erhaltene Anzahlungen		3.931	3.423
Rückstellungen	(9)	29.454	21.487
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		5.714	3.229
Latente Steuern	(15)	576	946
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(10)	15.440	8.953
Passive Rechnungsabgrenzungsposten		3.768	3.678
Kurzfristige Verbindlichkeiten, gesamt		141.060	88.032
Langfristige Verbindlichkeiten			
Langfristige Darlehen, abzüglich kurzfristiger Anteil	(11)	20.387	6.161
Passive Rechnungsabgrenzungsposten		213	87
Rückstellungen	(9)	340	808
Latente Steuern	(15)	5.166	2.558
Langfristige Verbindlichkeiten, gesamt		26.106	9.614
Minderheitenanteile		505	614
Eigenkapital	(12)		
Gezeichnetes Kapital		21.200	20.200
21.200.000 begebene Aktien mit einem rechnerischen Wert von Euro 1,00			
Kapitalrücklage		143.454	134.515
Bilanzgewinn und Gewinnrücklagen		49.258	26.069
Kumuliertes Sonstiges Gesamtergebnis		-462	-560
Eigenkapital, gesamt		213.450	180.224
Passiva, gesamt		381.121	278.484

Der beigefügte Anhang ist integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Eigenkapitalveränderungsrechnung nach U.S.-GAAP

für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2004 (2003)

	Anzahl ausgegebener Stammaktien	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage
		TEuro	TEuro
Eigenkapital zum 01. Januar 2003	20.200.000	20.200	134.554
Erwerb eigener Aktien			
Verkauf eigener Aktien			104
Gewinnausschüttung für 2002			
Konzernjahresüberschuss 31.12.2003 (Net Income)			
Gewährte Aktienoptionen			-143
Veränderung Unterschied aus Währungsumrechnung			
Veränderung nichtrealisierte Gewinne / Verluste Wertpapiere			
Veränderung nichtrealisierte Gewinne / Verluste Finanzderivate			
Eigenkapital zum 31. Dezember 2003	20.200.000	20.200	134.515
Eigenkapital zum 01. Januar 2004	20.200.000	20.200	134.515
Kapitalerhöhung	1.000.000	1.000	9.000
Gewinnausschüttung für 2003			
Zuführung Gewinnrücklagen			
Konzernjahresüberschuss 31.12.2004 (Net Income)			
Gewährte Aktienoptionen			-37
Kosten der Kapitalerhöhung			-24
Veränderung Unterschied aus Währungsumrechnung			
Veränderung nichtrealisierte Gewinne / Verluste Wertpapiere			
Veränderung nichtrealisierte Gewinne / Verluste Finanzderivate			
Eigenkapital zum 31. Dezember 2004	21.200.000	21.200	143.454

Der beigefügte Anhang ist integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Eigene Anteile	Bilanzgewinn Kumuliertes Ergebnis	Bilanzgewinn Gewinn- rücklage	Kumuliertes Sonstiges Gesamtergebnis Stammaktien (Other Compre- sive Income)	Gesamtes Eigenkapital	Gesamt- ergebnis (Comprehen- sive Income)	Steuer- effekt
TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
-3.327	6.749	6.005	32	164.213	11.887	
-2.289				-2.289		
5.616				5.720		
	-5.050			-5.050		
	18.365			18.365	18.365	
				-143		
			-655	-655	-655	-251
				0	0	0
			63	63	63	29
0	20.064	6.005	-560	180.224	17.773	
0	20.064	6.005	-560	180.224	17.773	
				10.000		
	-6.360			-6.360		
	-3.003	3.003				
	29.549			29.549	29.549	
				-37		
				-24		-14
			164	164	164	63
			-63	-63	-63	-11
			-3	-3	-3	-8
0	40.250	9.008	-462	213.450	29.647	

Cash-Flow-Rechnung zum Konzernabschluss nach U.S.-GAAP

für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2004 (2003)

	1.1. bis 31.12.2004 TEuro	1.1. bis 31.12.2003 TEuro
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit		
Periodenergebnis	29.549	18.365
Außerordentliches Ergebnis	-3.631	0
Periodenergebnis vor außerordentlichem Ergebnis	25.918	18.365
Anpassungen für:		
Abschreibungen	10.456	7.797
Zunahme der Rückstellungen und Wertberichtigungen	9.983	3.114
Verluste / Gewinne aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	575	-241
Zunahme passive latente Steuern	-957	318
Abnahme aktive latente Steuern	3.383	1.221
Zunahme des Nettoumlaufvermögens	-3.147	-2.827
Personalaufwand aus gewährten Aktienoptionen	-37	-143
Sonstiges	-59	-69
Aus betrieblicher Tätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel	46.115	27.535
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit		
Erwerb von Tochterunternehmen, abzüglich erworbener liquider Mittel	-28.877	-23.822
Erwerb von Anlagevermögen	-8.508	-4.861
Erlöse aus dem Verkauf von Anlagevermögen	1.017	1.253
Erwerb von Finanzanlagen	-832	0
Erlöse aus dem Verkauf von Finanzanlagen	521	0
Erwerb von kurzfristigen Finanzanlagen	-2.153	0
Für Investitionen eingesetzte Zahlungsmittel	-38.832	-27.430
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit		
Eigenkapitalzuführung	9.976	0
Erwerb eigener Anteile	0	-2.288
Verkauf eigener Anteile	0	5.631
Einzahlungen aus der Aufnahme von kurz- oder langfristigen Darlehen	21.023	0
Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen	-4.238	-2.491
Dividendenausschüttungen	-6.360	-5.050
Aus der Finanzierungstätigkeit erzielte (eingesetzte) Zahlungsmittel	20.401	-4.198
Wechselkursbedingte Veränderungen	185	-143
Veränderung nichtrealisierte Gewinne / Verluste Finanzderivate	-3	63
Veränderung nichtrealisierte Gewinne / Verluste kurzfristige Wertpapiere	-63	0
Erhöhung / Verminderung der liquiden Mittel	27.803	-4.173
Liquide Mittel zu Beginn der Periode	33.694	37.867
Liquide Mittel am Ende der Periode	61.497	33.694

Der beigefügte Anhang ist integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Anhang zum Konzernabschluss

Geschäftsjahr 2004

Anhang zum Konzernabschluss (U.S.-GAAP)

für das Geschäftsjahr 2004

I. Geschäftsfelder und Grundlagen des Unternehmens

Die Gesellschaft wurde im Mai 1999 von der Bechtle Gesellschaft mit beschränkter Haftung in die Bechtle Aktiengesellschaft (nachfolgend als "Bechtle" oder "Gesellschaft" bezeichnet) umgewandelt und am 30. März 2000 wurden die Aktien der Gesellschaft zum Handel am Neuen Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse platziert. Die Aktien werden zusätzlich an den Börsen Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, München und Stuttgart gehandelt. Die Gesellschaft ist unter der International Securities Identification Number (ISIN) DE0005158703 notiert.

Gegenstand der Bechtle AG und der wesentlichen in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen ist der Vertrieb von EDV und Kommunikations-Produkte-Anwendungen mit den erforderlichen Komponenten (Hard- und Software), die Durchführung von Schulungen, die Organisations- und Einsatzberatung, das Management von Projekten sowie die Erstellung von Gutachten im Computeranwendungsbereich.

Gegenstand der Muttergesellschaft ist ferner der Erwerb, die Verwaltung und der Verkauf von Beteiligungen an anderen Unternehmen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung von Handelsgesellschaften. Außerdem ist Unternehmensgegenstand die Finanzierung, die Übernahme der Buchhaltung, des Marketings, der Personalverwaltung und der Schulung der Mitarbeiter der Gruppengesellschaften.

II. Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsgrundsätze

Die deutschen Konzerngesellschaften führen ihre Bücher und Unterlagen nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB). Ausländische Konzerngesellschaften führen ihre Bücher und Unterlagen nach den jeweiligen lokalen Bestimmungen. Das deutsche Handelsrecht und die lokalen Grundsätze der Rechnungslegung in den ausländischen Konzerngesellschaften weichen in wesentlichen Aspekten von den United States Generally Accepted Accounting Principles (U.S.-GAAP) ab. Alle notwendigen Anpassungen, die zur Darstellung der Jahresabschlüsse nach U.S.-GAAP erforderlich waren, wurden durchgeführt.

Auf eine vergleichende Anpassung der Bilanzposten zum 31. Dezember 2003 hinsichtlich der Auswirkungen im Zusammenhang mit den geänderten Abschlüssen der PSB AG wurde aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet. Wir verweisen dazu auf unsere Ausführungen unter Gliederungspunkt III.7. Geschäfts- und Firmenwert.

Konsolidierungsgrundsätze

Das Mutterunternehmen macht als börsennotiertes Unternehmen zum Bilanzstichtag von der Möglichkeit eines befreienden Konzernabschlusses nach U.S.-GAAP gemäß § 292a Abs. 1 und 2 HGB Gebrauch.

Konzerninterne Gewinne und Verluste, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten wurden eliminiert.

Die Kapitalkonsolidierung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode (purchase method of accounting) gemäß Statement of Accounting Standards (SFAS) No. 141 durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs oder der Erstkonsolidierung. Eine Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem anteiligen Eigenkapital wird als Firmenwert aktiviert.

Die Konzerngewinn- und verlustrechnung berücksichtigt die Ergebnisse der erworbenen Gesellschaften ab dem Zeitpunkt des tatsächlichen Erwerbs.

Der Konzernabschluss ist auf den Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens aufgestellt worden. Das Geschäftsjahr der Gesellschaft endet am 31. Dezember. Alle Hinweise auf das Geschäftsjahr beziehen sich auf den 12-Monatszeitraum, der am 31. Dezember des entsprechenden Jahres endet. Die einbezogenen Tochterunternehmen schließen auf denselben Stichtag ab.

Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis sind die Bechtle AG, Neckarsulm, und alle ihre mehrheitlich gehaltenen und beherrschten Tochtergesellschaften einbezogen. Die Bechtle AG hält an sämtlichen einbezogenen Gesellschaften unmittelbar oder mittelbar über die Zwischenholdinggesellschaften Bechtle Beteiligungs-GmbH, Gaildorf und ARP Holding AG, Rotkreuz, Schweiz, jeweils alle Anteile. Eine Ausnahme gilt für die PSB AG für Programmierung und Systemberatung, Ober-Mörlen (PSB AG), und deren Tochtergesellschaften, woran die Bechtle AG direkt oder indirekt mit 95,5 Prozent beteiligt ist.

Nachfolgend genannte Unternehmen wurden im Berichtszeitraum erworben und erstmalig in den Konsolidierungskreis einbezogen:

Unternehmen	Sitz	Erstkonsolidierungszeitpunkt	Erwerb / Gründung
ARP Holding AG *)	Rotkreuz, Schweiz	01.01.2004	Erwerb
ALSO COMSYT AG	Dübendorf, Schweiz	01.02.2004	Erwerb
Bechtle Data GmbH & Co. KG	Darmstadt	01.06.2004	Gründung
Gate Informatic AG	Bern, Schweiz	01.08.2004	Erwerb
proficAD Gesellschaft für professionelle CAD/CAM-Systeme und Netzwerke mbH	Hamburg	01.09.2004	Erwerb
SGB Servicegesellschaft für Geld- und Banksysteme mbH	Aalen	30.09.2004	Erwerb

*) und deren Tochtergesellschaften

Eine Aufstellung über den vollständigen Anteilsbesitz wird zusammen mit dem Jahresabschluss der Bechtle AG beim Handelsregister hinterlegt.

Verwendung von Schätzungen

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfordert Einschätzungen und Annahmen des Vorstands, die sich auf die ausgewiesene Höhe des Vermögens, der Verbindlichkeiten, der Erträge und Aufwendungen im Konzernabschluss und den Ausweis der Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten auswirken. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

Umgliederungen

Einzelne Vorjahresdaten sind an die aktuelle Darstellung angepasst worden.

Umsatzrealisierung

Umsätze werden in den Segmenten Systemhaus und eCommerce getätigt, wobei nach Serviceleistung und Produkten unterschieden wird.

Die Umsätze werden nach der Erbringung der Leistung bzw. nach der Abnahme durch den Kunden unter Berücksichtigung von Erlösschmälerungen erfasst.

Erträge und damit im Zusammenhang stehende Aufwendungen werden unabhängig von den ihnen zugrunde liegenden Zahlungsströmen erfasst.

Umsätze aus Wartungsverträgen werden pro rata temporis über die Laufzeit des Vertrags vereinnahmt.

Für Software-Wartungsverträge und Garantieverlängerungen wurden passive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von TEuro 3.981 (Vorjahr: TEuro 3.765) gebildet, die über die durchschnittliche Laufzeit der Verträge aufgelöst werden.

Werbekosten

Aufwendungen für Werbung und Absatzförderung werden bei ihrer Entstehung als Aufwand gebucht. Im Berichtsjahr wurden TEuro 3.224 (Vorjahr: TEuro 1.083) ergebniswirksam behandelt.

Transportkosten

Kosten im Zusammenhang mit der Lieferung der Produkte an den Kunden werden als Vertriebskosten ausgewiesen

Forschungs- und Entwicklungskosten

Mit Ausnahme der Entwicklungskosten, die im Zusammenhang mit der Erstellung selbstgenutzter oder zum Verkauf bestimmter Software anfallen, sind keine wesentlichen Forschungs- und Entwicklungskosten zu verzeichnen. Wir verweisen dazu auf unsere Ausführungen zu selbsterstellter Software.

Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden als „available for sale“ eingestuft und somit mit dem Börsen- und Marktpreis bewertet.

Liquide Mittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die liquiden Mittel beinhalten laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände sowie kurzfristig liquidierbare Geldanlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten ab dem Tag des Erwerbs.

Vorräte

Die Bewertung der Handelswaren erfolgte zu den durchschnittlichen Einkaufspreisen bzw. zu den niedrigeren Marktpreisen. Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus geminderter Verwendbarkeit oder Überalterung ergeben haben, wurden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt. Für nicht mehr gängige Artikel wurden Abschläge vorgenommen.

Sachanlagevermögen

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten abzüglich der aufgelaufenen Abschreibungen ausgewiesen. Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauern um planmäßige Abschreibungen auf der Grundlage steuerlich anerkannter Höchstsätze vermindert.

Die Nutzungsdauern betragen:

Büromaschinen:	3 – 5 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung:	5 – 10 Jahre
Fuhrpark:	3 – 6 Jahre
Gebäude:	25 – 50 Jahre

Geringwertige Vermögensgegenstände des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten kleiner als Euro 410 in Höhe von insgesamt TEuro 946 (Vorjahr: TEuro 223) werden analog der deutschen Bilanzierungspraxis im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Gleichzeitig werden sie im Anlagespiegel als Abgang behandelt.

Kosten für Instandhaltung werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens erfolgswirksam verbucht.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Geschäfts- und Firmenwert

Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände umfassen erworbene Kundenstämme und Marken, erworbene und selbstgestellte Software sowie Serviceverträge.

Kundenstämme

Kundenstämme werden zu Anschaffungskosten bewertet. Im Rahmen von Unternehmensakquisitionen erworbene Kundenstämme werden gemäß SFAS 141 angesetzt und in der Höhe bewertet, wie es dem aus den Kundenstämmen resultierenden Nutzen entspricht. Kundenstämme werden linear über einen Zeitraum abgeschrieben, der von dem erwarteten Nutzen für das Unternehmen abhängt. Grundsätzlich wird von langfristigen Kundenbeziehungen ausgegangen. Die erwartete Nutzungsdauer liegt zwischen fünf und zwölf Jahren.

Marken

Im Rahmen von Unternehmensakquisitionen erworbene Markenrechte werden gemäß SFAS 141 angesetzt und in der Höhe bewertet, wie es dem aus den Markenrechten resultierenden Nutzen entspricht. Es ist von einer unbegrenzten Nutzungsdauer auszugehen.

Erworbene Software, Online-Shop

Erworbene Software wird zu Anschaffungskosten bewertet und linear über eine Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren abgeschrieben. Beim Online-Shop handelt es sich um erworbene Software.

Selbsterstellte Software

Selbsterstellte Software kann zum Vertrieb an Dritte bestimmt sein oder vom Unternehmen selbst genutzt werden.

In beiden Fällen ist die Aktivierung der Kosten abhängig vom Zeitpunkt der technischen Durchführbarkeit. Die Kosten, die im Zeitraum vor der technischen Durchführbarkeit anfallen, sind als Entwicklungskosten sofort im Aufwand zu erfassen.

Die Aktivierung selbsterstellter Software, die zum Vertrieb an Dritte bestimmt ist, ist im SFAS No. 86, „Accounting for the Costs of Computer Software to be Sold, Leased or Otherwise Marketed“, geregelt. Danach steht die technische Durchführbarkeit dann fest, wenn das Programmdesign, d.h. alle Funktionen, Merkmale und Anforderungen an die Leistungsfähigkeit für die Produktion, feststehen. Die Aktivierung der für den internen Gebrauch bestimmten Software ist im Statement of Position No. 98-1, „Accounting for the Costs of Computer Software developed or obtained for internal use“ geregelt. Danach steht die technische Durchführbarkeit erst dann fest, wenn das Management das Software-Projekt autorisiert hat, die nötigen Mittel bereitgestellt hat und es wahrscheinlich ist, dass das Projekt abgeschlossen wird und die Software für den beabsichtigten Zweck genutzt wird.

Ab dem Zeitpunkt, zu dem die technische Durchführbarkeit feststeht, bis zum Zeitpunkt, an dem die Software marktreif ist bzw. die Fertigstellung der Software abgeschlossen ist, sind alle Kosten zu aktivieren, d.h. im Wesentlichen die Kosten der Programmierung und der Tests.

In beiden Fällen sind Lohnkosten der Mitarbeiter, soweit sie dem Projekt unmittelbar zuzurechnen sind, aktivierungspflichtig. Gemeinkosten, die mit dem Projekt im Zusammenhang stehen, sind nicht aktivierungsfähig.

Die lineare Abschreibung dieser aktivierten Kosten erfolgt über eine Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren.

Serviceverträge

Serviceverträge werden zu Anschaffungskosten bewertet. Im Rahmen von Unternehmensakquisitionen erworbene Serviceverträge werden gemäß SFAS 141 angesetzt und in der Höhe bewertet, wie es dem aus den Serviceverträgen resultierenden Nutzen entspricht. Serviceverträge werden über ihre jeweilige Restlaufzeit hinweg entsprechend dem aus ihnen resultierenden Nutzen abgeschrieben.

Geschäfts- und Firmenwert

Bechtle wendet den im Juni 2001 vom Financial Accounting Standards Board (FASB) verabschiedeten SFAS No. 142, „Goodwill and Other Intangible Assets“, mit Wirkung seit 01. Januar 2002 an.

Gemäß SFAS No. 142 sind Geschäfts- und Firmenwerte nicht mehr planmäßig über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abzuschreiben, sondern mindestens einmal jährlich in einem zweistufigen Verfahren auf ihre Werthaltigkeit zu prüfen. Dieser so genannte „Impairment Test“ basiert auf dem Zeitwert und erfolgt auf Ebene so genannter „Reporting Units“, die entweder den Segmenten entsprechen oder eine Ebene darunter anzusiedeln sind. Ergibt sich in der ersten Stufe der Werthaltigkeitsprüfung, dass der Zeitwert einer Reporting Unit kleiner ist als deren Buchwert einschließlich zugeordnetem Firmenwert, so besteht potentieller Abwertungsbedarf, dessen Höhe dann in der zweiten Stufe der Werthaltigkeitsprüfung zu bemessen ist.

Bechtle hat die initiale Werthaltigkeitsprüfung im Rahmen der erstmaligen Anwendung des Standards im Geschäftsjahr 2002 und die jährlich wiederkehrende Werthaltigkeitsprüfung im Geschäftsjahr 2004 durchgeführt. Es wurden zwei Reporting Units identifiziert, die identisch sind mit den beiden Segmenten „Systemhaus“ und „eCommerce“ aus der Segmentberichterstattung. Der Impairment Test, der auf Basis des „Discounted Cash Flow“-Verfahrens durchgeführt wurde, ergab weder im Jahr 2004 noch in den Vorjahren für eine der beiden Reporting Units einen Abwertungsbedarf.

Bis zum 31. Dezember 2001 wurden Firmenwerte planmäßig über 15 Jahre abgeschrieben.

Wertminderungen des Anlagevermögens

Die Gesellschaft bewertet die Anlagegegenstände gemäß SFAS No. 144, „Accounting for the Impairment of Disposal of Long-Lived Assets“.

Demnach müssen Anlagegegenstände und bestimmte immaterielle Vermögensgegenstände auf Wertminderungen überprüft werden, wenn Ereignisse oder Veränderungen eintreten, die auf eine geminderte Werthaltigkeit hindeuten. Die Werthaltigkeit der Vermögensgegenstände, die zum Verbleib im Unternehmen bestimmt sind, wird durch einen Vergleich des Buchwerts des Vermögensgegenstands mit den geschätzten durch den Vermögensgegenstand generierten künftigen Mittelzuflüssen ermittelt. Der Abschreibungsbedarf entspricht dem Betrag, um den der Buchwert des Vermögensgegenstands den Fair Value übersteigt. Vermögensgegenstände, die nicht länger dem Geschäftsbetrieb zu dienen bestimmt sind, werden zum Buchwert oder niedrigeren beizulegenden Wert abzüglich Veräußerungskosten bewertet.

Aktioptionsprogramm

Die Bilanzierung von Aktioptionsprogrammen erfolgt prinzipiell gemäß SFAS No. 123, „Accounting for Stock-Based Compensation“. Hierbei wird der Gesamtwert der gewährten Optionen anteilig über die Sperrfrist als Personalaufwand mit der Gegenbuchung in der Kapitalrücklage erfasst.

Eigene Aktien

Eigene Anteile werden in Höhe der Anschaffungskosten offen als Kürzung des Eigenkapitals ausgewiesen. Die Anzahl ausstehender, d.h. sich im Umlauf befindlicher Aktien der Gesellschaft, verringert sich entsprechend der Anzahl eigener Anteile. Unverändert bleibt dabei die Anzahl begebener, d.h. emittierter Aktien. Bei der Wiederveräußerung eigener Aktien entstandene Gewinne oder Verluste wurden mit der Kapitalrücklage verrechnet.

Finanzderivate

Derivative Finanzinstrumente werden bei Bechtle grundsätzlich nur für Sicherungszwecke eingesetzt. Die Gesellschaft bedient sich Zins-Swaps, um das aus zukünftigen Zinssatzschwankungen resultierende Zinsänderungsrisiko bei Finanzschulden zu vermindern. Gemäß SFAS No. 133, „Accounting for Derivative Instruments and Hedging Activities“, einschließlich der Änderungen aus SFAS No. 137, „Accounting of Derivative Instruments and Hedging Activities – Deferred of the Effective Date of FASB Statement No. 133“ und SFAS No. 138, „Accounting for certain Derivative Instruments and certain Hedging Activities“, sind alle derivativen Finanzinstrumente mit ihren Marktwerten als Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten zu bilanzieren. Die Marktwertveränderungen der Finanzderivate werden bei den als Cash-Flow-Hedge zu klassifizierenden Zins-Swaps der Gesellschaft im Eigenkapital als Bestandteil des kumulierten Sonstigen Gesamtergebnisses (Other Comprehensive Income) ausgewiesen und zwar nach Abzug von latenten Steuern. Der Marktwert von Zins-Swaps bestimmt sich durch Abzinsung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme über die Restlaufzeit des Kontrakts auf Basis aktueller Marktzinsen und der Zinsstrukturkurve.

Währungs- und Fremdwährungsumrechnung

Die Tochtergesellschaften von Bechtle führen ihre Bücher in der lokalen Währung.

Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden zum Stichtagsmittelkurs in die Berichtswährung Euro umgerechnet. Das Eigenkapital wird auf der Basis historischer Kurse ermittelt. Die Erlös- und Aufwandskonten wurden zu den Monatsenddurchschnittskursen umgerechnet. Die Währungsdifferenzen, die aus der Anwendung unterschiedlicher Kurse entstehen, werden unter dem Posten Kumuliertes Sonstiges Gesamtergebnis gesondert im Eigenkapital ausgewiesen. Währungsumrechnungsdifferenzen infolge von Wechselkursschwankungen werden erfolgswirksam erfasst. Insgesamt sind im Berichtsjahr TEuro 328 (Vorjahr: TEuro 31 aufwandswirksam) ertragswirksam gebucht worden.

Erstellung der Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

Ertragsteuern

Die Gesellschaft ermittelt die Ertragsteuern nach dem bilanzorientierten Ansatz gemäß SFAS No. 109. Dementsprechend werden aktive und passive latente Steuern ausgewiesen, um die steuerlichen Folgen von Unterschieden zwischen Wertansätzen für Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in der Handelsbilanz nach U.S.-GAAP und den entsprechenden steuerlichen Bemessungsgrundlagen sowie steuerliche Verlustvorträge zu berücksichtigen. Der Ermittlung werden die im Jahr der Umkehrung gel-

tenden Steuersätze zugrunde gelegt. Änderungen der Steuersätze werden im Jahr der Rechtsänderung berücksichtigt.

Gesamtergebnis (Comprehensive Income)

SFAS No. 130, "Reporting Comprehensive Income" verpflichtet die anwendenden Firmen, im Jahresabschluss eine getrennte Darstellung über das Gesamtergebnis (Comprehensive Income) und seine Bestandteile, den Konzernjahresüberschuss (Net Income) und das Kumulierte Sonstige Gesamtergebnis (Other Comprehensive Income) zu zeigen. Das Kumulierte Sonstige Gesamtergebnis beinhaltet Umsätze, Aufwendungen, Gewinne und Verluste, die nicht im Konzernjahresüberschuss enthalten sind. Sowohl das Kumulierte Sonstige Gesamtergebnis als auch das Gesamtergebnis werden in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Gewinn je Stammaktie (Earnings Per Share)

Der Gewinn je Stammaktie wurde gemäß SFAS No. 128, „Earnings per Share“, berechnet. SFAS No. 128 schreibt die Darstellung von Gewinn je Aktie (Earnings per Share oder EPS) für alle Gesellschaften, die Stammaktien ausgegeben haben, vor. Das gewöhnliche EPS ist der Nettogewinn geteilt durch den gewichteten Durchschnitt der ausstehenden Stammaktien.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Der Financial Accounting Standards Board veröffentlichte am 24. November 2004 den neuen Standard FAS No. 151. Dieser ändert die Regelung in ARB Nummer 43, Kapitel 4 über „Vorratskosten“ ab. Der neue Standard definiert die Kosten, die in die Bewertung der Vorräte einfließen und legt fest, dass außerordentliche Kosten, wie z.B. ungenutzte Kapazitäten, doppelte Frachtkosten, etc. aufwandswirksam erfasst werden müssen. Weiterhin sieht der neue Standard vor, dass die Allokation der Produktionsgemeinkosten auf Basis einer normalen Auslastung vorzunehmen ist. Der neue veröffentlichte Standard hat für Bechtle keine wesentliche Bedeutung bzw. Auswirkung.

Corporate Governance

Die Bechtle AG veröffentlichte eine Erklärung zum Corporate Governance Kodex gem. § 161 des deutschen Aktiengesetzes. Der aktuelle Stand der Erklärung ist auf der Unternehmens-Website veröffentlicht.

III. Weitere Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

1. Liquide Mittel

Von den zum 31.12.2004 ausgewiesenen liquiden Mitteln in Höhe von TEuro 61.497 war ein Betrag von TEuro 2.020 verpfändet. Dieser diente als Sicherheit für eine bilanzierte Verbindlichkeit in gleicher Höhe im Zusammenhang mit einer Unternehmenskaufpreiszahlung.

2. Wertpapiere des Umlaufvermögens / Available-for-sale securities

	31.12.2004 TEuro	Vorjahr TEuro
Anschaffungskosten	4.359	0
Börsen- und Marktwert	4.296	0
Zinsabgrenzung	23	0
Unrealisierte Gewinne	54	0
Unrealisierte Verluste	-117	0

3. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos werden angemessene Wertberichtigungen nach den Erfahrungen der Vergangenheit vorgenommen.

	31.12.2004 TEuro	Vorjahr TEuro
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	145.685	107.596
Wertberichtigungen	3.223	1.410
	142.462	106.186

Konzentration von Kreditrisiken

Die Forderungen der Gesellschaft sind unbesichert und das Unternehmen trägt damit das Risiko, dass diese Beträge nicht bezahlt werden. Die Gesellschaft hat in der Vergangenheit Ausfälle von untergeordneter Bedeutung seitens Einzelkunden oder Kundengruppen hinnehmen müssen.

Im Berichtszeitraum gab es keine Kundenumsätze, die die Marke von fünf Prozent übersteigen.

4. Vorräte

Der Lagerbestand der Gesellschaft verteilt sich auf Handelsware und auf Bestände von Ersatz- und Austauschteilen, die für die Erfüllung von Wartungsverträgen erforderlich sind.

	31.12.2004 TEuro	Vorjahr TEuro
Vorräte	38.790	29.791
Wertberichtigungen	2.249	829
	36.541	28.962

5. Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände

	31.12.2004 TEuro	Vorjahr TEuro
Zu erwartende Boni und Werbekostenzuschüsse	4.127	3.183
Steuererstattungsansprüche	3.894	2.634
Ausstehende Gutschriften	1.774	1.558
Forderungen an Lieferanten	1.388	349
Forderungen an Personal	53	338
Forderungen gegen Leasinggesellschaften	0	1.233
Sonstige	1.074	826
Sonstige Vermögensgegenstände	12.310	10.121
Rechnungsabgrenzungsposten	1.660	789
	13.970	10.910
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	13.970	10.469

6. Immaterielle Vermögensgegenstände

	31.12.2004 TEuro	Vorjahr TEuro
Kundenstämme	11.082	7.391
Marken	2.750	0
Online-Shop	1.511	2.363
Selbsterstellte Software	333	716
Serviceverträge	272	0
Geleistete Anzahlungen	0	137
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	1.706	1.153
	17.654	11.760

Kundenstämme	31.12.2004 TEuro
Buchwert (31.12.2004)	11.082
Abschreibungsdauer (gewichteter Durchschnitt)	9,9 Jahre
Kumulierte Abschreibungen	3.119
Periodenaufwand (01.01.-31.12.2004)	1.618

Selbsterstellte Software	31.12.2004 TEuro	Vorjahr TEuro
Buchwert 01.01.	716	735
Zugang	0	427
Abschreibungen des Berichtszeitraums	383	446
Buchwert 31.12.	333	716

Die zukünftigen Abschreibungen aus den immateriellen Vermögensgegenständen betragen TEuro 14.904.

Geschäftsjahr	TEuro
2005	3.843
2006	3.092
2007	1.889
2008	1.688
2009	1.689
über 5 Jahre	2.703
Abschreibungen Gesamt	14.904

7. Geschäfts- und Firmenwert

Zum 31. Dezember 2004 hat Bechtle Geschäfts- und Firmenwerte in Höhe von TEuro 81.495 bilanziert. Diese umfassen den Stand per 31. Dezember 2003 (TEuro 69.513), die aus Unternehmensakquisitionen im Geschäftsjahr 2004 neu entstandenen Geschäfts- und Firmenwerte (TEuro 8.734) sowie Währungs-umrechnungsdifferenzen (TEuro 58) und nachträgliche Kaufpreisanpassungen (TEuro 40). Die verbleibende Erhöhung der Geschäfts- und Firmenwerte (TEuro 3.150) hat ihre Ursache in der geänderten Erstkonsolidierung der im Vorjahr übernommenen PSB AG samt Tochtergesellschaften und der damit verbundenen Anpassung eines Abgangs aus einer Ende 2003 erfolgten Veräußerung von 50.000 Stück Akti-

en der PSB AG. Die Neuberechnung der Erstkonsolidierung wurde im Zusammenhang mit der Änderung der Konzernjahresabschlüsse der PSB AG für die Geschäftsjahre 2001 bis 2003 erforderlich.

Nach der Neuberechnung stellt sich die Akquisition der PSB AG samt Tochtergesellschaften zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung am 31.03.2003 inklusive Minderheitenanteilen bilanziell nun wie folgt dar:

Erstkonsolidierung 31.03.2003	Nach Neuberechnung (Stand: 31.12.2004) TEuro	Vor Neuberechnung (Stand: 31.12.2003) TEuro	Veränderung TEuro
Kurzfristige Vermögensgegenstände			
Warenvorräte	5.755	7.657	-1.902
Forderungen	15.025	15.025	0
Latente Steuern	1.761	1.761	0
Übrige kurzfristige Vermögensgegenstände	3.049	3.042	7
	<u>25.590</u>	<u>27.485</u>	<u>-1.895</u>
Langfristige Vermögensgegenstände			
Sachanlagevermögen	5.186	5.186	0
Kundenstamm	2.574	2.905	-331
Geschäfts- und Firmenwert	13.260	10.070	3.190
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	828	828	0
Latente Steuern	1.693	1.024	669
	<u>23.541</u>	<u>20.013</u>	<u>3.528</u>
Summe Vermögensgegenstände	49.131	47.498	1.633
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Darlehen	6.663	6.663	0
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	7.674	7.674	0
Latente Steuern	652	271	381
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	9.578	8.224	1.354
	<u>24.567</u>	<u>22.832</u>	<u>1.735</u>
Langfristige Verbindlichkeiten			
Latente Steuern	1.221	1.221	0
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	155	155	0
	<u>1.376</u>	<u>1.376</u>	<u>0</u>
Summe Verbindlichkeiten	25.943	24.208	1.735
Minderheitenanteile	278	380	-102
Summe Vermögensgegenstände - Summe Verbindlichkeiten - Minderheitenanteile =	22.910	22.910	0

Durch die Korrektur der Erstkonsolidierung in 2003 ergab sich auch ein unwesentlicher Effekt auf das Jahresergebnis 2003. Dieser wurde 2004 ergebniswirksam berücksichtigt.

8. Ausleihungen

Bei den Ausleihungen (TEuro 1.625) handelt es sich um steuerbegünstigte Arbeitsbeschaffungsreserven in der Schweiz, die als Einlagen auf einem Sperrkonto einer Bank geführt werden (TEuro 806) sowie um ein gegebenes Darlehen an eine ausgewählte Beteiligungs- und Vermietungsgesellschaft (TEuro 819), welches im Vorjahr unter den sonstigen langfristigen Vermögensgegenständen ausgewiesen wurde (Vorjahr: TEuro 441).

9. Rückstellungen

Rückstellung für	31.12.2004 TEuro	Vorjahr TEuro
Provisionen	5.817	2.050
Tantiemen	3.021	1.756
Urlaubsguthaben	949	745
Sonstige Personalkosten	1.744	2.650
Personalbereich	11.531	7.201
Noch ausstehende Rechnungen	8.395	10.404
Garantien	1.856	705
Rechts- und Beratungskosten	1.209	728
Restrukturierung	813	980
Kundenbonus	605	438
Sonstige Rückstellungen	5.385	1.839
	29.794	22.295
Kurzfristige Rückstellungen	29.454	21.487
Langfristige Rückstellungen	340	808

10. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

	31.12.2004 TEuro	Vorjahr TEuro
Umsatzsteuer	5.910	3.584
Sozialabgaben	3.318	2.698
Verbindlichkeiten aus Kaufverträgen	2.020	0
Lohnsteuer und Kirchensteuer	1.798	1.840
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	944	0
Nichtrealisierte Verluste aus Finanzderivaten	198	188
Sonstige	1.252	643
	15.440	8.953

11. Langfristige Darlehen, abzüglich kurzfristiger Anteil

	31.12.2004 TEuro	Vorjahr TEuro
Deutsche Bank		
– Darlehen zum Erwerb der ARP Holding AG	13.167	0
Baden-Württembergische Bank		
– Darlehen zum Erwerb der Systemhaussparte der Eurodis Schweiz AG	6.220	7.701
– Darlehen zur Finanzierung der Bechtle GmbH & Co. KG, Darmstadt	0	355
Sparkasse Schwäbisch Hall - Crailsheim		
– Darlehen zum Erwerb der ARP Holding AG	6.486	0
– sonstige Darlehen	0	194
Südwestbank AG	0	13
Langfristige Darlehen, gesamt	25.873	8.263
Kurzfristiger Anteil	5.486	2.102
Langfristige Darlehen, abzüglich kurzfristiger Anteil	20.387	6.161

Das **Darlehen gegenüber der Deutschen Bank** in Höhe von TEuro 13.167 valutiert in Schweizer Franken (TCHF 20.300) und hat eine Laufzeit bis 01. April 2009. Es wird variabel verzinst (CHF-LIBOR-3M + 100 Basispunkte) und mit jährlichen Zahlungen in Höhe von TEuro 2.633 jeweils zum 01. April, beginnend ab 01. April 2005, getilgt. Sicherheiten bestehen in der Negativerklärung bzw. in der Gleichstellungsverpflichtung bei der Stellung von Sicherheiten. Die Risiken des variablen Zinssatzes des Darlehens werden durch einen Zins-Swap eliminiert. Der Zins-Swap mit einem Bezugsbetrag von anfänglich TCHF 20.300 ist als Cash-Flow-Hedge und als zu 100 Prozent wirksam in der Absicherung gegen das Zinsänderungsrisiko anzusehen. Bechtle zahlt den fixen Zinssatz von 1,50 Prozent und erhält als variablen Zinssatz den CHF-LIBOR-3M. Das Laufzeitende ist auf den 01. April 2009 festgelegt. Der Marktwert des Zins-Swaps am 31. Dezember 2004 betrug TEuro -6. Nach Berücksichtigung der Absicherung durch den Zins-Swap gegen das Zinsänderungsrisiko resultiert für das Darlehen ein Zinssatz in Höhe von 2,50 Prozent.

Zwei **Darlehen gegenüber der Baden-Württembergischen Bank** in Höhe von zusammen TEuro 6.220 valutieren in Schweizer Franken und haben eine Laufzeit bis zum 30. Dezember 2008; sie werden variabel verzinst (CHF-LIBOR-6M + 90 Basispunkte). Die halbjährlichen Tilgungen betragen ab dem 30. Juni 2004 TEuro 777. Sicherheiten bestehen in der Verpflichtung, die Mittel aus einer Weiterveräußerung der von der Eurodis AG übernommenen Vermögenswerte vorrangig für die Rückführung dieser Kredite zu verwenden. Die Risiken des variablen Zinssatzes der beiden Darlehen werden durch zwei Zins-Swaps eliminiert. Die Zins-Swaps sind als Cash-Flow-Hedge und als zu 100 Prozent wirksam in der Absicherung gegen das Zinsänderungsrisiko anzusehen. Außer den Bezugsbeträgen (anfänglich insgesamt TCHF 12.000) weisen beide Zins-Swaps identische Konditionen auf. Bechtle zahlt den fixen Zinssatz von 2,54 Prozent und erhält als variablen Zinssatz den CHF-LIBOR-6M. Das Laufzeitende ist auf den 30. Dezember 2008 festgelegt. Die Marktwerte der beiden Zins-Swaps am 31. Dezember 2004 betrugen TEuro -140. Nach Berücksichtigung der Absicherung durch die Zins-Swaps gegen das Zinsänderungsrisiko resultiert für die beiden Darlehen ein Zinssatz in Höhe von 3,44 Prozent.

Das **Darlehen gegenüber der Sparkasse Schwäbisch Hall - Crailsheim** in Höhe von TEuro 6.486 valutiert in Schweizer Franken (TCHF 10.000) und hat eine Laufzeit bis 01. April 2009. Es wird variabel verzinst (CHF-LIBOR-6M + 90 Basispunkte) und mit jährlichen Zahlungen in Höhe von TEuro 1.297 jeweils

zum 01. April, beginnend ab 01. April 2005, getilgt. Sicherheiten bestehen in der Negativerklärung bzw. in der Gleichstellungsverpflichtung bei der Stellung von Sicherheiten. Die Risiken des variablen Zinssatzes des Darlehens werden durch einen Zins-Swap eliminiert. Der Zins-Swap mit einem Bezugsbetrag von anfänglich TCHF 10.000 ist als Cash-Flow-Hedge und als zu 100 Prozent wirksam in der Absicherung gegen das Zinsänderungsrisiko anzusehen. Bechtle zahlt den fixen Zinssatz von 1,49 Prozent und erhält als variablen Zinssatz den CHF-LIBOR-6M. Das Laufzeitende ist auf den 01. April 2009 festgelegt. Der Marktwert des Zins-Swaps am 31. Dezember 2004 betrug TEuro -52. Nach Berücksichtigung der Absicherung durch den Zins-Swap gegen das Zinsänderungsrisiko resultiert für das Darlehen ein Zinssatz in Höhe von 2,39 Prozent.

Die Gesellschaft verfügt über globale Kreditlinien in Höhe von TEuro 46.313 zuzüglich Avalkreditlinien in Höhe von TEuro 509. Zum Bilanzstichtag waren hiervon TEuro 1.293 durch Barkredite und TEuro 4.735 durch Avalkredite beansprucht, so dass sich freie Kreditlinien in Höhe von TEuro 40.794 ergeben.

Die Bechtle AG hat gegenüber ihren Tochtergesellschaften Konzernbürgschaften in Höhe von TEuro 26.684 ausgegeben. Darüber hinaus bestehen für zehn Standorte unbegrenzte Konzernbürgschaften.

12. Eigenkapital

Stammkapital

Am 21. Januar 2004 hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 22. Januar 2004 beschlossen, das Grundkapital der Bechtle AG von Euro 20.200.000 um Euro 1.000.000 auf Euro 21.200.000 durch Ausgabe von 1.000.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von Euro 1,00 je Stückaktie mit voller Gewinnberechtigung ab dem 01. Januar 2003 aus dem genehmigten Kapital zu erhöhen. Die Durchführung der Kapitalerhöhung wurde am 11. Februar 2004 ins Handelsregister eingetragen. Die Zulassung der Aktien zum geregelten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse erfolgte am 23. Februar 2004.

Das Grundkapital der Gesellschaft zum 31. Dezember 2004 ist somit in 21.200.000 ausgegebene und ausstehende Stammaktien mit einem rechnerischen Nennwert von Euro 1,00 eingeteilt. Jede Aktie gewährt eine Stimme.

Die Anzahl ausstehender Aktien erhöhte sich im Geschäftsjahr 2004 ebenso um 1.000.000 Stück auf 21.200.000 Stück zum 31. Dezember 2004 (Vorjahr: 20.200.000 Stück). Der gemäß SFAS No. 128 ermittelte gewichtete Durchschnitt der ausstehenden Aktien im Geschäftsjahr 2004 beträgt 21.052.459 Stück (Vorjahr: 20.024.556 Stück). Dieser berechnet sich auf Grundlage der Anzahl ausstehender Aktien am 01. Januar 2004 (20.200.000 Stück) und am 31. Dezember 2004 (21.200.000 Stück) sowie der Ausgabe von 1.000.000 Stück neuen Aktien (Kapitalerhöhung) am 24. Februar 2004.

Genehmigtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung der Bechtle AG vom 11.06.2004 wurde § 4 Abs. 3 der Satzung der Bechtle AG neu gefasst. § 4 Abs. 4 wurde aufgehoben.

Gemäß § 4 Abs. 3 ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 10.06.2009 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Aktien um bis zu TEUR 10.600 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital).

Die Kapitalerhöhungen können gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen erfolgen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, das Bezugsrecht mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen, sofern (1. Fall) die Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen erfolgt oder (2. Fall) die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen er-

folgt, 10 vom Hundert des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Ausgabe nicht übersteigt und der Ausgabekurs den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet oder (3. Fall) die Kapitalerhöhung zur Ausgabe von Belegschaftsaktien erfolgt, wenn der anteilige Betrag 10 vom Hundert des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Ausgabe nicht übersteigt.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital festzulegen.

Bedingtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung am 01. Juni 2001 war das Grundkapital um bis zu nominal TEuro 2.000 durch Ausgabe von bis zu 2.000.000 neuen Aktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres der Ausgabe bedingt erhöht worden. Das bedingte Kapital dient ausschließlich der Bedienung von Bezugsrechten, die im Rahmen des Aktienoptionsplans 2001/2008 nach Maßgabe des Beschlusses der Hauptversammlung vom 01. Juni 2001 gewährt werden und wird nur insoweit durchgeführt, wie im Rahmen des Aktienoptionsplans 2001/2008 Bezugsrechte ausgegeben werden und die Inhaber dieser Bezugsrechte hiervon Gebrauch machen (Bedingtes Kapital 2001).

Dividenden

In der Hauptversammlung am 11. Juni 2004 wurde beschlossen, für das Geschäftsjahr 2003 eine Dividende in Höhe von TEuro 6.030 (Euro 0,30 je dividendenberechtigter Stückaktie) auszuschütten.

Dividenden dürfen nur aus dem Bilanzgewinn und den Gewinnrücklagen der Gesellschaft geleistet werden, wie sie im deutschen Jahresabschluss der Bechtle AG ausgewiesen sind. Diese Beträge weichen von der Summe aus den Eigenkapitalien ab, wie sie im Konzernabschluss nach U.S.-GAAP dargestellt sind. Die Festlegung der Ausschüttung künftiger Dividenden wird gemeinsam vom Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft vorgeschlagen und von der Hauptversammlung beschlossen. Bestimmende Faktoren sind insbesondere die Profitabilität, die Finanzlage, der Kapitalbedarf, die Geschäftsaussichten sowie die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Gesellschaft. Da die Strategie des Unternehmens auf internes und externes Wachstum ausgelegt ist, werden hierfür Investitionen notwendig sein, die – soweit möglich – intern finanziert werden sollen. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, eine Dividende in Höhe von Euro 0,40 je Aktie auszuschütten.

Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn des handelsrechtlichen Jahresabschlusses der Bechtle AG hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr folgendermaßen entwickelt:

	TEUR
Stand zum 1. Januar 2004	6.360
Dividendenausschüttung	-6.360
Gewinnvortrag	0
Jahresüberschuss 2004	11.483
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-3.003
Stand zum 31. Dezember 2004	8.480

Kapitalrücklage

Aktienoptionsprogramm der Bechtle AG

Das Aktienoptionsprogramm wurde bereits zum Jahresende 2003 vorzeitig beendet. Seither bestehen keine Aktienoptionen mehr.

Aktienoptionsprogramm der PSB AG

Die PSB AG, an der die Bechtle AG im Geschäftsjahr 2003 eine Mehrheitsbeteiligung erworben hat, gewährte im Geschäftsjahr 2002 Geschäftsführern und leitenden Angestellten insgesamt 55.000 Aktienoptionen. Die Optionen können nach Ablauf von zwei Jahren (Haltefrist) drei Jahre lang (Ausübungsfrist) ausgeübt werden. Im Falle der Ausübung erhält der Berechtigte pro Option nach Zahlung des Ausübungspreises eine Aktie der PSB AG. Der Ausübungspreis liegt für 32.000 Optionen bei Euro 7,71 und für 23.000 Optionen bei Euro 8,35. Er wurde festgelegt als Durchschnitt der Schlusskurse der Aktie der PSB AG im XETRA-Handel während der letzten 30 Börsentage vor dem Tage der Ausgabe der Option, zuzüglich eines Aufschlags von zehn Prozent als Erfolgsziel. Zur Bedienung der Optionen ließ sich die PSB AG auf der Hauptversammlung 2001 ein bedingtes Kapital von bis zu nominal TEuro 360 durch Ausgabe von bis zu 360.000 neuen Aktien genehmigen.

Zur Berechnung des Einzeloptionswerts (Euro 3,01 im Durchschnitt) am Tag der Optionsausgabe flossen folgende Parameter in das finanzwirtschaftliche Optionsbewertungsmodell ein: Aktienkurs Euro 7,31 bzw. Euro 6,60, Ausübungspreis Euro 8,35 bzw. Euro 7,71, Bezugsverhältnis 1:1, Volatilität 62 Prozent, jährliche Dividendenausschüttung je Aktie Euro 0,00, erwartete Haltedauer als Optionslaufzeit 3,5 Jahre, risikoloser Zinssatz 4,0 Prozent pro Jahr.

Durch Multiplikation der erwarteten Anzahl zur Ausübung kommender Optionen (13.000 Stück) mit dem Einzeloptionswert von durchschnittlich Euro 3,01 errechnete sich ein Gesamtaufwand für die zweijährige Sperrfrist in Höhe von TEuro 40. TEuro 37 hiervon wurden in den Vorjahren entsprechend als Personalaufwand mit der Gegenbuchung in der Kapitalrücklage erfasst.

Im Berichtszeitraum wurde das Aktienoptionsprogramm nun vorzeitig beendet, so dass am 31. Dezember 2004 keine ausstehenden Aktienoptionen mehr existierten. Für den Verzicht auf ihre Aktienoptionen erhielten die optionsberechtigten Mitarbeiter insgesamt TEuro 10 in bar, die als Personalaufwand gebucht wurden. Im Gegenzug erfolgte die Stornierung des in den Vorjahren erfassten Personalaufwands mit der Gegenbuchung in der Kapitalrücklage in Höhe von TEuro 37. Per Saldo resultierte daraus im Berichtsjahr ein Ertrag in Höhe von TEuro 27.

Die folgende Tabelle fasst Informationen über die Aktienoptionen der PSB AG im Berichtsjahr zusammen:

PSB AG	Stück	Ausübungspreis Euro	Marktwert Option am Tag der Gewährung Euro
Ausstehende Aktienoptionen am 01.01.2004	13.000	8,15	3,10
Im Geschäftsjahr 2004			
neu gewährte Aktienoptionen	0		
erloschene Aktienoptionen	13.000	8,15	3,10
verfallene Aktienoptionen	0		
Ausstehende Aktienoptionen am 31.12.2004	0		

Eigene Anteile

Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Juni 2003 sowie der Hauptversammlung vom 11. Juni 2004 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien der Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG zu erwerben. Ein Erwerb eigener Aktien hat dabei den inhaltlichen Bedingungen des maßgeblichen Hauptversammlungsbeschlusses zu entsprechen.

Nachdem im Geschäftsjahr 2003 sämtliche zuvor erworbenen eigenen Aktien wieder verkauft wurden und es im Berichtszeitraum zu keinen Transaktionen in eigenen Aktien kam, hielt die Gesellschaft auch zum 31. Dezember 2004 keinen Bestand an eigenen Aktien.

Kumuliertes Sonstiges Gesamtergebnis (Other Comprehensive Income)

Am Stichtag setzt sich das Kumulierte Sonstige Gesamtergebnis wie folgt zusammen:

	31.12.2004 TEuro	Vorjahr TEuro
Währungsumrechnungsdifferenzen	-264	- 428
Nichtrealisierte Verluste Finanzderivate	-135	- 132
Nichtrealisierte Gewinne / Verluste Wertpapiere	-63	0
	-462	- 560

Die Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals ist im Einzelnen aus der beigefügten Übersicht über die Veränderung des Eigenkapitals ersichtlich.

13. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEuro 6.209 (Vorjahr: TEuro 5.665) betreffen im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Wertberichtigungen sowie dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens und Werbekostenzuschüsse.

Im Rahmen einer Sale-Leaseback-Transaktion über diverse IT-Hardware wird ein Gewinn in Höhe von TEuro 35 über die Laufzeit des Mietvertrags amortisiert. Die Mietverpflichtungen hieraus sind in den unter Gliederungspunkt VI dargestellten Sonstigen finanziellen Verpflichtungen enthalten.

14. Zinserträge / -aufwendungen

	2004 TEuro	Vorjahr TEuro
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	592	731
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	775	543
	-183	188

15. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Als Ertragsteuern sind die gezahlten und geschuldeten Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

Der Steueraufwand setzt sich im Berichtszeitraum wie folgt zusammen:

	2004 TEuro	Vorjahr TEuro
Laufender Steueraufwand	10.326	7.474
Latente Steuern	2.047	1.195
Steueraufwand	12.373	8.669

Die Abstimmung zwischen den tatsächlichen Steueraufwendungen und dem Betrag, der sich unter Berücksichtigung eines gewichteten inländischen und ausländischen Steuersatzes von rund 32 Prozent auf den Gewinn vor Ertragsteuern ergibt, stellt sich für den Berichtszeitraum wie folgt dar:

	2004 TEuro	Vorjahr TEuro
Ergebnis vor Ertragsteueraufwand	38.326	27.240
Erwarteter Steueraufwand	12.152	10.079
Steuerertrag frühere Jahre	-577	0
Steuerlich nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	299	110
Nur steuerlich wirksame Amortisation Firmenwerte	-232	- 1.683
Abschreibungen aktive latente Steuern	86	264
Ausbuchung passive latente Steuern	0	-147
Sonstiges	645	46
Tatsächlicher Steueraufwand	12.373	8.669

Nachstehend werden die Bestände der aktiven und passiven Steuerlatenzen dargestellt. Neben Veränderungen des laufenden Jahres enthalten diese auch im Rahmen der Erstkonsolidierung erworbener Unternehmen zu erfassende aktive latente Steuern sowie Steuereffekte aus erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen.

Aktive latente Steuern	31.12.2004 TEuro	Vorjahr TEuro
Verlustvorträge	6.893	5.358
Sachanlagen	437	0
Rückstellungen	182	462
Zins-Swap	64	55
	<u>7.576</u>	<u>5.875</u>
Wertberichtigungen	475	264
Aktive latente Steuern	<u>7.101</u>	<u>5.611</u>
Kurzfristige aktive latente Steuern	2.721	2.267
Langfristige aktive latente Steuern	4.380	3.344

Passive latente Steuern	31.12.2004 TEuro	Vorjahr TEuro
Kundenstämme	2.121	1.335
Firmenwerte	1.644	1.048
Grundstücke	388	0
Vorräte	337	0
Rückstellungen	321	144
Forderungen	317	0
Sachanlagen	242	0
Aktivierete Software	127	274
Serviceverträge	104	0
Wertberichtigung Forderung Intercompany	0	341
Wartungsverträge	0	167
Sonstige	141	195
Passive latente Steuern	<u>5.742</u>	<u>3.504</u>
Kurzfristige passive latente Steuern	576	946
Langfristige passive latente Steuern	5.166	2.558

Die aktiven latenten Steuern resultieren überwiegend aus ertragsteuerlichen Verlustvorträgen, die nach den deutschen steuerlichen Bestimmungen unbegrenzt vorgetragen werden können. Wir gehen davon aus, dass zukünftig ausreichend hohe Einkommen zur Verrechnung der Verlustvorträge erzielt werden.

Die Änderungen im deutschen Steuerrecht hinsichtlich der Nutzung von Verlustvorträgen (Mindestbesteuerung) wurden bei der Beurteilung der Werthaltigkeit aktiv latenter Steuer auf Verlustvorträge berücksichtigt.

Der für die Abgrenzung latenter Steuern grundsätzlich angewandte Steuersatz beträgt rund 38 Prozent.

Für die Berechnung latenter Steuererstattungsansprüche auf ausländische Verlustvorträge wird der tatsächliche Steuersatz zugrunde gelegt.

Die Verlustvorträge in Höhe von insgesamt TEuro 25.819 zum 31. Dezember 2004, auf die aktive latente Steuern gebildet wurden, betreffen in- und ausländische Tochtergesellschaften. TEuro 16.765 (Vorjahr: TEuro 1.469) entfallen dabei auf Verluste ausländischer Gesellschaften. Die inländischen Verlustvorträge gelten derzeit als unbefristet, die Verlustvorträge im Ausland verfallen teilweise in mehr als fünf Jahren.

16. Außerordentliche Erträge

Beim Erwerb der ALSO COMSYT AG, Schweiz, überstieg der Zeitwert des erworbenen Nettovermögens die Anschaffungskosten der Beteiligung, wodurch ein negativer Unterschiedsbetrag (negativer Goodwill) aus der Kapitalkonsolidierung entstand. Ein solcher Goodwill darf nach SFAS No. 141 grundsätzlich nicht in der Konzernbilanz angesetzt werden, sondern ist zunächst gegen das erworbene Anlagevermögen aufzurechnen. Ein danach gegebenenfalls noch verbleibender Restbetrag an negativem Goodwill ist erfolgswirksam als außerordentlicher Ertrag zu vereinnahmen. Aus der Kapitalkonsolidierung der ALSO COMSYT AG verblieb nach Verrechnung mit dem erworbenen Anlagevermögen ein negativer Goodwill in Höhe von umgerechnet TEuro 3.631 (originär TCHF 5.605), der schließlich erfolgswirksam zu vereinnahmen war und entsprechend als außerordentlicher Ertrag ausgewiesen wird.

IV. Akquisition neuer Firmen und Geschäftsbereiche

ARP Holding AG, Rotkreuz, Kanton Zug, Schweiz

Zum 01. Januar 2004 erwarb die Bechtle AG sämtliche Anteile an der ARP Holding AG. Der Kaufpreis betrug TEuro 46.293 zuzüglich Anschaffungsnebenkosten in Höhe von TEuro 282 und war bar zu leisten.

Aus der Kapitalkonsolidierung im Rahmen der Erwerbsmethode resultierte bei diesem Gesamtkaufpreis von TEuro 46.575 angesichts des übernommenen Nettovermögens (TEuro 31.376) ein Unterschiedsbetrag in Höhe von TEuro 15.199. Unter Anwendung von SFAS No. 141 entfielen davon TEuro 5.320 auf den erworbenen Kundenstamm, der über zehn Jahre abgeschrieben wird, sowie TEuro 2.750 auf erworbene Markenrechte, die mit einer unbegrenzten Nutzungsdauer angesetzt und somit nicht planmäßig abgeschrieben werden. Im Zuge der Aktivierung des Kundenstamms wurden passive latente Steuern in Höhe von TEuro 920 firmenwerterhöhend gebildet, die parallel zu den planmäßigen Abschreibungen des Kundenstamms über dessen Nutzungsdauer wieder aufgelöst werden. Der verbleibende Unterschiedsbetrag war weder einem bilanzierten Vermögensgegenstand zurechenbar noch als gesonderter Vermögensgegenstand konkretisierbar und wurde daher als Firmenwert (TEuro 8.049) angesetzt.

Der ARP-Konzern (rund 220 Mitarbeiter) mit Geschäftsstellen in der Schweiz (in Rotkreuz, Zürich und Cham), in Deutschland (Dietzenbach) und in Österreich (Wiener-Neudorf) sowie einer Einkaufs-Gesellschaft in Taiwan (Taipeh) ist einer der größten europäischen eCommerce-Anbieter von Computern und EDV-Zubehör für Geschäftskunden. Entsprechend verstärkt die Bechtle-Gruppe mit der Akquisition ihr Segment eCommerce und baut ihre Marktstellung in der Schweiz und Österreich deutlich aus.

Bilanziell stellt sich die Akquisition zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wie folgt dar:

	TEuro
Kurzfristige Vermögensgegenstände	
Warenvorräte	9.342
Forderungen	27.868
Liquide Mittel	20.615
Wertpapiere	2.142
Latente Steuern	69
Übrige kurzfristige Vermögensgegenstände	1.258
	<u>61.294</u>
Langfristige Vermögensgegenstände	
Sachanlagevermögen	1.941
Kundenstamm	5.320
Marken	2.750
Geschäfts- und Firmenwert	8.049
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	617
Finanzanlagevermögen	793
Latente Steuern	301
	<u>19.771</u>
Summe Vermögensgegenstände	<u>81.065</u>
Kurzfristige Verbindlichkeiten	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21.358
Latente Steuern	1.667
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	10.529
	<u>33.554</u>
Langfristige Verbindlichkeiten	
Latente Steuern	828
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	55
	<u>883</u>
Summe Verbindlichkeiten	<u>34.437</u>
Minderheitenanteile	53
Summe Vermögensgegenstände - Summe Verbindlichkeiten - Minderheitenanteile =	<u>46.575</u>

ALSO COMSYT AG, Dübendorf, Kanton Zürich, Schweiz

Am 05. Februar 2004 wurden sämtliche Anteile an der ALSO COMSYT AG gegen Zahlung eines Kaufpreises von TEuro 1.288 bei einem ausgewiesenen Eigenkapital von TEuro 4.637 erworben. Daraus resultierte zunächst ein negativer Goodwill (passivischer Unterschiedsbetrag) in Höhe von TEuro 3.349.

Der Unternehmenskauf wurde nach der Erwerbsmethode bilanziert. Unter Anwendung von SFAS No. 141 wurden neben dem übernommenen Nettovermögen ein Kundenstamm und latente Steuern als gesonderte Vermögensgegenstände identifiziert. Der Kundenstamm wurde mit einem Wert von TEuro 644 und einer Abschreibungsdauer von zehn Jahren angesetzt. Die latenten Steuern resultierten aus ertragsteuerlichen Verlustvorträgen der Comsynt, welche durch die Fusion mit der Schweizer ARP Datacon AG, steuerlich anrechenbar werden. Die ARP DATACON AG, erzielt die für die rechtzeitige Nutzung der Verlustvorträge erforderlichen Gewinne mit der gemäß SFAS No. 141 erforderlichen hinreichenden Eintrittswahrscheinlichkeit. Die latenten Steuern wurden nach Abstimmung mit den zuständigen Finanzbehörden sowie nach vorsichtiger Bewertung der Nutzbarmachung mit einem Wert von TEuro 3.477 angesetzt. Der negative Goodwill bezifferte sich nun auf TEuro 7.470. Zur Verrechnung des negativen Goodwills gemäß SFAS No. 141 musste das übernommene Anlagevermögen entsprechend vollständig abgestockt werden. Der danach schließlich noch verbleibende negative Goodwill in Höhe von TEuro 3.609 (originär TCHF 5.605), musste als Extraordinary Gain (außerordentlicher Ertrag) erfolgswirksam vereinnahmt werden.

Die ALSO COMSYT AG (rund 400 Mitarbeiter) ist mit einem Netzwerk aus drei Business Center in Basel, Zürich und Lausanne, einem Operation Center in Adligenswil (Luzern) sowie elf Service-Stützpunkten in allen Landesteilen der Schweiz eines der größten Schweizer Systemhäuser und erweitert entsprechend das Segment Systemhaus der Bechtle-Gruppe.

Bilanziell stellt sich die Akquisition zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wie folgt dar:

	TEuro
Kurzfristige Vermögensgegenstände	
Warenvorräte	268
Forderungen	5.501
Latente Steuern	869
Übrige kurzfristige Vermögensgegenstände	1.277
	<u>7.915</u>
Langfristige Vermögensgegenstände	
Sachanlagevermögen	0
Kundenstamm	0
„Negativer Goodwill“ (erfolgswirksame Vereinnahmung als außerordentlicher Ertrag)	-3.609
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	0
Latente Steuern	2.965
	<u>-644</u>
Summe Vermögensgegenstände	<u>7.271</u>
Kurzfristige Verbindlichkeiten	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	787
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	4.906
	<u>5.693</u>
Langfristige Verbindlichkeiten	<u>290</u>
Summe Verbindlichkeiten	<u>5.983</u>
Minderheitenanteile	<u>0</u>
Summe Vermögensgegenstände - Summe Verbindlichkeiten - Minderheitenanteile =	<u>1.288</u>

Gate Informatic AG, Bern, Schweiz

Am 05. August 2004 wurden sämtliche Anteile an der Gate Informatic AG gegen Zahlung eines Kaufpreises von TEuro 3.257 erworben. Der Kaufpreis wird nachträglich erhöht, wenn bestimmte Ziele hinsichtlich des Gewinns vor Steuern in den Geschäftsjahren 2005, 2006 und 2007 erreicht werden. Die Kaufpreiserhöhung wird maximal TEuro 1.824 betragen, so dass sich der endgültige Gesamtkaufpreis abschließend auf maximal TEuro 5.081 belaufen wird. Bei einer eventuellen Kaufpreisanpassung werden die Anschaffungskosten entsprechend erhöht.

Der Unternehmenskauf wurde nach der Erwerbsmethode bilanziert. Bei dem derzeit anzusetzenden Gesamtkaufpreis in Höhe von TEuro 3.257 resultierte aus der Kapitalkonsolidierung unter Berücksichtigung des übernommenen Nettovermögens ein Unterschiedsbetrag in Höhe von TEuro 72. Mit diesem

Betrag wurde auch der Wert des erworbenen Kundenstamms angesetzt. Der verbleibende Unterschiedsbetrag beträgt demnach TEuro 0. Im Zuge der Aktivierung des Kundenstamms wurden passive latente Steuern in Höhe von TEuro 14 gebildet, die einen Firmenwert entstehen lassen und parallel zu den planmäßigen Abschreibungen des Kundenstamms über dessen fünfjährige Nutzungsdauer wieder aufgelöst werden.

Die Gate Informatic ist IBM Premier Business Partner mit Kernkompetenz in der Beratung und dem Verkauf von High-End IBM-Computersystemen und der dazugehörigen Dienstleistungen. Mit dem Kauf der Gate Informatic (rund 50 Mitarbeiter) baut Bechtle seine Marktstellung in der Schweiz im Marktsegment der gehobenen IT-Systemlösungen deutlich aus und ergänzt die bereits auf diesem Gebiet tätige Schweizer Tochtergesellschaft Bechtle Data AG in regionaler Hinsicht.

Bilanziell stellt sich die Akquisition zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wie folgt dar:

	TEuro
Kurzfristige Vermögensgegenstände	
Warenvorräte	31
Forderungen	4.887
Liquide Mittel	3.291
Übrige kurzfristige Vermögensgegenstände	1.443
	<u>9.652</u>
Langfristige Vermögensgegenstände	
Sachanlagevermögen	851
Kundenstamm	72
Geschäfts- und Firmenwert	14
Finanzanlagevermögen	521
	<u>1.458</u>
Summe Vermögensgegenstände	<u>11.110</u>
Kurzfristige Verbindlichkeiten	
Darlehen	651
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.992
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.671
	<u>7.314</u>
Langfristige Verbindlichkeiten	
Latente Steuern	119
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	420
	<u>539</u>
Summe Verbindlichkeiten	<u>7.853</u>
Minderheitenanteile	0
Summe Vermögensgegenstände - Summe Verbindlichkeiten - Minderheitenanteile =	<u>3.257</u>

profiCAD Gesellschaft für professionelle CAD/CAM-Systeme und Netzwerke mbH, Hamburg

Zum 01. September 2004 wurden sämtliche Anteile an der profiCAD GmbH gegen Zahlung eines Kaufpreises von TEuro 82 zuzüglich Anschaffungsnebenkosten erworben. Der Unternehmenskauf wurde nach der Erwerbsmethode bilanziert. Bei einem Gesamtkaufpreis in Höhe von TEuro 82 inklusive Anschaffungsnebenkosten resultierte aus der Kapitalkonsolidierung unter Berücksichtigung des übernommenen Nettovermögens ein Unterschiedsbetrag in Höhe von TEuro 10. Mit diesem Betrag wurde auch der Wert des erworbenen Kundenstamms angesetzt. Der verbleibende Unterschiedsbetrag beträgt demnach TEuro 0. Im Zuge der Aktivierung des Kundenstamms wurden passive latente Steuern in Höhe von TEuro 4 gebildet, die einen Firmenwert entstehen lassen und parallel zu den planmäßigen Abschreibungen des Kundenstamms über dessen fünfjährige Nutzungsdauer wieder aufgelöst werden.

Mit dem Kauf der profiCAD (4 Mitarbeiter) weitet Bechtle im Segment Systemhaus seine Präsenz im Mechanik-CAD-Umfeld auch auf Norddeutschland aus. Für das bereits in der Vergangenheit sehr erfolgreiche Autodesk Systems Center profiCAD bedeutet dieser Zusammenschluss eine erhebliche Erweiterung der vertrieblichen Möglichkeiten und für dessen Kunden einen erkennbaren Mehrwert. Als Competence-Center innerhalb des Hamburger Systemhauses Bechtle GmbH können nun auch Großkunden adäquat betreut werden.

Bilanziell stellt sich die Akquisition zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wie folgt dar:

	TEuro
Kurzfristige Vermögensgegenstände	
Warenvorräte	4
Forderungen	137
Übrige kurzfristige Vermögensgegenstände	16
	<u>157</u>
Langfristige Vermögensgegenstände	
Sachanlagevermögen	6
Kundenstamm	10
Geschäfts- und Firmenwert	4
	<u>20</u>
Summe Vermögensgegenstände	<u><u>177</u></u>
Kurzfristige Verbindlichkeiten	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	54
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	37
	<u>91</u>
Langfristige Verbindlichkeiten	
Latente Steuern	4
	<u>4</u>
Summe Verbindlichkeiten	<u><u>95</u></u>
Minderheitenanteile	<u><u>0</u></u>
Summe Vermögensgegenstände - Summe Verbindlichkeiten - Minderheitenanteile =	<u><u>82</u></u>

SGB Servicegesellschaft für Geld- und Bankssysteme mbH, Aalen

Zum 30. September 2004 wurden sämtliche Anteile an der SGB GmbH gegen Zahlung eines Kaufpreises von TEuro 2.020 zuzüglich Anschaffungsnebenkosten in Höhe von TEuro 9 erworben. Der Kaufpreis wird nachträglich erhöht, wenn bestimmte Ziele hinsichtlich des Gewinns vor Steuern in den Geschäftsjahren 2005, 2006 und 2007 erreicht werden. Die Kaufpreiserhöhung wird maximal TEuro 2.000 betragen, so dass sich der endgültige Gesamtkaufpreis abschließend auf maximal TEuro 4.029 belaufen wird. Bei einer eventuellen Kaufpreisanpassung werden die Anschaffungskosten entsprechend erhöht.

Der Unternehmenskauf wurde nach der Erwerbsmethode bilanziert. Das übernommene Nettovermögen (TEuro 1.998) war um bilanzierte eigene GmbH-Anteile (TEuro 950) zu kürzen auf TEuro 1.048. Unter Berücksichtigung dieses Nettovermögens resultierte aus der Kapitalkonsolidierung bei einem Gesamtkaufpreis in Höhe von TEuro 2.029 ein Unterschiedsbetrag in Höhe von TEuro 981. Unter Anwendung von SFAS No. 141 entfielen davon TEuro 310 auf die erworbenen Kundenserviceverträge, die über ihre Restlaufzeit abgeschrieben werden, und TEuro 200 auf den erworbenen Kundenstamm, der über fünf Jahre abgeschrieben wird. Der verbleibende Unterschiedsbetrag war weder einem bilanzierten Vermögensgegenstand zurechenbar noch als gesonderter Vermögensgegenstand konkretisierbar und wurde daher als Firmenwert (TEuro 471) angesetzt. Im Zuge der Aktivierung der Serviceverträge und des Kundenstamms wurden passive latente Steuern in Höhe von TEuro 196 firmenwerterhöhend gebildet, die parallel zu den planmäßigen Abschreibungen der Serviceverträge und des Kundenstamms über die jeweilige Nutzungsdauer wieder aufgelöst werden.

Mit dem Kauf der SGB (40 Mitarbeiter) erweitert Bechtle im zum Segment Systemhaus gehörenden Geschäftsfeld Finanz sein Produktportfolio um Services für Selbstbedienungskomponenten wie Geldautomaten und Auszugsdrucker. Dadurch verbessert sich die Marktstellung als wichtiger Komplett-Dienstleister im Banken- und Sparkassensektor.

Bilanziell stellt sich die Akquisition zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wie folgt dar:

	TEuro
Kurzfristige Vermögensgegenstände	
Warenvorräte	33
Forderungen	283
Übrige kurzfristige Vermögensgegenstände	973
	<u>1.289</u>
Langfristige Vermögensgegenstände	
Sachanlagevermögen	379
Kundenserviceverträge	310
Kundenstamm	200
Geschäfts- und Firmenwert	667
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	3
	<u>1.559</u>
Summe Vermögensgegenstände	<u>2.848</u>
Kurzfristige Verbindlichkeiten	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	139
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	484
	<u>623</u>
Langfristige Verbindlichkeiten	
Latente Steuern	196
	<u>196</u>
Summe Verbindlichkeiten	<u>819</u>
Minderheitenanteile	0
Summe Vermögensgegenstände - Summe Verbindlichkeiten - Minderheitenanteile =	<u>2.029</u>

Teilgeschäftsbereich „Wintel, Operations und Trading“ von der Pragmatica AG

Zum 01. Oktober 2004 übernahm die ARP DATACON AG, Rotkreuz, Schweiz, als 100%-Tochtergesellschaft der ARP Holding AG, an der wiederum die Bechtle AG alle Anteile hält, den Teilgeschäftsbereich „Wintel, Operations und Trading“ von der Pragmatica AG, Cham, Schweiz. Hierbei wurden gegen Zahlung eines Gesamtkaufpreises von TEuro 88 zuzüglich TEuro 7 MwSt. in bar lediglich der Kundenstamm (TEuro 129) sowie Forderungen (TEuro 2) und Verbindlichkeiten (TEuro 43) aus laufenden Dienstleistungsverträgen erworben.

Übernommen wurden mit dem etablierten Teilgeschäftsbetrieb, der in das Bechtle IT-Systemhaus Zürich integriert wurde, acht Mitarbeiter im Bereich System-Infrastruktur-Dienstleistungen, Betriebsservices und Handel. Entsprechend verstärkt sich das bestehende Geschäft im Segment Systemhaus der Bechtle-Gruppe.

V. Pro-Forma-Information

Wenn die im Berichtszeitraum erworbenen Unternehmen bereits zu Beginn des Geschäftsjahres 2003 erworben worden wären, ergäben sich folgende ausgewählte Kennzahlen:

	2004 TEuro	Vorjahr TEuro
Umsatzerlöse	1.124.525	1.053.739
Jahresüberschuss	29.862	14.620
Gewinn pro Aktie vor außerordentlichem Ergebnis	1,2460	0,7301
Gewinn pro Aktie nach außerordentlichem Ergebnis	1,4184	0,7301

VI. Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft hat für Büro- und Lagerräume nicht kündbare Mietverträge abgeschlossen. Darüber hinaus hat die Gesellschaft im Rahmen von in der Grundmietzeit unkündbaren Operate-Lease-Geschäften Gebäude, Fahrzeuge und verschiedene Dienstleistungen gemietet. In den Aufwendungen im Rahmen von Mietverträgen sind Zahlungen in Höhe von TEuro 14.408 (Vorjahr: TEuro 12.119) aufwandswirksam erfasst worden.

Die zukünftigen Verpflichtungen aus den vorgenannten Verträgen, die zum 31. Dezember 2004 eine anfängliche oder verbleibende Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben, betragen TEuro 80.958 (Vorjahr: TEuro 84.681).

Geschäftsjahr	TEuro
2005	13.642
2006	10.441
2007	7.439
2008	6.176
2009	5.560
über 5 Jahre	37.700
Mindest-Mietzahlungen Gesamt	80.958

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen enthalten TEuro 44.153 aus dem im Jahr 2002 abgeschlossenen Leasingvertrag über das zentrale Logistik- und Verwaltungsgebäude in Neckarsulm. Eigentümer des Gebäudes ist die Fabiana Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Mannheim (Fabiana). Deren einziger Geschäftszweck ist die Vermietung des Gebäudes über die Südleasing GmbH an die Bechtle AG. Dabei verfügt die Fabiana über ein Stammkapital von TEuro 25 und hat die Investition von TEuro 31.150 im Wesentlichen über Darlehen finanziert. Die Gesellschaft ist weder direkt noch indirekt an der Fabiana beteiligt.

Nach Ablauf des Leasingvertrags im Jahr 2022 hat die Gesellschaft eine Kaufoption auf das Gebäude. Aufgrund eines Wertgutachtens ist die Gesellschaft nicht als „primary beneficiary“ gemäß FIN 46 anzusehen und deshalb nicht zur Konsolidierung der Fabiana berechtigt. Es werden darüber hinaus keine Verluste aus dem Leasingvertrag erwartet, da die Gesellschaft nicht zur Ausübung der Kaufoption verpflichtet ist.

Beim Erwerb der Gate Informatic AG, Bern, Schweiz, hat sich die Gesellschaft vertraglich zur Zahlung bedingter nachträglicher Kaufpreiserhöhungen verpflichtet. Die Höhe dieser nachträglich zu leistenden Kaufpreiszahlungen hängt ab vom Erreichen bestimmter Ziele hinsichtlich des Gewinns vor Steuern in den Geschäftsjahren 2005, 2006, 2007 und kann sich auf maximal TEuro 1.824 belaufen.

Beim Erwerb der SGB Servicegesellschaft für Geld- und Banksysteme mbH, Aalen, hat sich die Gesellschaft vertraglich zur Zahlung bedingter nachträglicher Kaufpreiserhöhungen verpflichtet. Die Höhe dieser nachträglich zu leistenden Kaufpreiszahlungen hängt ab vom Erreichen bestimmter Ziele hinsichtlich des Gewinns vor Steuern in den Geschäftsjahren 2005, 2006, 2007 und kann sich auf maximal TEuro 2.000 belaufen.

Rechtsstreitigkeiten

In den Sonstigen Rückstellungen ist ein wesentlicher Betrag für mögliche Abfindungs- und Prozesskosten aus einem anhängigen Arbeitsrechtsverfahren enthalten.

Der Gesellschaft sind darüber hinaus keine Vorgänge bekannt, die eine erhebliche nachteilige Auswirkung auf die Ertrags-, Liquiditäts- oder Finanzlage haben würden.

VII. Zusatzangaben zur Kapitalflussrechnung

Aus betrieblicher Tätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel

Aus laufender betrieblicher Tätigkeit sind im Geschäftsjahr 2004 TEuro 46.115 (Vorjahr: TEuro 27.535) zugeflossen. Die Mittelzuflüsse resultieren im Wesentlichen aus dem deutlich gestiegenen Periodenergebnis.

Für Investitionstätigkeit eingesetzte Zahlungsmittel

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit betrug TEuro 38.832 (Vorjahr: TEuro 27.430) und ist im Wesentlichen auf den Erwerb der ARP Holding AG, der ALSO COMSYT AG, der SGB Servicegesellschaft für Geld- und Banksysteme mbH und der Gate Informatic AG zurückzuführen.

Aus der Finanzierungstätigkeit erzielte Zahlungsmittel

Der Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit von TEuro 20.401 (Vorjahr: TEuro 4.198) resultiert im Wesentlichen aus der Aufnahme von Darlehen und der im Geschäftsjahr 2004 durchgeführten Kapitalerhöhung.

Finanzmittelfond	2004 TEuro	Vorjahr TEuro
Flüssige Mittel	61.497	33.694

Geldabfluss in der Periode	2004 TEuro	Vorjahr TEuro
Zinsen	775	543
Ertragsteuern	8.398	9.551

VIII. Nahestehende Parteien

Transaktionen mit Nahestehenden

Im Geschäftsjahr 2004 sind keine wesentlichen Umsätze aus Geschäften mit Gesellschaftern, leitenden Angestellten oder von diesen kontrollierten Unternehmen erzielt worden.

Zwischen konsolidierten Gesellschaften und Vorstandsmitgliedern, Geschäftsführern, deren nahen Angehörigen und von diesen kontrollierten Unternehmen bestehen Mietverträge über verschiedene Objekte. Im Berichtsjahr wurden hierfür Mietaufwendungen in Höhe von TEuro 288 (Vorjahr: TEuro 175) erfolgswirksam berücksichtigt.

IX. Segmentberichterstattung

Im Sinne der Segmentberichterstattung nach SFAS No. 131 ist der Konzern derzeit in zwei Geschäftsfeldern tätig, dem Geschäftsbereich Systemhaus und dem Bereich eCommerce. Die Segmente unterscheiden sich in ihren Tätigkeitsbereichen und weisen unterschiedliche Abläufe im Handel mit IT-Produkten auf.

Das Segment **Systemhaus** verbindet die Bereitstellung von Dienstleistungen und die Durchführung der Produktbeschaffung bei der Gestaltung der IT-Infrastruktur des Kunden. Das Dienstleistungsangebot reicht dabei von der Beratung bei der Hardwarebeschaffung, dem Aufbau von Netzwerken, der Integration von Peripheriegeräten, dem Service, der Wartung, der Schulung bis hin zur Komplettbetreuung. Die Bechtle-Gruppe ist dabei regional organisiert und hat mit ihrer beinahe deutschlandweit flächendeckenden IT-Systemhauslandschaft ein umfassendes Beratungsnetz aufgebaut, mit dem sie kundennah positioniert ist. Zur Bündelung des Know-hows in einzelnen Spezialgebieten (z. B. IBM AS/400 und RS/6000, Lotus Notes, CAD/CAM) hat die Bechtle-Gruppe Competence Center aufgebaut, deren Kenntnisse von jedem der Standorte abgefragt und zum Nutzen des Kunden zeitnah eingesetzt werden können. Im Rahmen ihrer Tätigkeit als Systemhaus hat die Bechtle-Gruppe an mehreren Standorten Schulungs-Zentren aufgebaut, an denen für Mitarbeiter der Kunden eine Vielzahl von Seminarveranstaltungen angeboten werden, die entweder standardisiert bestimmte Fragestellungen abdecken oder ganz speziell auf die konkrete Bedarfssituation des Kunden abgestellt maßgeschneidert werden.

Der Bereich **eCommerce** konzentriert sich auf das reine Handelsgeschäft über den Direktvertrieb an gewerbliche und öffentliche Kunden mit über 20 PC-Arbeitsplätzen. Das Produktangebot ist darauf ausgelegt, dem Kunden für alle Bereiche Hard- und Softwareprodukte, Peripheriegeräte sowie die erforderlichen Verbrauchsmaterialien anzubieten und vom Produktspektrum her den Markt abzubilden. Der Fokus richtet sich dabei auf Markenprodukte aller wesentlichen Anbieter wie Hewlett Packard, IBM, Fujitsu Siemens, Cisco, Toshiba, Lexmark, Microsoft und Lotus. In neun Ländern werden rund 22.000 Artikel im Online Shop via Internet und einem zweimal jährlich erscheinenden Hauptkatalog mit über 800 Seiten angeboten. Die Hauptkataloge haben eine Auflage von ca. 140.000 Stück und werden an bestehende und potentielle Kunden in ganz Europa verschickt. Die Bechtle-Gruppe ist im Direktvertrieb mit 13 Gesellschaften in neun europäischen Staaten vertreten.

Geschäftsstellen der Firmengruppe bestehen im Inland in Aachen, Aalen, Berlin, Bielefeld, Chemnitz, Darmstadt, Dietzenbach, Dortmund, Dreieich, Dresden, Eisenach, Essen, Frankfurt, Freiburg, Friedrichshafen, Gaildorf, Gera, Groß-Gaglow, Hamburg, Hannover, Höchberg, Karlsruhe, Kassel, Kiel, Köln, Konstanz, Krefeld, Langenselbold, Langenzenn, Magdeburg, Mannheim, Mainhausen, Mainz, Münster, Neckarsulm, Oberhausen, Ober-Mörlen, Regensburg, Rottenburg, Schorndorf, Schkeuditz, Schwaig, Schwarzheide, Solingen, Stuttgart, Villingen-Schwenningen und Weimar.

Ausländische Geschäftsstellen bestehen in Bozen (Italien), Linz und Wiener-Neudorf (Österreich), Son (Niederlande), Chippenham (Großbritannien), Adligenswil, Basel, Bern, Carouge, Cham, Dübendorf, Ecublens, Gland, Hünenberg, Lausanne, Muttenz, Regensdorf, Reinach, Renens, Rotkreuz, Steinhausen, St. Gallen und Zürich (Schweiz), Paris und Strasbourg (Frankreich), Turnhout (Belgien), Taipeh (Taiwan), Barcelona und in Madrid (Spanien).

Die Verwaltung der Gruppengesellschaften ist im Wesentlichen in Gaildorf zentralisiert.

Zwischen den Segmenten bestehen keine wesentlichen Transaktionen.

Steuerungsgröße der Segmente bildet das Ergebnis vor Zinsen und Steuern. Zinsen werden deshalb nicht einbezogen, da die Segmente im Wesentlichen über die Bechtle AG finanziert werden und externe Zinsaufwendungen / -erträge im Wesentlichen dort entstehen.

Externe Umsätze nach Segmenten	2004 TEuro	Vorjahr TEuro
Systemhaus	729.981	602.951
eCommerce	358.152	188.956
Unternehmen insgesamt	1.088.133	791.907

Außerordentliche Erträge nach Segmenten	2004 TEuro	Vorjahr TEuro
Systemhaus	3.631	0
eCommerce	0	0
Unternehmen insgesamt	3.631	0

Abschreibungen nach Segmenten	2004 TEuro	Vorjahr TEuro
Systemhaus	7.003	6.819
eCommerce	3.453	978
Unternehmen insgesamt	10.456	7.797

Betriebsergebnis nach Segmenten	2004 TEuro	Vorjahr TEuro
Systemhaus	18.574	17.182
eCommerce	19.935	9.869
Betriebsergebnis insgesamt	38.509	27.051
Finanzergebnis	-183	189
Ergebnis vor Steuern	38.326	27.240

Bruttovermögen nach Segmenten	2004 TEuro	Vorjahr TEuro
Systemhaus	263.811	218.182
eCommerce	117.310	60.302
Bilanzsumme	381.121	278.484

Geschäfts- und Firmenwerte nach Segmenten	2004 TEuro	Vorjahr TEuro
Systemhaus	58.562	60.434
eCommerce	22.933	9.079
Unternehmen insgesamt	81.495	69.513

Langlebige Wirtschaftsgüter *) nach Segmenten	2004 TEuro	Vorjahr TEuro
Systemhaus	21.107	21.432
eCommerce	12.652	2.176
Unternehmen insgesamt	33.759	23.608

Investitionen in langlebige Wirtschaftsgüter *) nach Segmenten	2004 TEuro	Vorjahr TEuro
Systemhaus	7.707	4.659
eCommerce	1.633	202
Unternehmen insgesamt	9.340	4.861

*) Software, geleistete Anzahlungen, Kundenstämme, Serviceverträge, Ausleihungen und Sachanlagen.

Geographische Informationen

Im Berichtszeitraum können die folgenden Beträge geographisch zugeordnet werden:

Externe Umsätze nach Regionen	2004 TEuro	Vorjahr TEuro
Inland	737.844	635.747
Ausland	350.289	156.160
Unternehmen insgesamt	1.088.133	791.907

Die Umsätze werden dem Land zugeordnet, in dem die jeweilige Tochtergesellschaft ihren Firmensitz hat. Es werden aus der Sicht der jeweiligen Tochtergesellschaft ausschließlich Umsätze im eigenen Land getätigt.

Die langlebigen Wirtschaftsgüter verteilen sich folgendermaßen auf die Regionen:

Langlebige Wirtschaftsgüter *) nach Regionen	2004 TEuro	Vorjahr TEuro
Inland	18.220	19.475
Ausland	15.539	4.133
Unternehmen insgesamt	33.759	23.608

Alle langlebigen Wirtschaftsgüter befinden sich in dem Land, in dem die jeweilige Tochtergesellschaft ihren Sitz hat.

*) Software, geleistete Anzahlungen, Kundenstämme, Serviceverträge, Ausleihungen und Sachanlagen.

X. Gewinn je Stammaktie

Die folgende Tabelle zeigt die Berechnung des unverwässerten und des verwässerten Nettogewinns je Stammaktie:

	2004 TEuro*)	Vorjahr TEuro*)
Periodenüberschuss vor außerordentlichen Erträgen für Stammaktionäre	25.918	18.365
Durchschnittliche Anzahl Aktien	21.052.459	20.024.556
Unverwässerter und verwässerter Gewinn vor außerordentlichem Ergebnis je Aktie	1,231	0,917
Außerordentliche Erträge für Stammaktionäre	3.631	0
Durchschnittliche Anzahl Aktien	21.052.459	20.024.556
Unverwässerte und verwässerte außerordentliche Erträge je Aktie	0,173	0
Periodenüberschuss / Nettogewinn für Stammaktionäre	29.549	18.365
Durchschnittliche Anzahl Aktien	21.052.459	20.024.556
Unverwässerter und verwässerter Gewinn je Aktie	1,404	0,917

*) ausgenommen Stückzahl und Betrag je Aktie

XI. Vergütung der Organe

Vorstand

Die Bezüge des Vorstands der Bechtle AG beliefen sich im Geschäftsjahr auf insgesamt TEuro 1.218. Die Vergütung des Vorstands bestand aus einem festen und einem variablen Teil. Die festen Bezüge betragen TEuro 593 und die variablen Bezüge TEuro 625.

Auf die Angabe der Bezüge für frühere Mitglieder des Vorstands wird gemäß § 286 IV HGB verzichtet.

Aufsichtsrat

Sämtliche Angaben zum Aufsichtsrat, die aufgrund gesetzlicher Vorschriften oder einer Empfehlung der Regierungskommission Deutsche Corporate Governance Kodex zu machen sind, werden in der Anlage B zum Anhang zusammengefasst.

XII. Mitarbeiter

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 2.996 Mitarbeiter (Vorjahr: 2.342).

XIII. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 15. Februar hat die Bechtle AG als Hauptaktionärin dem Vorstand der PSB AG ein Verlangen für ein so genanntes Squeeze-out-Verfahren zugeleitet. Danach soll ein Beschluss der Hauptversammlung zur Übertragung der Aktien der noch verbleibenden Minderheitsaktionäre der PSB AG gegen Gewährung einer angemessenen Barabfindung auf die Bechtle AG herbeigeführt werden. Die Aktien der PSB AG liegen zu 98,3 Prozent bei der Bechtle AG. Damit befinden sich noch 1,7 Prozent (61.257 Stück) der insgesamt 3.614.164 PSB-Aktien im Streubesitz. Die Aktionäre der PSB AG werden auf der noch einzuberufenden ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft über die Übertragung der Aktien entscheiden. Bechtle will damit die Integration der PSB in den Konzern erfolgreich abschließen und die mit der Börsennotierung verbundenen Kosten einsparen, nachdem im Jahr 2003 ein bereits eingeleitetes Squeeze-out-Verfahren auf Wunsch von Bechtle nicht durchgeführt wurde.

XIV. Wesentliche Unterschiede zwischen U.S.-GAAP und deutschen Bilanzierungsgrundsätzen

Die Abweichungen von den nach deutschem Recht geltenden Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden betreffen im Wesentlichen den Inhalt und die Darstellung des Konzernabschlusses, die Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, die Behandlung von Eigenkapitalbeschaffungskosten sowie die Anwendung der Erwerbsmethode (Purchase Accounting) bei der Kapitalkonsolidierung. Darüber hinaus werden für alle wesentlichen temporären Differenzen zwischen der Handels- und der Steuerbilanz latente Steuern gebildet.

Inhalt und die Darstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss gemäß Handelsgesetzbuch (HGB) besteht nach § 297 HGB aus der Konzernbilanz, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und dem Konzernanhang. Börsennotierte Unternehmen haben den Konzernanhang um eine Kapitalflussrechnung und eine Segmentberichterstattung zu erweitern. Nach U.S.-GAAP ist der Konzernabschluss zusätzlich um eine eigenständige Eigenkapitalveränderungsrechnung zu ergänzen.

Die Konzernbilanz gemäß HGB ist grundsätzlich in Übereinstimmung mit § 266 HGB zu gliedern. Danach findet keine Trennung der Vermögensgegenstände und Schulden aufgrund der Bindungsdauer bzw. der Fälligkeit statt. Nach U.S.-GAAP sind Vermögensgegenstände und Schulden gemäß ihrer Bindungsdauer bzw. Fälligkeit als „kurzfristig gebundene Vermögensgegenstände“ bzw. „kurzfristig fällige Schulden“ von den langfristigen Posten in der Bilanz zu unterscheiden.

Die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren ist in Übereinstimmung mit § 275 Abs. 3 HGB gegliedert. Nach U.S.-GAAP wird im Rahmen der Gewinn- und Verlustrechnung zusätzlich die unverwässerte und verwässerte Anzahl der Aktien und das entsprechende Ergebnis je Aktie angegeben.

Aktivierung selbsterstellter immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens

Nach § 248 HGB dürfen immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, die nicht entgeltlich erworben wurden, nicht aktiviert werden. Nach U.S.-GAAP sind Aufwendungen für selbst erstellte Software unter bestimmten Voraussetzungen zu aktivieren, wenn sie zum Vertrieb an Dritte oder für den internen Gebrauch bestimmt ist.

Kosten der Kapitalbeschaffung

Nach HGB dürfen Kosten der Kapitalbeschaffung nicht abgegrenzt oder mit den aufgenommenen Finanzierungsmitteln verrechnet werden. Nach U.S.-GAAP werden Kosten der Beschaffung von Eigenkapital

tal (z.B. Emissionskosten im Rahmen des Börsengangs) abzüglich der Wirkung ihrer steuerlichen Abzugsfähigkeit vom Bruttobetrag der aufgenommenen Mittel abgezogen und mindern damit die Kapitalrücklage.

Anwendung der Erwerbsmethode (Purchase Accounting) bei der Kapitalkonsolidierung

Nach § 301 HGB bestehen im Zusammenhang mit der bei der Kapitalkonsolidierung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen anzuwendenden Methode und der Behandlung eines entstehenden Unterschiedsbetrags Wahlrechte. Nach U.S.-GAAP ist bei der Kapitalkonsolidierung die Erwerbsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs oder der Erstkonsolidierung anzuwenden.

Geschäfts- und Firmenwert sowie immaterielle Vermögensgegenstände

Im Gegensatz zu den HGB-Vorschriften sind nach U.S.-GAAP bei Unternehmensakquisitionen bestimmte immaterielle Vermögensgegenstände in der Bilanz separat vom derivativen Geschäfts- und Firmenwert anzusetzen, wodurch dieser dann entsprechend geringer ausfällt. Derivative Geschäfts- und Firmenwerte sowie immaterielle Vermögensgegenstände sind nach HGB sowohl plan- als auch gegebenenfalls außerplanmäßig abzuschreiben. U.S.-GAAP hingegen untersagt die planmäßige Abschreibung von Geschäfts- und Firmenwerten sowie immateriellen Vermögensgegenständen mit unbestimmter Nutzungsdauer und schreibt stattdessen eine jährliche Werthaltigkeitsprüfung vor, aus der dann gegebenenfalls eine außerplanmäßige Abschreibung folgt. Immaterielle Vermögensgegenstände mit bestimmter Nutzungsdauer werden auch nach U.S.-GAAP plan- und gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben.

Eigene Aktien

Nach HGB sind eigene Anteile grundsätzlich auf der Aktivseite der Bilanz unter einem gesonderten Posten im Umlaufvermögen auszuweisen. In der selben Betragshöhe ist zudem auf der Passivseite aus dem Jahresergebnis, dem Gewinnvortrag oder freien Rücklagen eine Rücklage für eigene Anteile zu bilden. Eigene Anteile unterliegen damit dem strengen Niederstwertprinzip und werden bei Bedarf wertberichtigt; Veräußerungsgewinne oder -verluste werden erfolgswirksam erfasst. Nach U.S.-GAAP sind eigene Anteile grundsätzlich nicht als eigenständiges Asset zu aktivieren, sondern in Höhe der Anschaffungskosten offen als Kürzung des Eigenkapitals auszuweisen. Wertberichtigungen werden nicht vorgenommen. Gewinne aus einer Wiederveräußerung eigener Anteile werden erfolgsneutral in die Kapitalrücklage eingestellt; Verluste werden bis zur Höhe zuvor eingestellter Gewinne gegen die Kapitalrücklage verrechnet, darüber hinausgehende Verluste werden mit der Gewinnrücklage verrechnet.

Aktienoptionsprogramm

Nach deutschem Recht bestehen bislang keine konkreten Regelungen zur Bilanzierung von Aktienoptionsplänen. Die auf einem bedingten Kapital basierende Gewährung von Aktienoptionen als Entgelt für Arbeitsleistungen führt nach HGB nicht zu einem Personalaufwand; auch erfolgt keine Dotierung der Kapitalrücklage als Gegenbuchung zum Personalaufwand. Nach U.S.-GAAP kann die Ausgabe von Aktienoptionen als Entgelt für Arbeitsleistungen zur Buchung eines Personalaufwands in Höhe des Gesamtwerts der Aktienoptionen zum Zeitpunkt der Gewährung führen; die Gegenbuchung erfolgt in der Kapitalrücklage. Stellen die Aktienoptionen ein Entgelt für mehrere Perioden dar, ist die Dotierung der Kapitalrücklage und der Personalaufwand über den Leistungszeitraum zu verteilen.

Finanzderivate

Nach deutschem Recht werden die meisten derivativen Finanzinstrumente nicht bilanziert. Nichtrealisierte Gewinne werden nicht berücksichtigt; für nichtrealisierte Verluste ist eine Rückstellung zu bilden, sofern dies nicht durch die Bildung einer Bewertungseinheit mit dem zu sichernden Grundgeschäft vermieden wird. Nach U.S.-GAAP sind Finanzderivate in der Bilanz mit ihrem Marktwert anzusetzen. Bei Erfüllung spezifischer Hedge-Kriterien werden Gewinne und Verluste nach Berücksichtigung von Steuerwirkungen zunächst im Eigenkapitalposten Kumuliertes Sonstiges Gesamtergebnis ausgewiesen und erst zusammen mit dem Gewinn oder Verlust aus der besicherten Position oder Transaktion ergebniswirksam erfasst.

Latente Steuern

Nach HGB müssen latente Steuern nach der so genannten „asset and liability method“ berechnet, aber nur verbleibende Passivsaldo im Konzernabschluss bilanziert werden. Ferner ist eine Bilanzierung von aktiven latenten Steuern aus steuerlichen Verlustvorträgen nicht zulässig. Nach U.S.-GAAP werden latente Steuern auf zeitliche Bewertungsunterschiede zwischen dem Ansatz von Vermögensgegenständen und Schulden in Steuerbilanz und Konzernabschluss, basierend auf dem auf gesetzlicher Grundlage zum Ende des Berichtszeitraums zu erwartenden Steuersatz für den Zeitraum der Umkehrung der Unterschiede, ermittelt. Dabei sind Änderungen des Steuersatzes erst dann zu berücksichtigen, wenn die Gesetzesänderung verabschiedet wurde. Nach U.S.-GAAP sind latente Steuern auch auf steuerliche Verlustvorträge zu berechnen, wenn die Gesellschaft derartige Verlustvorträge hat. Ist die Werthaltigkeit von aktiven latenten Steuern nicht gegeben, so müssen diese wertberichtigt werden. Ausschlaggebend für die Beurteilung der Werthaltigkeit ist die Einschätzung der Wahrscheinlichkeit, dass diese Posten in der Zukunft auch tatsächlich realisierbar sind.

XV. Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

Die Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens ergibt sich aus dem in der Anlage A zum Anhang beigefügten Anlagespiegel.

XVI. Organe

Mitglieder des Vorstands

Ralf Klenk, CEO, Dipl.-Ing. (FH)

Wohnort: Heilbronn

verantwortlich für die Marken „PSB“ und „ARP“ sowie die Geschäftsbereiche IT, Finanzen, Unternehmensplanung, Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und Personal

- Mitglied des Aufsichtsrats
der PSB AG für Programmierung und Systemberatung, Ober-Mörlen (bis 26.10.2004)
der Volksbank Heilbronn eG
- Mitglied des Vorstands
der PSB AG für Programmierung und Systemberatung, Ober-Mörlen (seit 12.11.2004)
- Mitglied der IHK Vollversammlung Heilbronn-Franken

Gerhard Marz, COO, Dipl.-Ing.

Wohnort: Speyer

verantwortlich für die Geschäftsbereiche Systemhäuser, Competence- und Lösungscenter (seit 22. März 2004)

- Mitglied des Vorstands
der PSB AG für Programmierung und Systemberatung, Ober-Mörlen (seit 05. April 2004)

Jürgen Schäfer, COO, Dipl.-Kfm.

Wohnort: Heilbronn

verantwortlich für den europaweiten Direktvertrieb der Marke „Bechtle“ sowie den Bereich Logistik & Service.
(seit 22. März 2004)

Gerhard Schick, CEO, Kfm.

Wohnort: Gaildorf
(bis 22. März 2004)

Karl-Heinz Gosmann, CEO, Dipl.-Ing.

Wohnort: Altenstadt
(vom 01. März 2004 bis 22. März 2004)

Anzahl der Aktien an der Bechtle AG

Vorstand	31.12.2004	Vorjahr
Ralf Klenk	352.462	352.462
Gerhard Marz	6.916	6.916
Jürgen Schäfer	4.000	4.000

Mitglieder des Aufsichtsrats

Sämtliche Angaben zum Aufsichtsrat, die aufgrund gesetzlicher Vorschriften oder einer Empfehlung der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex zu machen sind, werden in der Anlage B zum Anhang zusammengefasst.

Neckarsulm, den 01. März 2005

Bechtle AG

Der Vorstand

Entwicklung des Konzernanlagevermögens

Anlage A zum Anhang

	Anschaffungskosten			Sonstige Zugänge	Währungs-differenzen	Abgänge	Umbuch-ungen Umglie-derungen	Stand am 31.12.2004
	Stand am 01.01.2004	Anpassungen Erstkonsoli-dierung	Veränderung des Konsoli-dierungs-kreises					
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände								
1. Software	9.556	0	620	1.407	0	566	0	11.017
2. Kundenstamm	8.886	-331	5.602	129	7	0	0	14.293
3. Marken	0	0	2.750	0	0	0	0	2.750
4. Serviceverträge	0	0	310	0	0	0	0	310
5. Geschäftswert	78.318	3.190	8.734	0	58	0	0	90.300
6. Geleistete Anzahlungen	137	0	0	0	0	28	-109	0
	96.897	2.859	18.016	1.536	65	594	-109	118.670
II. Sachanlagen								
1. Grundstücke und Bauten	5.076	0	597	567	0	57	0	6.183
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	25.405	0	2.580	6.403	50	6.110	109	28.437
3. Technische Anlagen und Maschinen	53	0	0	2	0	0	0	55
	30.534	0	3.177	6.972	50	6.167	109	34.675
III. Finanzanlagen								
1. Sonstige Ausleihungen	0	0	1.314	832	0	521	0	1.625
	0	0	1.314	832	0	521	0	1.625
	127.431	2.859	22.507	9.340	115	7.282	0	154.970

Kumulierte Abschreibungen							Buchwert		
Stand am 01.01.2004	Anpassungen Erstkonsolidierung	Veränderung des Konsolidierungs- kreises	Sonstige Zugänge	Währungs- differenzen	Abgänge	Umbuch- ungen Umglie- derungen	Stand am 31.12.2004	Stand am 31.12.2004	Stand am 31.12.2003
TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
5.324	0	0	2.378	0	235	0	7.467	3.550	4.232
1.495	0	0	1.618	98	0	0	3.211	11.082	7.391
0	0	0	0	0	0	0	0	2.750	0
0	0	0	38	0	0	0	38	272	0
8.805	0	0	0	0	0	0	8.805	81.495	69.513
0	0	0	0	0	0	0	0	0	137
15.624	0	0	4.034	98	235	0	19.521	99.149	81.273
237	0	0	496	0	0	0	733	5.450	4.839
18.431	0	0	5.922	20	4.933	0	19.440	8.997	6.974
18	0	0	4	0	0	0	22	33	35
18.686	0	0	6.422	20	4.933	0	20.195	14.480	11.848
0	0	0	0	0	0	0	0	1.625	0
0	0	0	0	0	0	0	0	1.625	0
34.310	0	0	10.456	118	5.168	0	39.716	115.254	93.121

Aufsichtsratsmitglieder

Anlage B zum Anhang

	Zugehörigkeit seit	Ausgeübter Beruf	Vergütung in Euro	
			Grundvergütung	Vorsitz bzw. Stellvertretung
Vertreter der Anteilseigner				
Beilharz, Otto	20. Mai 1999	Geschäftsführer	20.000	
Dobitsch, Kurt	20. Mai 1999	Unternehmer	20.000	
Schick, Gerhard, Aufsichtsratsvorsitzender	22. März 2004	Kaufmann	15.444	15.444
Schick-Krief, Karin	(02.10.03 - 22.03.04) seit 09. August 2004	Magister	12.444	
Dr. Türschmann, Wolfram	02. Oktober 2003 bis 19. Juli 2004	Vorstand	11.056	
Winkler, Klaus	20. Mai 1999	Geschäftsführer	20.000	7.056
Dr. Wolf, Jochen 2. Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender	02. Oktober 2003	Geschäftsführer	20.000	2.500

Ausschuss- vergütung	Summe Jahr 2004	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne § 125 Abs. 1 Satz 3 Aktiengesetz	Aktienbesitz	
			31.12.2004	31.12.2003
	20.000	Mitglied des Aufsichtsrats – der Kellner & Kunz AG, Wien – der PSB AG für Programmierung und Systemberatung, Ober-Mörlen Beiratsvorsitzender – der Karl Schüssler GmbH & Co.KG, Bodelshausen	4.248	4.448
	20.000	Aufsichtsratsvorsitzender – der United Internet AG, Montabaur – sowie der Nemetschek AG, München Mitglied des Aufsichtsrats – der 1&1 Internet AG, Karlsruhe – der Adlink AG, Montabaur – der twenty4help knowledge Service AG, Dortmund – der PSB AG für Programmierung und Systemberatung, Ober-Mörlen – sowie der DOCUWARE AG, München	0	0
7.722	38.610	Aufsichtsratsvorsitzender – der PSB AG für Programmierung und Systemberatung, Ober-Mörlen Vorsitzender des Verwaltungsrats – der Bechtle Data AG, Regensburg (Zürich/Schweiz) Mitglied des Verwaltungsrats – der ARP Holding AG, Rotkreuz (Schweiz) – der Bechtle Comsoft Direct S.A., Gland (Schweiz) – der Comsoft Direct S.A., Gland (Schweiz) – sowie der Gate Informatic AG, Bern (Schweiz)	– hält direkt 200.000 – indirekt über Nießbrauch 1.026.933	200.000 1.026.933
1.139	13.583		– zurechenbare Aktien, insgesamt 6.784.487 – davon aus Schenkung von Herrn Schick 1.026.933	6.784.487 1.026.933
	11.056	Aufsichtsratsvorsitzender – der PSB AG für Programmierung und Systemberatung, Ober-Mörlen (bis 19. Juli 2004)	0	0
6.139	33.194	Mitglied des Aufsichtsrats – der Sick AG, Waldkirch – der IMS Gear GmbH, Eisenach – der BW Venture Capital GmbH, Stuttgart Mitglied des Beirats – der Dieffenbacher GmbH & Co., Eppingen – der Joma Polytec GmbH, Bodelshausen – der Reich Spezialmaschinen GmbH, Nürtingen	725	725
10.000	32.500	Aufsichtsratsvorsitzender – der Storsack Holding GmbH, Viernheim Mitglied des Aufsichtsrats – der LTS Lohmann Therapie-Systeme AG, Andernach – der r-biopharm AG, Darmstadt Mitglied der Verwaltungsräte – der E.G.O. Blanc & Fischer-Firmengruppe, Oberderdingen Mitglied des Beirats der – der Bardusch GmbH & Co., Ettlingen	– im Eigentum 0 – für BWK GmbH UnternehmensBeteiligungs- Gesellschaft 3.916.507	0 3.916.507

Aufsichtsratsmitglieder

Anlage B zum Anhang

	Zugehörigkeit seit	Ausgeübter Beruf	Vergütung in Euro Grundvergütung	Vorsitz bzw. Stellvertretung	
Vertreter der Arbeitnehmer					
Drautz, Uli	15. Oktober 2003	Kfm. Angestellter	20.000		
Feeser, Ralf Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender	15. Oktober 2003	Ltd. Kfm. Angestellter	20.000	10.000	
Greyer, Barbara	15. Oktober 2003	Leiterin Bereich IT-Land ver.di Baden-Württemberg	20.000		
Leweke, Peter	15. Oktober 2003	Techn. Angestellter	20.000		
Ludewig, Daniela	15. Oktober 2003	Kfm. Angestellte	20.000		
Dr. Luz, Rudolf	15. Oktober 2003	Erster Bevollmächtigter der IG Metall Heilbronn-Neckarsulm	20.000		

Ausschuss- vergütung	Summe Jahr 2004	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne § 125 Abs. 1 Satz 3 Aktiengesetz	Aktienbesitz	
			31.12.2004	31.12.2003
5.000	25.000		1.644	1.644
5.000	35.000		656	606
	20.000		0	0
	20.000		0	180
5.000	25.000		0	0
	20.000	Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender – der Kolbenschmidt Pierburg AG, Neckarsulm Mitglied des Aufsichtsrats – der Rheinmetall AG, Düsseldorf – der Wirtschaftsförderung Raum Heilbronn GmbH	0	0



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht erteilen wir folgenden Bestätigungsvermerk:

„Wir haben den von der Bechtle AG, Neckarsulm, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den US Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP) entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den US-GAAP ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den von dem Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 aufgestellten Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht zusammen mit den übrigen Angaben des Konzernabschlusses insgesamt eine zutreffende Darstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.“

Heilbronn, den 8. März 2005

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Sohler
Wirtschaftsprüfer

Moschall
Wirtschaftsprüfer

Fachglossar

CAD (Computer Aided Design)

Computergestütztes Konstruieren. CAD bedeutet, technische Zeichnungen mit Hilfe eines speziellen Programms zu entwerfen und zu bearbeiten. CAD-Systeme dienen dem interaktiven geometrischen Modellieren in 2D und 3D mit dem Computer.

eCommerce

Ist die Abkürzung für „Electronic Commerce“: Elektronischer Handel. Hauptbestandteile des eCommerce sind Kauf- und Verkaufstransaktionen über das Internet.

Enterprise Computing

Enterprise Computing betrifft die Informationstechnologie von Großunternehmen und heißt, mit Hochverfügbarkeitssystemen sowie einer kompletten Netzwerkinfrastruktur die speziellen Anforderungen an die Verarbeitung großer Datenmengen zu realisieren.

eProcurement

Bezeichnet die elektronische Beschaffung über das Internet. Ziel ist die Verbesserung von Qualität und Kosten beim Einkauf.

Ethernet

Ist im Computerbereich eine Vernetzungstechnologie für lokale Netze.

Fulfilmentpartner

Der Fulfilmentpartner übernimmt die komplette Auftragsabwicklung. Die Leistungen reichen im Handelsgeschäft von der Bestellsannahme bis hin zum zeitnahen Versand an den Kunden.

Gigabit

Ist ein Maß für Informationseinheiten. Giga steht für 1 Milliarde. (1 Gigabit = 1.024 Megabit oder 1.073.741.824 Bit).

IT

IT steht als Abkürzung für Informationstechnologie und ist ein Sammelbegriff für Computer-Technik und Telekommunikation, insbesondere auch für Datenübertragungsverfahren.

LCD

Ist die Abkürzung für Liquid Crystal Display: Flüssigkristallbildschirm. Dabei werden Flüssigkristalle zwischen zwei Glas- oder Kunststoffplatten genutzt, um Licht zu polarisieren. LCD ist die derzeit dominierende Flachbildschirm-Technologie.

Navision

Softwarelösung von Microsoft für kleine und mittelständische Unternehmen. Dahinter steckt eine kaufmännische Komplettlösung, die alle wesentlichen Geschäftsprozesse eines Unternehmens abdeckt: Warenwirtschaft, Einkauf, Lagerhaltung, Berichtswesen bis hin zu Verkauf und Abrechnung.

Security

Englischer Begriff für Sicherheit. In der Informationstechnologie sind das alle zum Schutz beziehungsweise zur Überwachung des Computers eingesetzten Hard- und Softwaretools.

Storage

Storage ist die englische Bezeichnung für Speicherung. Vor allem das rasante Datenwachstum und unterschiedlichste Anforderungen an die vorgehaltenen Informationen stellen hohe Anforderungen an die IT-Infrastruktur eines Unternehmens und verlangen nach intelligenten Speichernetzwerken.

Finanzglossar

Cash Flow

Zahlungswirksamer Saldo aus Mittelzufluss und -abfluss. Abgeleitet wird der Cash Flow aus dem Jahresabschluss eines Unternehmens.

Corporate Governance

Mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex sollen die in Deutschland geltenden Regeln für Unternehmensleitung und -überwachung für nationale wie internationale Investoren transparent gemacht werden, um so das Vertrauen in die Unternehmensführung deutscher Gesellschaften zu stärken. Wer das Regelwerk anerkennt, verpflichtet sich zugleich, Abweichungen von den Corporate-Governance-Grundsätzen zu veröffentlichen.

Designated Sponsor

Banken, Bankhäuser, Privat-Banken, Investment- und Kapital-Gesellschaften können die Funktion des Designated Sponsors für börsennotierte Gesellschaften übernehmen. Sie sollen als Betreuer der AG an der Börse einen liquiden Handel gewährleisten.

Directors' Dealings

Die Mitteilungs- und Veröffentlichungspflichten nach § 15a WpHG sehen vor, dass Geschäfte in Wertpapieren der eigenen Gesellschaft von Führungskräften börsennotierter Gesellschaften sowie ihren Ehepartnern, eingetragenen Lebenspartnern und Verwandten ersten Grades unverzüglich zu veröffentlichen sind.

EBIT

(Operatives) Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Earnings before Interest and Taxes). Werden Steuern und Zinsen vom operativen Ergebnis abgezogen, resultiert daraus der Gewinn. Der Vorteil dieser Kennzahl ist, dass sie außerordentliche Effekte ausschließt. Das EBIT ist eine international verwendete Erfolgsgröße mit hoher Vergleichbarkeit, da sowohl der Verschuldungsgrad als auch national unterschiedliche Steuerbelastungen eliminiert werden.

EBITDA

Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization).

EBT

Ergebnis vor Steuern (Earnings before Taxes). Je höher die Kennzahl, desto höher die Profitabilität des Unternehmens. Zentrale Steuerungskennzahl bei Bechtle.

EBT-Marge

Quotient aus EBT und Umsatz. Je höher die Kennzahl, desto höher die Rentabilität des Unternehmens.

Eigenkapitalrendite

Errechnet sich, indem der Jahresüberschuss ins Verhältnis zum bilanziellen Eigenkapital gesetzt wird. Die Kennzahl zeigt, in welcher Höhe das Kapital der Aktionäre verzinst wurde.

Eigenkapitalquote

Kennzahl der Kapitalstrukturanalyse, die das Eigenkapital ins Verhältnis zu den gesamten Vermögenswerten setzt. Je höher die Kennzahl, umso geringer der Verschuldungsgrad.

Entsprechenserklärung

Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG zur Umsetzung der Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex.

EPS

Gewinn je Aktie nach Steuern (Earning per Share).

Freefloat

Gemessen an der Gesamtzahl der ausgegebenen Aktien bezeichnet der Freefloat die Anzahl oder den Anteil der Aktien einer Aktiengesellschaft, die nicht in festem Besitz sind und somit für den Handel an der Börse verfügbar sind. Als fester Besitz gilt, wenn mehr als fünf Prozent einer Aktie in einer Hand sind.

Gesamtkapitalrentabilität

Die Kennzahl errechnet sich, indem der Jahresüberschuss ins Verhältnis zur Bilanzsumme gesetzt wird. Sie gibt Auskunft über die Rendite des im Geschäftsjahr eingesetzten Vermögens.

Goodwill

Geschäfts- oder Firmenwert. Der Goodwill entsteht bei der Erstkonsolidierung nach einer Beteiligungs- und Unternehmensübernahme aus dem Unterschiedsbeitrag zwischen dem Kaufpreis und dem Wert des hierfür erworbenen Reinvermögens.

IFRS

Seit 1. Januar 2005 sind alle börsennotierte Unternehmen in der EU verpflichtet, Konzernabschlüsse nach IFRS zu veröffentlichen. Diese International Financial Reporting Standards (IFRS) sind Rechnungslegungsvorschriften, die vom IASB (International Accounting Standards Board), einer internationalen Fachorganisation, herausgegeben werden. Ziel ist, eine transparente und vergleichbare Rechnungslegung auf internationaler Basis zu schaffen. Jahresabschlüsse nach IFRS vermitteln Investoren entscheidungsrelevante Informationen über die Vermögens- und Ertragslage eines Unternehmens. Ein Jahresabschluss nach HGB orientiert sich hingegen vorrangig am Gläubigerschutzgedanken. (siehe auch: U.S.-GAAP)

Kapitalkonsolidierung

Im Rahmen des Konzernabschlusses muss eine Konsolidierung der Kapitalverflechtungen, die zwischen den Unternehmen eines Konzerns bestehen, erfolgen. Das bedeutet die Addition von Teilrechnungen zu einer Gesamtrechnung, zum Beispiel von Einzelbilanzen von Tochterunternehmen zur Konzernbilanz. Dabei wird der Beteiligungsbuchwert mit den anteiligen Eigenkapitalerträgen der Tochterunternehmen verrechnet.

Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV)

Das KGV ist der Quotient aus Aktienkurs und Gewinn je Aktie. Die Relation gibt an, mit dem Wievielfachen seines Gewinns ein Unternehmen an der Börse bewertet wird. Die Kennzahl ermöglicht eine Vergleichbarkeit verschiedener Aktien innerhalb einer Branche.

Marktkapitalisierung

Sie bestimmt den Börsenwert eines Unternehmens, der sich aus der Multiplikation der ausgegebenen Aktien mit dem aktuellen Kurs ergibt. Neben dem Börsenumsatz ist die Marktkapitalisierung ein wichtiges Kriterium für die Aufnahme einer Aktie in einen Aktienindex.

Performance

Die Entwicklung eines Wertpapiers.

Risikomanagement

Systematische Vorgehensweise, um potenzielle Risiken zu identifizieren, zu bewerten und Maßnahmen zur Risikohandhabung auszuwählen und umzusetzen.

Roadshow

Die Roadshow ist ein Instrument der Investor Relations. Dabei handelt es sich um die Präsentation des Unternehmens in Finanzzentren.

Squeeze-out

Verfahren, das es Mehrheitsaktionären erlaubt, Aktienbestände von Kleinanlegern durch Zahlung einer angemessenen Barabfindung zu übernehmen. In Deutschland muss der Mehrheitsaktionär für einen Squeeze-out über mindestens 95 Prozent der Anteile verfügen. Diese Regelung erleichtert ein Going Private – also den vollständigen Rückzug einer notierten Gesellschaft von der Börse. Für die Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre ist ein Beschluss der Hauptversammlung notwendig.

TecDAX

Deutscher Auswahlindex für die 30 Technologieunternehmen, die dem Aktienindex DAX hinsichtlich Orderbuchumsatz und Marktkapitalisierung folgen. In diesem Index ist auch die Bechtle AG notiert.

Umsatzrendite

Setzt den Jahresüberschuss ins Verhältnis zum Umsatz. Die Kennzahl zeigt, welcher Prozentsatz des Umsatzes dem Unternehmen nach Abzug aller Kosten, des Finanzergebnisses, Steuern und außerordentlichen Positionen als Gewinn zufließt.

U.S.-GAAP

Insgesamt gibt es drei wichtige Bilanzierungsstandards für börsennotierte Unternehmen: International Financial Reporting Standards (IFRS), United States Generally Accepted Accounting Principles (U.S.-GAAP) und das Handelsgesetzbuch (HGB). U.S.-GAAP ist die meist verbreitete Rechnungslegungsmethode in den USA. Seit 01. Januar 2005 sind EU-weit alle börsennotierten Unternehmen verpflichtet, ihre Bilanzen nach IFRS aufzustellen. Das soll die internationale Vergleichbarkeit von Unternehmen erleichtern und für mehr Transparenz in den Kapitalmärkten sorgen. IFRS und U.S.-GAAP ähneln sich bei Aufbau und Struktur. Die HGB-Methode weicht jedoch von diesen beiden Standards deutlich ab. (siehe auch IFRS)

Verschuldungsgrad

Die Kennzahl stellt das Verhältnis der Finanzierung durch Fremdkapital zu Eigenkapital dar.

Volatilität

Drückt die Schwankungsbreite eines Aktienkurses um seinen Mittelwert in einem bestimmten Zeitraum aus.

Working Capital

Vorräte plus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, erhaltene Anzahlungen und Rückstellungen für noch ausstehende Rechnungen. Die Kennzahl drückt aus, welcher Teil des Umlaufvermögens für ein Unternehmen Umsätze generiert, ohne im engeren Sinn Kapitalkosten zu verursachen.

Stichwortverzeichnis

A	Abschreibungen	29, 32, 56, 64, 77, 85	L	Lagebericht	28 ff.
	Akquisitionen	12, 29, 32, 36, 66ff.		Liquidität	21, 32, 37, 46, 54
	Aktie	20f., 30, 62		Logistik	3, 11, 13, 33f.
	Aktionärsstruktur	22, 25	M	Mandate des Aufsichtsrats	86ff.
	Anhang	47ff.		Marktentwicklung	28, 38f.
	Anlagevermögen	33, 46		Marktkapitalisierung	21
	Aufsichtsrat	8f., 24f., 61, 79, 86ff.		Mitarbeiter	34f., 80
	Ausbildung	14f.	N	Nachtragsbericht	38
	Ausblick	38f.			
	Ausschüsse des Aufsichtsrats	8	O	Organisationsstruktur	11
B	Bericht des Aufsichtsrats	8f.	P	Personalaufwand	35, 46
	Beschaffung	33f.	Q	Quartalsübersicht	2
	Bestätigungsvermerk	90	R	Risiken	35ff.
	Bilanz	42f., 54ff.		Risikomanagement	35f.
	Branchenkonjunktur	28, 38f.	S	Sachanlagen	29, 32, 50, 65, 84
C	Cash Flow	32, 46		Segmente	3, 30f., 76ff.
	Corporate Governance	9, 24ff., 54, 83, 91		Standorte	11, 76
D	Dienstleistungen	12, 30, 76		Steuerquote	30
	Directors´ Dealings	25f.		Strategie	12f.
	Dividende	6, 22, 30, 61		Systemhaus	3, 11, 12f., 30f., 76ff.
E	eCommerce	3, 11, 12f, 31f., 52, 76ff.	T	TecDAX	20ff.
	Eigenkapital	30, 33, 43ff., 60f.	U	Umlaufvermögen	33
	Entsprechenserklärung	9, 27, 92		Umsatz	2, 28ff., 78
	Ergebnis je Aktie	22, 30, 41		Unternehmensstruktur	11, 17
	Ertrag	12, 28ff., 66	V	Verbindlichkeiten	33, 43, 57f.
F	Finanzanlagen	46, 84		Vergütung der Organe	79, 86ff.
	Finanzkalender	95		Vorräte	42, 50, 55, 65
	Firmenwert	51f., 56f., 81		Vorstand	6f., 10, 24, 83f.
	Freefloat	21f., 92	W	Weiterbildung	14f.
G	Gesamtwirtschaft	28, 38		Wirtschaftsprüfer	26, 90
	Gewinn- und Verlustrechnung	41	Z	Zinsergebnis	29
	Goodwill	30, 66, 68, 92			
	Grundkapital	22, 60			
H	Hauptversammlung	60f., 80, 95			
I	Immaterielle Vermögensgegenstände	42, 51, 56, 84			
	Investitionen	32, 46			
	Investor Relations	22f., 95			
	IT-Markt	28, 36, 38ff.			
J	Jahresabschluss	40ff.			
	Jahresüberschuss	30, 41			
K	Kapitalerhöhung	22, 33, 44, 60, 75			
	Kapitalflussrechnung	46, 75			
	Kapitalstruktur	32f.			
	Kennzahlenübersicht	2			
	Kennzahlen zur Aktie	23			
	Konjunktur	28			
	Konsolidierungskreis	49			
	Konzernzentrale	16f.			
	Kursentwicklung	20f.			

Bilanzpressekonferenz

30. März 2005, Steigenberger Hotel Graf Zeppelin, Stuttgart

Analystenkonferenz

31. März 2005, DVFA-Center, Frankfurt am Main

Zwischenbericht 1. Quartal 2005 (1. Januar bis 31. März)

13. Mai 2005

Hauptversammlung 2005

22. Juni 2005, 10:00 Uhr, Konzert- und Kongresszentrum Harmonie, Heilbronn

Dividendenzahlung

ab 23. Juni 2005 (vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung)

Zwischenbericht 2. Quartal 2005 (1. April bis 30. Juni)

12. August 2005

Zwischenbericht 3. Quartal 2005 (1. Juli bis 30. September)

11. November 2005

Impressum**Herausgeber**

Bechtle AG, Neckarsulm

Konzeption, Inhalt, Text

Sabine Emich, Bechtle AG

Text, Produktion, Koordination

PR IM TURM Öffentlichkeitsarbeit GmbH, Mannheim

Gestaltung

Schirmer werbung. design. neue medien. GmbH, Lampertheim

Fotografie

fotostudio m42, Heilbronn

Druck

ColorDruck, Leimen

Investor Relations

Bechtle AG

Sabine Emich

Leitung Unternehmenskommunikation & Investor Relations

Bechtle Platz 1

74172 Neckarsulm

Tel +49 (0) 7132 / 981-4115

Fax +49 (0) 7132 / 981-4116

eMail sabine.emich@bechtle.com

Dieser Geschäftsbericht liegt in deutscher und englischer Sprache vor. Beide Fassungen stehen auch im Internet zum Download bereit. Weitere Exemplare schicken wir Ihnen gerne kostenlos zu. Anforderungen und weitere Anfragen richten Sie bitte an:

Bechtle AG, Ute Thamm

Tel +49 (0) 7971 / 95 02-24

Fax +49 (0) 7971 / 95 02-23

eMail ir@bechtle.com

Weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter:
www.bechtle.com

Bechtle AG

Bechtle Platz 1

74172 Neckarsulm

Telefon +49 (0)71 32 / 9 81-0

Telefax +49 (0)71 32 / 9 81-80 00

eMail ir@bechtle.com

www.bechtler.com